

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

255 (1.11.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677940)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 4-jährlicher Abonnementpreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprechanchluss Nr. 40.

# Nachrichten

Inseratensendende mitfamie Verbreitung und Kosten für das Herzogl. Oldenburg pro Seite 15 s. sonstige 20 s.  
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Wittmer, Motienstraße 1, und Ant. Paruffel, Haarenstr. 5. Zwischen: D. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 255.

Oldenburg, Freitag, den 1. November 1901.

XXXV. Jahrgang

### Hierzu drei Beilagen.

#### Die Bildung unserer Töchter.

Von M. S.

Nachdruck verboten.  
Oldenburg, 1. Nov.

„Bildung darf bei Mädchen niemals in Wissenschaft ausarten, sonst hört sie auf, echte weibliche Bildung zu sein“, sagt K. von Naumer in seiner Geschichte der Pädagogik, und getreu diesem Grundsatz scheint man auch bei der Schulung unserer Töchter zu handeln. Nur gerade nachden diesen sie von dem Baum des Wissens, und ohne das Genossene einigermaßen verdaut zu haben, müssen sie schon wieder weiter, um Neues in sich aufzunehmen. Man vergißt bei dieser Art des Unterrichts ganz und gar das Ziel, dem das weibliche Individuum unter Obhut der Lehrer und Erzieher entgegensteht — die Erwerbsmöglichkeit der Frau und die Ausfüllung ihres natürlichen Berufs als Gattin und Mutter. Beide Endpunkte stellen aber jetzt ganz andere Anforderungen an Wissen und Können des weiblichen Geschlechts, als dies in früherer Zeit geschah, da ebendam in der Mehrzahl nur inferiorer Berufe den Frauen zugänglich waren und der Mann in der Gattin einerseits nur das „Weibchen“, die „Puppe“ suchte und sich andererseits damit begnügte, in der Lebensgefährtin nichts Besseres als ein höheres Dienstmädchen zu sehen. Jetzt hat sich viel hierin geändert — die Ansprüche sind gewachsen, an die erwerbende Frau sowohl, wie an die Gattin und Mutter. Man hat dem weiblichen Geschlechte neue, höhere Berufe erschlossen, man hat ihm Chancen eröffnet, die es in ein gleichberechtigtes Konkurrenz mit dem Manne stellen, aber man hat es unterlassen, den kaum Befreiten ein sicheres Fundament zu bieten, eine Grundlage, die ihnen als sicherer Ausgangspunkt dienen kann. Und auch für die Ehe bereiten unsere heutigen Mädchenschulen nur recht unzureichend vor — die Gattin ist in den seltensten Fällen dazu befähigt, die ratende, Anteilnehmende Kameradin des Mannes zu sein, sie ist als Mutter wohl nur ausnahmsweise im Stande, verständnisvoll die Erziehung ihrer Töchter und Söhne zu leiten. Meist ist die Frau Mama bei ihrem Sproßling in Sexta mit ihrem „Latein“ bereits zu Ende, wenn der kleine Gymnasiast gerade damit anfangen soll. Nun, dies letztere Manö ging noch hin, wenn nur die höhere Töchterschule den Mädchen mehr modernes und vor allem gründlicheres Nützliches mit auf den Lebensweg geben wollte.

Es ist eine Aufgabe von hohem kulturellem Wert, da Wandel zu schaffen, und es war nur zu begreiflich, daß auch der unlängst in Berlin tagende Frauenkongreß diese brennende Frage in den Kreis seiner Beratungen zog. Eine gemeinsame Erziehung der Geschlechter wurde da als erste Grundbedingung gestellt — eine Forderung, die wärmstens zu bekräftigen ist. Wird doch der Frau dadurch eine Möglichkeit mehr geboten, den sonst so ungleichen Konkurrenzkampf mit dem Manne erfolgreich bestehen zu können. Und auch für die Ehe könnte ein derartiges Nebeneinandergehen der beiden Geschlechter von Jugend auf nur von Nutzen sein, sieht es doch dann zu hoffen, daß es nicht mehr jowiel „unverständende Frauen“ geben wird, wie wir sie jetzt allertorten in Leben und in der Literatur antreffen. Ein kameradschaftliches Hand-in-handgehen würde beiden Teilen von Nutzen sein. Nur ist es dazu nötig, daß die Frau imstande ist, mit klarem geschulten Verstande, unterstützt durch ein fachgemäßes Wissen, den Ideen ihres Mannes zu folgen und regen Anteil zu nehmen an allem, was das Leben mit sich bringt. Dann wird sie auch um so eher eine wirklich tüchtige Hausfrau sein — eine solche, die nicht in tausend überflüssigen leiten ihre Zeit verhandelt, sondern mit klugem Sinn stets das Praktische und Notwendige schnell herausfindet und überdies — eine Frau, in deren Gesellschaft sich der Gemahl nicht langweilt.

Es ist wohl auch kaum zu befürchten, daß aus einer

gemeinschaftlichen Erziehung in moralischer Hinsicht Nachteile erwachsen werden, ganz im Gegenteil — das stete Zusammensein wird die Knaben sitzamer und ordentlicher, die Mädchen freier, selbständiger und dreister machen. Kann doch das Familienleben als maßgebendes Beispiel gelten, daß die Natur eine gemeinsame Erziehung gewollt hat, denn man hat die Erfahrung gemacht, daß Knaben, die Schwestern hatten, weit feinfühler für weibliche Interessen wurden als solche, die allein aufwachsen mußten, während wiederum Mädchen durch ihre Brüder lebhafter und sicherer wurden und viel überflüssige Sentimentalität verloren.

„Die Schule ist eine Welt, ein Staat im Kleinen, in denen die Verhältnisse des Lebens gleichsam vorbereitet werden“, und aus dieser Erkenntnis heraus sei man sich stets bewußt, daß eine entsprechende Reform der jetzigen Mädchenbildung gleichbedeutend ist mit der Aussicht auf tüchtige Frauen im Beruf, segensreich wirkende Gattinnen und Mütter.

#### Nach ein „kommender Mann“.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unterm 30. Oktober:

Es ist nicht das erstemal, daß der ostpreussische Reichstagsabgeordnete Graf Donhoff-Friedrichsteiu (Waldenburger) als der kommende Mann für den Reichstagskongress bezeichnet wird. Der Graf gilt gewissermaßen als der Repräsentant des „agrarisch-universalen“ Konservatismus, und das seit dem Tage, an dem er im Reichsparlament für den russischen Handelsvertrag stimmte. „Recht wie ein Edelmann gehandelt“ Mit diesen Worten drückte der Kaiser damals telegraphisch dem Grafen seine Anerkennung aus. Im übrigen ist Graf Donhoff politisch und parlamentarisch nicht im mindesten hervorgetreten. Er bezieht die Reichstagsjungen ziemlich regelmäßig und verkehrt mit dem Reichstagsler wie den anderen Herren von der Regierung nicht minder freundschaftlich, als mit den der Handelsvertragspolitik weniger geneigten Konservativen, in deren Ränge er seinen Platz hat, z. B. Herrn v. Levetzow, dem Grafen v. Antik usw. Wie uns von einer mit dem Grafen Donhoff bekannten Persönlichkeit mitgeteilt wird, liegt diesem nichts fern, als das Streben nach der Reichstagswahlwürde. Er soll auch gelegentlich geäußert haben, daß er die Möglichkeit, für dieses Amt in Betracht gezogen zu werden, für völlig ausgeschlossen halte.

#### Was Kriegsschiffe kosten.

R. Die Baukosten der deutschen Kriegsschiffe haben in den letzten Jahren eine erhebliche Steigerung erfahren. Das ist in dem größeren Displacement, der komplizierteren technischen Ausrüstung, den höheren Materialpreisen und Löhnen, und schließlich in der veränderten artilleristischen Ausrüstung begründet. Jedes Schiff der Marine führt heute Schiffsartilleriegeschütze, und davon wieder verschiedener Kaliber, die sich durchweg bewährten. Die Frage der Verbesserung der Ausrüstung ist gleichwohl ständig im Fuß, denn das Besteere an die Stelle des Alten zu setzen, muß jede militärische Verwaltung bestrbt sein, wenn sie auf der Höhe der Zeit bleiben will. So sind jetzt auf Grund von Probeergebnissen wiederum zwei neue Typen von Schnellfeuerkanonen für die Einrüstung in die Marine-Schiffsartillerie in Aussicht genommen, das 17 Zentimeter- und das 28 Zentimeter-Geschütz. Während das letztere ausschließlich für die Linienschiffe bestimmt ist, soll das erstere auch zur Verstärkung der Kreuzer-Armierung verwendet werden. Der finanzielle Effekt der Ausrüstung ist der, daß die Ausrüstungskosten für jedes Linienschiff um 2,5 Millionen, für jeden großen Kreuzer um 1 Million Mark höher in Rechnung gestellt werden müssen. Das moderne Schlachtschiff repräsentiert ein Kapital von mindestens 25 Millionen Mark, während das noch vor einem Jahrzehnt häufige Schiff der deutschen Marine, die Panzerfregatte „König Wilhelm“, lediglich 25 Prozent weniger an Herstellungskosten erforderte. Man darf aber wohl sagen, daß selbst keine andere Seemacht jemals die Bewollkommnung der Kriegsschiffsartillerie so angelegentlich betrieben hat, wie Deutschland.

#### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 1. Nov.

Ueber einen entschiedenen Sieg der Buren wird aus Johannesburg vom 29. Oktober berichtet: Ein schwerer Kampf hat am 24. Oktober zwischen Methuen und Delarey stattgefunden. Das Schlachtfeld lag zwischen Bunderfontein und Zeevast nordöstlich von Waleking. Es

stellte sich jetzt ein entschiedener Sieg der Buren heraus. Die Engländer verloren 4 Offiziere und 37 Mann tot, 7 Offiziere und 72 Mann verwundet, 2 Offiziere und 34 Mann gefangen; ein Geschütz, 3 Munitionswagen und 12 Transportwagen wurden ihnen genommen. Die Verluste der Buren sind ebenfalls groß. Delarey droht neuerdings Aufstehen. Ferner meldet Lord Kitchener aus Pretoria: Am 27. Oktober traf nördlich von Valmorat Oberst Williams auf das Kommando Muller, 4 Buren wurden getötet, 64 gefangen genommen. 86 Wagen wurden erbeutet. Kunde von einer neuen Bluttat der Engländer kommt aus Bophuth: Dort wurden zwei Burenfahrer hingerichtet und 18 andere zu 5 Jahren resp. lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Chamberlain hat schon wieder über den Burenkrieg geredet. Am Dienstag sprach der Kolonialminister in Caput Jise (Schottland). Er sagte, Präsident Kruger habe, als er die Ratschläge Milners verwarf, die Macht des vereinigten Königreichs, die über alle Zweifel erhaben sei, nicht verstanden; das britische Volk und die Buren müßten die Folgen tragen. Der Krieg wäre längst beendet, wenn nicht mißleitende Personen in England durch ihr Vorgehen bei den Buren den Glauben erweckt hätten, daß sie durch Beharren in ihrem Widerstande die Briten kampfschwache machen würden. Was für Opfer auch noch nötig sein würden, das Volk würde in keiner Weise von seinem Entschlusse abgehen, bis der Kampf ausgefochten sei, und es besthe darüber kein Zweifel, daß in Zukunft über Südafrika die britische Flagge wehen werde.

Aus Hamburg wird dem „B. L.“ gemeldet: Der Reichspostdampfer „Herzog“ traf mit 6000 Centnern Salpeter an Bord aus Südamerika hier ein. Der Salpeter sollte zu Pulver und Dynamit für die Buren verarbeitet werden. England nötigte aber die betreffende Pulverfabrik, die ihren Sitz auf portugiesisches Gebiet verlag hatte, das erwähnte Salpeterquantum nach dem Ausgangshafen Hamburg zurückzutransportieren.

#### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser unternahm vorgestern morgen einen Ausritt und hörte von 9 Uhr ab im Neuen Palais die Vorträge des Kultusministers Studt und des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus.

Der Kaiser hat für den nächsten Monat zu den Hofjagden in Springen den König Eduard, den Herzog von Connaught und den Herzog von Cornwall eingeladen.

Der Großherzog von Oldenburg ist mit seiner Tochter, der Herzogin Sophie Charlotte, an Bord der „Verjahn“ in Kiel eingetroffen.

Eudlich ist das von uns bereits in Nr. 252 unserer Mattes als „in Aussicht stehende“ Dementi der charakteristischsten Kaiserworte erfolgt. Der Reichsanzeiger schreibt: „Von der Presse werden angebl. kaiserliche Äußerungen über wirtschaftliche Fragen verbreitet und besprochen. Wir haben von diesen Ausbreitungen bisher keine Notiz genommen, weil die sogenannten kaiserlichen Äußerungen so unmaßgeblich klingen, daß es sich nicht verlohnte, dieselben ernst zu nehmen. Da jedoch aus Commentaren selbst erstere Mütter herborragt, daß sie die Sr. Majestät in den Mund gelegten Aussprüche für echt halten, so sind wir in der Lage, zu erklären, daß diese von Anfang bis Ende erlogen sind.“

Dem Bundesrat ist der „Preuzen“ zufolge der Entwurf einer Bekanntmachung zugegangen betr. den Fett-, Wasser- und Salzgehalt der Butter. Es ist eine Plenarsitzung abberaumt, auf deren Tagesordnung diese Bekanntmachung gesetzt werden dürfte.

Einige Bundesstaaten sollen beschließen, bei der Beratung des neuen Zolltarifs im Bundesrat eine Erhöhung des bisherigen und auch im neuen Gesetzesentwurf vorgesehenen Satzes von 85 Mark auf Tabak zu beantragen und einer Vorlage, welche eine solche Erhöhung nicht enthält, ihre Zustimmung zu verweigern.

Die ständige Kommission des preussischen Landes-Defonomie-Kollegiums hat nach eingehender Beratung am 29. und 30. Oktober folgenden Beschluß gefaßt: Die ständige Kommission tritt den von dem händigen Ausschusse des Deutschen Landwirtschaftsrats am 16. und 17. August d. J. zum Zolltarif-Gesetzesentwurf und zu der Sage der Zollsätze gefaßten Beschlüssen mit folgenden Einschränkungen bei:

Bezüglich des Brotgetreides wird folgender Beschluß gefaßt: Die ständige Kommission hält nach wie vor ihre Beschlüsse vom 9. und 10. August v. J. für richtig und vom Standpunkt der preussischen Landwirtschaft aus einer Änderung nicht für bedürftig. Wenn der ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats am 16. und 17. August d. J. geäußert hat, unter gewissen Voraussetzungen mit den Zöllen für Roggen und Weizen unter den Minimalfuß von 750 Mk. heruntergehen zu können, so kann die ständige

**Kommission** die Berechtigung dieses Vorgehens nur für den Fall des sicheren Eintreffens obiger Voraussetzungen, und insbesondere nur unter der Bedingung annehmen, daß durch Ausdehnung des Doppeltarifs auf alle landwirtschaftlichen Böden und speziell durch ausdehnende Vieh-, Pferde- und Fleischzölle (für lebendes Vieh Gerichtsämter) ein gewisser Ausgleich geschaffen werde. Sollte auf Seiten der Reichsregierung oder des Reichstages die Abhilfe zu Tage treten, mit dem Roggen- und Weizen Zoll unter den Satz von 6 Mk. heruntersinken, dann erachtet die ständige Kommission eine Kompensation auf anderen Gebieten nicht mehr für möglich und würde dann die gänzliche Ablehnung des neuen Zolltarifgesetzes als im Interesse der Landwirtschaft liegend erklären.

In Königsberg wurde ein außerordentlicher Bezirkstag des ostpreussischen Bezirksvereins des Deutschen Fleischerverbandes zum Zwecke der Aussprache über den Zolltarif abgehalten. Einstimmig wurde ein Beschluß gefaßt, der sich gegen Zollserhöhungen für Schlachtvieh erklärt.

Nachdem der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten in Rücksicht auf die Arbeitsnot und die Lage der Industrie umfassende Neubestellungen von Gütern und Vorkommnissen veranlaßt hat, soll, wie die „Verl. Pol. Nachr.“ hören, von ihm eine Vermehrung der Personenwagen in Rücksicht genommen werden sein. Es sollen demnach 740 Personenwagen zur Verfügung gelangen, die einer Summe von etwa 10 1/2 Millionen Mark entsprechen würden.

An den preussischen Kultusminister ist eine Eingabe geplant, welche die Einführung einer städtischen Musikprüfung erbittet. (Ueber einen Titel, der „staatlich geprüften“ Musikern verliehen werden soll, verläutet noch nichts! D. Heb.)

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Bruno Schönlank, Oberdeputierter der „Leipz. Volksz.“, ist seinem Leiden erlegen, das ihm bereits seit Monaten jede Teilnahme an der politischen Bewegung unmöglich machte. Er hat nur ein Alter von 42 Jahren erreicht. In Mülhausen geboren, trat der Verstorbenen nach mehrjähriger Studium Anfang der achtziger Jahre zur Arbeiterbewegung über, für die er schriftstellerisch wie rednerisch eine lebhaftige Tätigkeit entwickelte. Dem Reichstage gehörte er als einer der Vertreter der Stadt Breslau an. Er galt als ein scharfer Anhänger des Marxismus in seiner Partei.

Der Vorstand des Wählervereins in Jüdensburg hat den Redakteur Jessen als Reichstagskandidaten für den ersten schleswig-holsteinischen Wahlkreis aufgestellt.

Ueber neue Ausweisungen aus Nordschleswig wird gemeldet: Eine Dienstadt des Hofbesizers Müller in Aller und zwei dänische Dienstmädchen des Hofbesizers Hansen auf Andernabjoh müssen wegen politischer Umtriebe ihrer Dienstherrn das Land verlassen, und zwar binnen 24 Stunden. Diese Dienstherrn hatten an einem Ausfluge des „Gesellschaftlichen Vereins für Apenryd und Umgegend“ nach dem Krüge zu Frederikshøj, jenseit der Grenze, teilgenommen.

Die Verheimlichung des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche kann fortan mit Gefängnis geahndet werden. Das Reichsgericht hat vor kurzem ein Urteil gefällt, in welchem zum Ausdruck kommt, daß eine wissenschaftliche Verfehlung gegen Paragraph 9 des Reichsverschuldengesetzes (Anzeigepflicht bei Tierseuchen und Verdacht derselben) nach Paragraph 328 des Strafgesetzbuches zu bestrafen ist.

Postkarten ohne die Bezeichnung „Postkarte“ wurden von der Reichspost nicht unter der Posttarifentzucht befördert, sondern als Briefe behandelt. Staatssekretär Kraetzke hat hierzu folgende Verfügung erlassen: „Wenn bei Karten, die nach der Posttarifentzucht richtig frankiert sind und im übrigen den Anforderungen an Postkarten entsprechen, ausnahmsweise die Ueberschrift „Postkarte“ fehlt, soll vom 1. November an bis auf weiteres veräußerungsweise im deutschen Verkehr eine Nachkarte nicht mehr erhoben werden.“

Der ausgewiesene Journalist Herrings hat Mittwoch Berlin verlassen und sich nach Wien begeben, um von dort einen Bericht über seine Ausweisung und eine Bitte um Aufhebung der Verfügung an den deutschen Kaiser zu richten.

Der Sühne-Prinz Tschun ist in Hongkong eingetroffen und hat dem dortigen Gouverneur einen Besuch gemacht.

Auf der Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine besprach des weiteren Pastor Wagner die Kellnerinnenfrage. Er drückte den Wunsch aus, daß den Kellnerinnen in sozialpolitischer Beziehung eine größere Fürsorge zugebracht werden möchte als bisher, und daß die Konzession für eine Gastwirtschaft mit Kellnerinnenbedienung verfaßt werden möchte, wenn der Wirt sich nicht verpflichtet, die Kellnerinnen den ortsüblichen Lohn zu zahlen. Der Wirt soll außerdem verpflichtet sein, die Betreffenden in ein dauerndes Dienstverhältnis zu nehmen unter Aufnahme in die häusliche Gemeinschaft. Die Versammlung war mit diesen Ausführungen einverstanden. — Nach einem Vortrage des Pastors Mählob-Dresden über Alkoholismus und Großstädte dankte die Versammlung unter Protest gegen verschiedene Beschlüsse des deutschen Gastwirtsstages in Akenburg für alle Maßnahmen von Behörden und Regierung, die dahin abzielen, den im Gastwirtsgerwerb Angestellten die nötige Ruhezeit zu sichern, die öffentlichen Tanzvergnügen einzuschränken, sowie Personen unter 16 Jahren davon fernzuhalten und den Ausschank geistiger Getränke vor 8 Uhr morgens und des Sonntags vor 11 Uhr vormittags zu verbieten. — Pastor Zeller-Magdeburg sprach über die Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land in Bezug auf die Unfruchtbarkeit. Zur Verhinderung der Heranzugung der ländlichen Bevölkerung in die städtische Unfruchtbarkeit schlug er vor: Ueberwachung und Pflege der zuziehenden männlichen und weiblichen Jugend; schärfere Ueberwachung der Messen, Jahrmärkte und Volksfestlichkeiten, des Kellner- und Anfruchtungswezens; Hebung des Gefühls für weibliche Ehre in den niederen Schichten vielleicht durch gute Litteratur; rücksichtslose Stellungnahme gegen die Unfruchtbarkeit des Mannes und gegen die doppelte Moral. Diese Vorschläge werden dem Ausschuss überwiefen.

In Breslau wurde unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Strudmann (Silbesheim) die Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen Miß-

brauch geistiger Getränke abgehalten. Nach Begrüßungsansprachen wurde eine Erklärung angenommen, in der die Verammlung den Militär- und Marine-Verwaltungen für die Maßnahme zur Bekämpfung der Trunksucht im deutschen Heere dankt und darum ersucht, die Maßnahmen fortzusetzen und den Biergenuss im Heere zu beschränken. Die nächste Jahresversammlung findet in Stuttgart statt.

Zu der Notiz in Nr. 252 unseres Blattes betr. Konfiszierung von Wählzählern in Greiz wird uns aus Schlesien in Thüringen geschrieben, daß in Greiz zwar keine Wählblätter konfisziert sind, daß aber einige Wähler wahrscheinlich aus Rivalität gegen den Fürsten, die bekannte Nummer des Kladderadatsch nicht ausgelagt haben, wodurch wahrscheinlich das betr. Gericht entstanden sein wird.

**England.**

**London, 31. Okt.** Wie das „Reuter'sche Bureau“ von zuverlässiger Quelle erfährt beruht die Werbung auswärtiger Blätter, für König Edward sei in San Remo eine Villa gemietet worden, auf Erfindung.

Die Bergarbeiter von Südwales beabsichtigen, drei Tage lang die Arbeit einzustellen. Die Vereinigung der Bergwerksbesitzer von Cardiff sagte infolge dessen Beschluß, die einzelnen Bergarbeiter, sowie den Verband der Bergarbeiter von Südwales und den Verband der Bergarbeiter von Großbritannien gerichtlich zu verfolgen. 100.000 Bergarbeiter werden die Arbeit einstellen. Man glaubt, daß infolge dieser dreitägigen Arbeitseinstellung 400.000 Tonnen Kohlen weniger produziert werden sollen. Der Preis der Kleinsteins bleibt in Voraussicht dieser Abnahme der Kohlenproduktion beträchtlich.

**Frankreich.**

**Paris, 30. Okt.** Der französische Finanzminister hat in der Budgetkommission der Kammer nähere Aufschlüsse über die geplante Anleihe von 265 Millionen gegeben. Danach wird der Staat 190 Millionen erhalten, während 75 Millionen als Entschädigung für die durch die chinesischen Unruhen getroffenen französischen Kaufleute, Industriellen und Missionare verwendet werden sollen. Die Emission der Anleihe dürfte zwischen dem 15. und 20. November stattfinden. Dem „Temps“ zufolge dürfte der Emissionskurs dem Parifurte nahe kommen. Die oppositionellen Blätter besprechen das Anleiheprojekt des Finanzministers sehr abfällig.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Kaiser hat unter Mitwirkung des Reichskanzlers die Originalurteile über die Verurteilung der Revolutionisten im Reichsgericht zu prüfen.

**Oldenburg, 1. November.**

**Vom Hofe.** Man schreibt aus Schwerin vom 29. Okt. die Frau Großherzogin Elisabeth und der kleine Erbprinz Nikolaus von Oldenburg trafen heute vormittag 11 Uhr 30 Min. mit der Eisenbahn aus Richtung Lübeck hier ein. S. H. der Herzog Adolf Friedrich und Damen und Herren der Hofgesellschaft waren zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesend. Die Großherzogin, der Erbprinz und Herzog Adolf Friedrich trafen miteinander nach Alabenteinfeld hinaus, wo zur Zeit die Königin Wilhelmine der Niederlande zum Besuch weilte.

Der Großherzog und Herzogin Sophie Charlotte trafen an Bord der „Lensa“ Dienstag abend in Kiel ein und begaben sich Mittwoch über Eutin, wo sie vom Regierungspräsidenten v. Buntel begrüßt wurden, nach Lensahn weiter.

**Personalien.** S. R. H. der Großherzog hat geruht, dem Navigationslehrer Preuß in Eßleth den Titel Oberlehrer zu verleihen, und den Privatdozenten Dr. phil. Tamerding zu Straßburg i. C. vom 1. November d. Js. an zum Oberlehrer an der Navigationschule in Eßleth zu ernennen.

**Postpersonalien.** Der Postsekretär Ditsch in Shanghai ist zum Ober-Postsekretär ernannt.

**Militärisches.** Die von Jahr zu Jahr abzunehmende große Besichtigung der Geschütze und der Artillerie-Munitionswagen sowie der übrigen im Besitze des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 befindlichen Fahrzeugen sind an den ersten Tagen dieser Woche durch einen höheren Offizier der Artillerie-Verwaltung in Spandau statt. Die Revision erstreckte sich insbesondere auf die Geschützrohre, betr. ihrer Verwendbarkeit im Kriege.

**rs. Oberleutnant Schloffer,** ein Oldenburger, der Führer der Tangamika-Expedition, ist jetzt nach Deutschland zurückgekehrt und hat sich dieser Tage nach kurzem Aufenthalt in Hamburg, (wo der Expeditionsdampfer „Hedwig von Wisnmann“ gebaut wurde, der sich bei den Expeditionsfahrten sehr gut bewährt hat) nach Berlin begeben.

**Ordensverleihungen.** Der Kaiser hat den nachbezeichneten Offizieren des ausgefallenen ostasiatischen Expeditionskorps, die früher bei oldenburgischen Truppenteilen standen, folgende Ordensauszeichnungen verliehen: von Falkenhayn, Chef des Generalstabes der ostasiatischen Besatzungsbrigade, früher in unserm Infanterie-Regiment, den königlichen Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern, von Krösigl, Rittmeister im 2. hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 16 in Lüneburg, früher Chef der 1. Eskadron, den Roten Adler-Orden vierter Klasse am statutenmäßigen Bande.

**J. Für Sammler.** 8 Mal wird die Zahl 1 auf dem Poststempel unserer Briefe am 11. November mittags vertreten sein: 11.11.01 11-12, gewiß ein seltenes Vorkommen und eine Gelegenheit für Sammler, ihre Karikaturen zu vermehren.

**Geflügel-Cholera** in hiesiger Stadt ist nicht vorhanden. Der gemeldete Verdacht über das Vorkommen dieser Seuche ist durch sachverständige Feststellung hinfällig geworden.

**Nationale Volksversammlung** werden hier in der Stadt und in der Umgegend am 15. bis 17. November stattfinden. Herr Dr. Laurenzbrecher aus Berlin hat das Referat übernommen, derselbe, der hier bereits früher als Redner mit großem Erfolge auftrat.

**Der Naturwissenschaftliche Verein** hat seine ersten beendet. Am Sonnabend, abends 8 Uhr, wird der erste Vortrag von Herrn Dr. R. Müller gehalten, der äußerst interessant zu werden verspricht. (Siehe Annonce.)

**Im Großherzoglichen Theater** erfreute sich die geistige Wiederholung der „Haubenlerche“ von Wildenbruch regen Zuspruchs. Das Publikum verfolgte die vorzüglich gelungene Aufführung mit gespannter Aufmerksamkeit und dankte den Darstellern nach jedem Akt durch reichlichen Beifall.

**Der osternburger Turnverein** hält heute in seinem Vereinslokal eine Hauptversammlung ab, um über Statuten-Änderung und Weihnachtstfeier zu beraten.

**Einem Menschenanlaß** verurtheilt gestern abend gegen 7 Uhr ein stark ausgeheirter Arbeiter auf der Langenstraße. Derselbe belästigte einen Einjährig-Freiwilligen vom hiesigen Infanterie-Regiment derart, daß derselbe sich genötigt sah, sich des frechen Ausdrucks zu erwehren. Als dann der betreffende Einjährige, um einen Skandal zu vermeiden, in ein Lokal trat, folgte ihm der Betrumfene auch dorthin. Den wiederholten, ziemlich deutlichen Aufforderungen des Hausknechts, das Lokal zu verlassen, leistete derselbe keine Folge, sondern zeigte sich im Gegenteil immer widerpenflicher, so daß man die Polizei benachrichtigen mußte. Dieser war bald zur Stelle und beförderte den Mißthäter zum Rathaus.

**rs. Die oldenburgische Seglerflotte** hat wiederum einen Zuwachs erhalten, und zwar durch die bisherige Bremer Bark „J. C. Glade“ der Bremer Reederei J. C. Flügel und Comp. Das Schiff ging für den Kaufpreis von 185.000 Mk. in den Besitz der Bremer Reederei G. Eilers über. Es ist am 26. Oktober von Tocopilla in Hamburg angekommen und löst dort 3. St. seine Ladung. Nach Beendigung der Ladearbeiten soll die Bark ins Nord gehen, um einer Bodenbesichtigung unterzogen und dann dem Käufer übergeben zu werden. Die Bark „J. C. Glade“ ist im Jahre 1890 aus Stahl erbaut. Sie ist 148,31 Reg.-Tons brutto oder 1427,76 Reg.-Tons Netto groß und führt mit dem Kapitän eine Besatzung von 20 Mann. An Stelle des bisherigen Kapitäns J. H. Stege aus Eßleth ist der bisherige Führer des ebenfalls zur Reederei von Gerhard Eilers in Braze gehörigen Schiffes „Marga“, Kapitän J. H. Winter, zum Führer der Bark „J. C. Glade“ ernannt worden.

**Zu der bekannten Sittlichkeitsfrage** war auf gestern abend 9 Uhr im oberen Saale des „Kaiserhof“ eine weitere Versammlung anberaumt, wozu sich eine ansehnliche Zahl Teilnehmer eingefunden hatte. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Landgerichtsrat Barklage gab Herr Rektor Büschen namens der oldenburgischen Lehrer folgende Erklärung ab:

Gegenüber dem Gerichte, der Vorstehende des hiesigen Schulvorstandes habe von den städtischen Lehrern verlangt, sich an der Bewegung für die Schließung der „öffentlichen Häuser“ nicht zu beteiligen, darf ich erklären, daß in dieser Beziehung keinerlei Verlangen, weder vom Vorstehenden des Schulvorstandes noch vom Stadtmagistrat, an die Lehrer gestellt worden ist. In einer Unterredung, die ich mit dem Herrn Oberbürgermeister hatte, ist vielmehr ausdrücklich anerkannt worden, daß die Lehrer nicht bloß das Recht hätten, eine Wittschiff in dem bezeichneten Sinne an den Stadtmagistrat mit zu unterzeichnen, sondern sich auch aus Gründen, die auf dem Gebiete der Schicksaltheorie den Behörden gegenüber liegen, des Eintretens für die Sache nicht zu enthalten brauchten. Wohl aber ist zum Ausdruck gekommen und von einer größeren Versammlung von Lehrern als berechtigt anerkannt, daß der Stadtmagistrat erwarten darf, daß die Lehrer sich in der Agitation Zurückhaltung aufweisen. Es ist mithin nichts Ungebührliches von uns verlangt worden.

Von der in voriger Versammlung gewählten Kommission wurde mitgeteilt, daß die Protest-Petition bis jetzt von 600-700 Personen unterzeichnet worden sei; es sei jedoch mit Bestimmtheit auf eine noch weit zahlreichere Beteiligung zu rechnen. Man will die Petition in den nächsten Tagen an den Magistrat abgeben. — Herr Pastor Carstens machte dann die Mitteilung, daß auf dem Sittlichkeitskongress zu Leipzig, über den wir am Mittwoch schon berichteten, folgende Resolution eingebracht und zur Annahme gelangt sei: „Die oldenburgische Regierung wird ersucht, die städtischen Behörden anzuweisen, durch Einrichtung von Werdellen nicht gegen die Reichsgefesse zu verfahren.“ — Von verschiedenen Seiten wird mit Anerkennung hervorgehoben, daß Lehrer sich in dieser Bewegung betätigen. Derselben seien in erster Linie dazu berufen, gegen unfruchtliche Erscheinungen Front zu machen, da ihnen die Jugend zur Erziehung anvertraut sei. Herr Pastor Mönning (Johann Heinrich) berichtete noch eingehend über die eingangs erwähnte Sittlichkeitskonferenz in Leipzig und verlas ein Schreiben eines Arztes, der für die beregte Einrichtung eintritt, daß so schallender Heiterkeit Anlaß gab. Zum Schluß bemerkte der Vorstehende, daß man entschlossen sei, den einmal begonnenen Kampf entschieden fortzuführen. Die nächste Versammlung soll am 11. November stattfinden.

**Geschäftsveränderungen.** Das von Frau F. Freese in der Ahtersternstraße unter der Firma Theodor Freese geführte, seit 1860 bestehende Leinen-, Betten- und Wäsche-Ausfuhrergeschäft ist gestern auf die Söhne Walter und Richard Freese übergegangen. Viel bemerkt wurde die hübsche und geschmackvolle Schaufensterdekoration, namentlich die Darstellung des Märchenbildes Rotkäppchen. — Die Sinesische Buchhandlung, Inhaber Herr Cornelius Bode, ist in das benachbarte Haus, in die Räume der früheren Handelsbank, übergesiedelt. — Das Kolonialwaren- und Zigarrengeschäft von Wempe am Friedensplatz wurde in das von dem Besitzer daneben erbaute neue Haus verlegt. — Mit dem heutigen 1. November wechseln mehrere größere Restaurants bezw. Gasthöfe hier selbst ihre Besitzer bzw. Wirte. Das bekannte „Wahnbek's Hotel“ am Etow wird an diesem Tage von seinem neuen Käufer, Herrn Bienefeld, übernommen, und Bienefelds Restaurant „Zum Bürgerhaus“ kommt an diesem Tage in die Hände des Herrn Wobendiel. Die Döhmansche Wirtschaft am Pferdemarktplate wird von Herrn Günther übernommen. Zudem wird eine neue Wirtschaft an der Ecke des neuen Bahnhofweges und der Rosenstraße eingerichtet. Die früher von der Laage'sche Wirtschaft „Alte Oldenburg“ an der Langengrabenstraße ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Sadelers-Oberhansen übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 65.000 Mark, der jetzige Besitzer zahlte dafür 80.000 Mark.

**Auslösung.** 3% Oldenburgische Eisenbahn-Prämien-Anleihe von 1871. Ziehung am 1. November 1901. 30.000 Mk. Nr. 48.622; 1200 Mk. Nr. 23.561; 600 Mk. Nr. 9529; 75.428; 99.725; 200 Mk. Nr. 48.638; 53.826; 59.968; 80.897; 98.708; 180 Mk. Nr. 1817; 18.061.

21,957, 27,314, 40,912, 51,024, 56,008, 63,127, 112,520, 117,025.

**Politisches.** Das Reichspostamt hat angeordnet, daß von jetzt ab bei Karten, die nach der Postkartentaxe richtig frankiert sind und im übrigen den Anforderungen an Postkarten entsprechen, die Ueberschrift „Postkarte“ aber nicht tragen, im inneren deutschen Verkehr mit einer Nachtrage nicht mehr belegt werden sollen. Bisher wurden solche Karten wie Briefe behandelt und dementsprechend mit Porto belastet, was manche Enttäuschung hervorgerufen hatte.

**Ueber Kleinhafe-Vöders Aufenthalt in Brake** schreibt der „Weserbote“: Die Sache verhält sich folgendermaßen: In Vog stieg in den Mittagszug nach Brake ein Fremder ein, in welchem der Bahnhofsvorsteher nach der Beschreibung Kleinhafe zu erkennen glaubte. Der Fremde hatte nicht den regelrechten Weg zum Bahnhof genommen, sondern war vom Feld die Wohnung herunter geklettert. Das erregte in Verbindung mit der erwähnten Rutmahnung Verdacht. Der Bahnhofsvorsteher fragte den Fremden nach seinem Namen, konnte ihn aber nicht mehr zurückfassen, da der Zug abfuhr. Er telegraphierte deshalb nach Brake, daß wahrscheinlich Kleinhafe im Zuge sei. Der Wächtermeister war denn auch am Plage. Als der bemühte Fremde ausstieg, trat dieser sofort auf den Stationsassistenten zu und bat um Verlängerung seiner nach Nordenham berechtigten Karte, da er hier Aufenthalt nehmen wollte. Der Wächtermeister trat hinzu und fragte den Fremden nach seinem Namen. Der Mann that entrückt. Was diese Verfassung bedeuten sollte, schon in Sey sei er angehalten worden. Er heiße Ernst Becker und sei aus Oldenburg. Der Wächtermeister ging mit dem Mann ins Dienstzimmer und forschte weiter. Ausweis-papiere habe er nicht bei sich, erklärte er; wer nehme denn die auf eine kurze Reise mit. Er zeigte jedoch ein Taschentuch mit den Buchstaben E. und B. Er mußte nun seine Unterkleidung zeigen; Gefängniskleidung war es nicht. Somit war er sehr anfänglich mit einem schwarzen Anzuge bekleidet. Als Grund, aus dem er in Vog über das Feld zum Bahnhofe gegangen sei, gab er an, daß er Leihungen vom Militär (die thätlich dort abgehallen worden sind) zugesandt habe. Ueber den Zweck seiner Fahrt gab der Fremde an, er wolle im Auftrag des Herausgebers der oldenburger Fachschrift „Norddeutscher Geflügelhof“ bei dem Vorstehenden des hiesigen Geflügelvereins für eine bessere Verbreitung des Blattes wirken. Um sich von der Wahrheit dieser Angabe zu überzeugen, begleitete der Wächtermeister den Fremden. Bei dem Vereinsvorstehenden zeigte sich der Fremde so bis ins Kleinste unterrichtet über Angelegenheiten des Vereins und des Blattes, über die letzte Aufstellung in Bant, über die Vereinsverhältnisse hier, in Eisteth, Nordenham und anderswo, auch über den gansen Geschäftsverlauf des Blattes mit dem braver Verein, daß gar kein Zweifel bestehen bleiben konnte, daß seine Angaben auf Wahrheit beruhten. Da auch sonst nichts darauf schließen ließ, daß man es mit Kleinhafe zu thun habe, z. B. auch nicht die Spuren eines schwarzen Vollsbarthes, nicht einmal der bekannte blaue Schimmer davon auf der Haut, wie er sich nach dem Rasieren zeigt, bemerkbar waren, so war eine längere Festhaltung des Fremden unangebracht, weshalb der Wächtermeister ihn frei ließ. Der Fremde blieb zunächst noch bei dem Vereinsvorstehenden und suchte danach noch andere Vereinsmitglieder auf. Er lehrte dann in Hartmanns „Union“ ein, sprach im Gastzimmer mit anderen Gästen, spielte auch mit ihnen, ob zu Abend eine halbe Ente und begab sich dann zu Bett. Seine Schuld bezahlte er vorher. Am andern Morgen stand er erst gegen 9 Uhr auf und entfernte sich dann. Auch nicht das geringste sprach also dafür, daß der Fremde Kleinhafe sei. Erst nachträglich, als Unterrichtsleiter erzählten, daß der Gefängniswärter in Oldenburg der Leiter des Fachblattes „Geflügelhof“ gewesen sei, und den Kleinhafe mit zu den Arbeiten am Blatte benutzt habe, kam allen der Gedanke, daß der schlaue Schwindler alle hinter's Licht geführt habe. Daß Kleinhafe im Gefängnis an dem Blatte gearbeitet hat, ist jedoch nicht erwiesen, dagegen steht es freilich fest, daß der Herausgeber des Blattes niemand beauftragt hat, hier für das Blatt zu wirken. Ein Schwindler ist der Mann also gewesen, das ist sicher; aber Kleinhafe braucht es nicht gewesen zu sein, obgleich dies wahrscheinlich ist. Nur wäre es dann völlig unbegreiflich, daß er sich hier ganz un-nütiger Weise so lange aufgehalten hat, noch dazu in einer vielbeachteten Wirtschafft, wo der Zufall jeden Augenblick jemand herein führen konnte, der Kleinhafe von seinem Aufenthalt in Hude (wo er eine Zeit lang eine Zeitung heraus gegeben hat) kannte. Das wäre eine so große Dummheit, daß man sie dem durchtriebenen Menschen unmöglich zutrauen kann. Eins ist so wahrscheinlich, wie das andere unwahrscheinlich ist. Vorkünftig wird das Rätsel wohl ungelöst bleiben, denn gefangen ist er bis jetzt noch nicht.

**Polizeibericht vom 1. Nov.** In der Nacht vom 25./26. wurde das Firmenschild eines hiesigen Tischlermeisters durch Abhängen der Tragebalken beschädigt. Am 29. wurde ein Arbeiter wegen Unterschlagung zur Anzeige gebracht. Am 29. abends wurde vom Korridor des Standesamtes eine Gummimatte gestohlen. Am 30. Oktober mußte ein angetrunkenen Arbeiter, der sich in einem hiesigen Restaurant des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht hatte und durch sein renitentes Benehmen einen Straßenauflauf veranlaßte, in Polizeigewalt genommen werden. (S. Polsalnotiz.)

für insofern der Beweis geliefert, als sich im weiteren Verlaufe der Dinge herausstellte, daß die inquirierte Person, welche sich den anwesenden Wirtshausgästen als der zur Abhaltung eines landwirtschaftlichen Vortrages eingeladenen Assistent unserer oldenburgischen Landwirtschaftskammer entpuppte, mit dem stark verlangten Oldenburger Flüchtling nichts mehr gemeinsam hatte, als einen schwarzen Anzug, an den Jähren braune Stiefel und im Gesicht einen blonden Schnurrbart. (?) Zimmerhin hatte der betreffende Herr mit seinen bereitwillig gemachten Angaben und dem Bemerken, daß seine Zeit infolge des in wenigen Minuten bevorstehenden Vortrages sehr kurz bemessen sei und dieser Umstand eine weitere Ausdehnung des Verhörs verbiete, nicht vermocht, den Verdacht und das Mißtrauen, welche das Auge des Gesehes nun einmal erfüllten, gänzlich zu entkräften, wie daraus zu entnehmen ist, daß das Sicherheitsorgan sich veranlaßt fühlte, den Vorstehenden des betreffenden landwirtschaftlichen Vereins in seiner Wohnung aufzusuchen und sich hier die betreffs des Vortrages und der Person des fremden Redners erhaltene Auskunft erhärten zu lassen. Wer kann hoffen und ermesen, welcher Schaden an stillen Hoffnungen durch die denn auch in der That erfolgende und nach jeder Richtung hin vollständige Befähigung in dem Bufen des hiesigen Themasdieners vielleicht zu Grabe getragen wurde? — Daß die ganze Affäre bei näherem Bekanntwerden aller Einzelheiten einen überaus dankbaren Stoff lieferte zur allgemeinen Heiterkeit, in welche auch der Herr Landwirtschaftskammer-Assistent, dem die Sache offenbar viel Spaß bereitete, von ganzem Herzen einstimmt, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

**Aus benachbarten Gebieten.**  
**O Wilhelmshaven, 31. Okt.** Mit dem heutigen Tage wurde das Linien-schiff „Sachsen“ außer Dienst gestellt. Mit „Sachsen“ scheidet das letzte veraltete Linien-schiff aus dem Verband des ersten Geschwaders, das von jetzt ab nunmehr aus modernen Linien-schiffen der „Brandenburg“ und „Kaiser-Klasse“ bestehen wird. Da die Schiffe der „Sachsen-Klasse“ nicht die Eigenschaften der Hochseeschlacht-schiffe besitzen, weil sie vor mehr als 20 Jahren als Ausfallsfortvetten gebaut und für die Küstenverteidigung bestimmt waren, herrichte in Marinekreisen kein Zweifel über ihre geringe Brauchbarkeit auf offener See. Sie wurden nur wegen des großen Mangels an Hochseepanzern in dem Geschwaderverbande eingestellt.

**O Wilhelmshaven, 31. Okt.** 1800 Refruten, welche Anfang Oktober bei den hiesigen Marineteilen eingestellt worden waren, wurden gestern morgen 10 Uhr im großen Exercierplatze in Gegenwart des Offizierskorps vereidigt. Der Chef der Marineinfanterie der Nordsee, Admiral Thomjen, hielt nach beendeter Vereidigung eine Ansprache. Unter den Vereidigten befand sich auch die in Fort Küsterfeld untergebrachte Stammkompanie für das 3. See-bataillon in Tingtau.

**Emden, 31. Okt.** Wie hier verlautet, beabsichtigt die Regierung, die Emsterkorrektur Emden-Papenburg in die Kanalvorlage aufzunehmen. Vertreter verschiedener preussischer Ministerien, die kürzlich das Emfahrgewässer von Papenburg abwärts bereist haben, sind zu der längst ausgesprochenen Ueberszeugung gekommen, daß der Emstrom zwischen Emden und Papenburg einer gründlichen Korrektur bedürfe, wenn die in Leer und Papenburg im Entstehen begriffenen großen Darsenanlagen ihren Zweck, den Umschlagverkehr des Dortmund-Emdener Kanals zu dienen, erfüllen sollen. Nach den Aeußerungen der Regierungsvertreter glaubt man hier annehmen zu dürfen, daß die große wasserwirtschaftliche Vorlage die zur Ausführung der erforderlichen Arbeiten nötigen Mittel — man sagt ca. 10 Mill. M. — vorsehen wird. Für die Strecke Leer-Emden wird eine Fahr-tiefe von 7 Meter, für die Strecke Leer-Papenburg eine solche von 5 1/2 Meter für notwendig gehalten.

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.**

**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.**

**SS Berlin, 1. Nov.** Die „Vossische Zeitung“ erzählt aus London, daß die Gerichte von einer Erkrankung König Eduards jeder Begründung entbehren. Das Befinden des Königs läßt nichts zu wünschen übrig und er hat sich keinerlei Operation unterzogen. Die hochangesehene medizinische Wochenschrift „Lancet“ bestätigt dieses.

Der gestrigen Protestkundgebung der Universität Greifswald gegen Chamberlains (Edinburger) Rede werden sich dem Vernehmen nach noch andere deutsche Universitäten anschließen. Die Universitäten, als historische Pflanzstätten des nationalen Gedankens, sehen sich veranlaßt, Chamberlains Schmähungen gegen Deutschland, die deutsche Armee und die Kriegführung von 1870/71 energisch zurückzuweisen.

In Wien sind mehrere hundert russische Pferde eingetroffen, die von englischen Kommissaren übernommen, werden, um nach Südafrika transportiert zu werden. Es wird in Rom bestätigt, daß der Herzog der Abruzzen im Frühjahr eine längere Reise nach Amerika antritt.

Dem „Osservatore“ zufolge wurden in Rom gegen die Wohnung des bayerischen Kardinals Steinhaber im germanischen Colleg zwei Gewehr-schüsse abgefeuert, ohne jemand zu treffen. Nur die Fenster wurden durch-schossen. Der Attentäter ist entdeckt. Professor Ehrlich in Frankfurt a/Main erhielt von der

Stadt auf drei Jahre die Zinsen der kürzlich überwiesenen Sternpflanzung im Betrage von 500 000 M. zur Erweiterung seiner bakteriologischen Abteilung speziell zur Krebsforschung des Instituts für experimentelle Therapie. Professor Ehrlich äußert sich dahin, es sei ihm von sehr wertvoller Seite mitgeteilt worden, der König von England leide nicht an Kehlkopfkrebs.

Nach längerer, die ganze Nacht während Beratung nahmen die Angefertigten der Straßabahn in Rosen-bahgen ihren Beschluß zurück, in den Ausstand einzutreten.

**Keine französische Flotten-demonstration.**  
BTB. Toulon, 1. Nov. Das gesamte Mittelmeer-geschwader lehrte gestern abend hierher zurück. Alle Schiffe übernahmen ihre Ankerplätze.

**Neues aus China.**  
BTB. Peking, 31. Okt. Der Vizepräsident des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Dutschupen, ist gestorben. Die Leichenschau ist schwer erkrankt. Prinz Ling ist nach Kaifeng abgereist, um mit dem Kaiser zusammenzutreffen.

**Befinden des Papstes.**  
BTB. Rom, 1. Nov. Gegenüber anders lautenden Gerüchten stellt die „Agenzia Stefani“ fest, daß der Papst sich sehr wohl befinde. Er empfing den Prälaten der Kurie, sowie die Kardinaldeputierten, Mocenni und Pietretti. Um 6 Uhr betete der Papst mit Konfiguro Angelini den Rosenkranz.

**Arbeiter-Krawall.**  
BTB. Nancy, 31. Okt. Heute fanden abermals Kraweuren zwischen französischen und italienischen Stein-brucharbeitern statt. Fünf Arbeiter wurden verhaftet.

**BTB. Berlin, 31. Okt.** Die Stadtverordneten lehten mit 57 gegen 56 Stimmen die Vorlage des Magistrats ab, die Stadt Berlin solle künftighin die Gemeinde-Einkommensteuer für Einkommen von über 600 bis 900 M., welche 4 M. jährlich beträgt, nicht weiter erhöhen.

**Newyork, 31. Okt.** (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Preisnotizen.)

	Weizen		Mais	
	Newyork	Chicago	Newyork	Chicago
	31.	30.	31.	30.
Loco	80 1/2	79 1/2	—	—
September	—	—	—	—
Oktober	—	75 1/2	70 1/2	69 1/2
November	—	—	—	—
Dezember	76 1/2	76 1/2	70 1/2	70 1/2
März	79 1/2	79 1/2	—	—
Mai	79 1/2	79 1/2	74 1/2	75 1/2
Juli	—	—	—	—

Tendenz: Newyork Weizen veränderlich. Schluss fest. Chicago Weizen veränderlich. Newyork Mais höher. Schluss fest. Chicago Mais ebenf.

**Kirchen-mitteilungen.**

**Lambertkirche.**  
Am Sonntag, den 3. November:  
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.  
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Willens.  
Kinder-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.  
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der zweiten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

**Sternburger Kirche.**  
Sonntag, den 3. Novbr., 22. Trin.:  
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.  
Sprechstunden: vorm. 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.

**Garnisonkirche.**  
Sonntag, den 3. November:  
Kein Gottesdienst.

**Katholische Kirche.**  
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Wettervoransage**  
für Sonnabend 2. Nov.  
Ziemlich heiter, trocken, Nachtfrost und Reif.

**Urtheil**  
über das beste Salz  
**Gicht**  
Antiarthrin  
(Salzen u. Wechsellagerung D.R.P. 171)  
Dr. med. Ludwig Sell & Co., München 91, von welcher 60000 Bülser und 600000 Flaschen des einigsten Mittels, welches gegen Gicht hilft, im Jahr 20 Jahren leben.  
Das Salz ist in allen Apotheken zu haben. Man beachte die Marke.  
Rheuma

**Kein Zwölftel mehr**  
**Patent-Springfeder-Matratzen**  
MARKE „NON PLUS ULTRA“  
... 600 ...  
**Metal-Bettstellen**  
anerkannt beste, im Gebrauch billigste Fabrikate von  
**Westphal & Reinhold - Berlin 39**  
In jedem Tapetier-, Möbel- und Betten-Geschäft erhältlich.

# Theodor Freese, Achternstrasse 52,

## Braut-Ausstattungs-Geschäft,

bittet höflichst um Beachtung seiner Schaufenster.

**Wegen Aufgabe des Geschäfts gänzlicher Ausverkauf zu Spottpreisen.**

Das große Lager besteht aus: Damen- und Herren-Regen- und Sonnenschirmen, 1000 Paar Schuhe für Damen, Herren- u. Kinder, goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Damen- und Herren-Ketten, Ringen, Operngläsern. Ein großer Posten Reise- u. Holzöffner, — Herren-Anzüge, Durschen-Anzüge, — Knaben-Anzüge, Winter und Sommer-Paletots, Arbeiter-Garderoben, Buckskin-Hosen, — Unterzeuge, Normalwäsche, Güte, Mützen, Strümpfe, Bettstellen, Betten, Sofas, Kleiderchränke, Küchenschränke, Kommoden und viele andere Sachen.

Die Preise sind so billig, daß niemand diese Gelegenheit versäumen soll.

### Asser Rothschild,

4, Achternstraße 4.



Normal-Hemde, Normal-Hosen, Normal-Jacken, Normal-Socken, Gestrickte Unterzeuge, Leibbinden u. Lungen-schützer, Knie-wärmer, Wäsche Winter-Handschuhe.

### G. Boyeksen,

Langestr. 80. Musikinstrumente jeder Art. Preislisten frei. Herm. Weber, Mankreikirchen Nr. 158.

## Baby-Bazar.

Größtes Geschäft dieser Art Nordwestdeutschlands mit 2 Direktoren und über 30 Arbeiterinnen.

Hemdchen, Stück von 10 Pfg. bis zu 1 Mf.  
Jäckchen, Stück von 15 Pfg. bis zu 2 Mf.  
Kindertücher, Stück v. 15 Pfg. bis zu 1 Mf.  
Louren, Stück von 30 Pfg. bis zu 2.50 Mf.  
Wickelbänder, 20 Pfg. bis zu 1.50 Mf.  
Nabelbinden, Stück v. 15 Pfg. bis zu 50 Pfg.  
Gummi-Unterlagen, Stück von 35 Pfg. bis zu 1.50 Mf.  
Molton-Unterlagen, Stück von 35 Pfg. bis zu 80 Pfg.  
Badetücher, 100 cm breit und 100 cm lang.  
Tragkleidchen, Stück von 1.00 bis zu 2.50 Mf.  
Tragröckchen, Stück von 1.00 bis zu 4.50 Mf.  
Taufkleidchen, Stück von 2.00 bis zu 16.00 Mf.  
Farbige Unterkleider in Satin und Seide.

## Gesundheits-Kinderwagen

in allen Preislagen. Baby-Schlafkörbe Kinderbettstellen von Mf. 10 bis zu Mf. 45. Garnierungen in allen Farben. Tragmäntel, Häubchen, Jäckchen, Nachtröckchen, Schlaf-säcke, Nachthöschchen, Katalog gratis.

### Theodor Meyer,

Baby-Bazar- und Aussteuer-Magazin, Oldenburg, S. Schüttingstr. 8.

Oldenburg. Frau Witwe Barkmeyer hies. H. Kirchenstr. 10, läßt am Sonnabend, den 2. Novbr. d. J., nachm. 1 Uhr, in ihrer Wohnung: 2 Kleiderchränke, 1 anderen Schrank, 2 Sofas, mehrere Stühle, 1 Regulator, 1 Trepfen, 1 Tisch, 1 Lampe, 1 Waschmaschine und 1 mit Zink ausgeglichene Waschtrog nebst Böden öffentlich gegen Meistgebot verkaufen, wozu Kaufsüchtiger hiermit einladet Edo Meiners, Akt.

### Wer Zeit hat,

Cigarren an Wirtz & Co. zu verkaufen gegen M. 120.— pr. Mt. Vergelt. an hohe Prov., wende sich sogleich an H. Niek & Co., Hamburg.

## Berlegte mein Geschäft nach Friedensplatz Nr. 2

und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

### Joh. F. Wempe,

Friedensplatz 2.

Keinen Freunden und Gönnern zur Nachsicht, daß ich das

## „Restaurant zum Schütting“,

Markt 22, übernommen habe und bitte um gütigen Zuspruch.

### Gustav Janssen.

## Warenhaus H. v. Wien,

Staustr. 19, Oldenburg. Nur noch 5 Tage Ausverkauf wegen Umbau u. Geschäfts-Vergrößerung.

Wir verkaufen reinnollene Flanelle zu allen Unterzeugen passend, p. Mtr. zu 70 s bis 1 Mf., sonstiger Preis bis 2.15 Mf. p. Mtr. Kleiderstoffe, schwarz und modifarbig, schwere reine Wolle, fast durchweg p. Mtr. zu 1 Mf. Große Posten nur bessere Gardinenreste, in Längen bis 20 Mtr., aufsetzen erregend billig. Ca. 200 email. schwere Wassereimer, Stück 80 und 90 s zum Auswaschen. Sämtliche Schuhwaren, nur gute, reelle Qualitäten, ebenfalls zu Ausverkaufspreisen.

## Warenhaus H. v. Wien,

Staustraße 19. Die Preise verstehen sich nur während des Ausverkaufs, ebenfalls findet eine Verlängerung desselben nicht statt.

## Bremer Stadttheater.

Sonnabend, 2. Nov.: Die Zwillingsschwester.  
Sonntag, 3. Nov., nachm. 4 Uhr: Einmalige Aufführung bei ermäßigten Preisen: Der Eigenbaron. Abends 7 1/2 Uhr: Die Zwillingsschwester.  
Montag, 4. Nov.: Die Zauberflöte.  
Dienstag, 5. Nov.: Die Zwillingsschwester.  
Mittwoch, 6. Nov.: Wilhelm Tell (Schaupiel).  
Donnerstag, 7. Nov.: Der Freischütz.  
Freitag, 8. Nov.: Hans Heiling (Herz Königl. Kammerjäger Carl Scheidemantel vom Hoftheater in Dresden als Gast).  
Sonnabend, 9. Nov.: Die Räuber.  
Sonntag, 10. Nov., nachm. 4 Uhr: Wilhelm Tell (Schaupiel). Abends 7 1/2 Uhr: Lohrjäger (Prolog). Die Operprobe u. Bar u. Zimmermann.

## Großherzogl. Theater.

Freitag, den 1. November 1901. 23. Vorst. im Abonnement: Zum letzten Male: Prinzessin Aurore. Aurore in 4 Akt. v. Heiligac und Willaud. Dir. v. H. Gende. Musik von Berce. Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

## Schumann-Konzert

am 10. November im „Casino“

Programm:  
1. Rob. Schumann Carneval op. 9.  
2. Georg Schumann Harzbilder.  
3a. Brahms'scher Es-moll.  
b. Rigt Etude Waldesrauschen.  
c. Beethoven'scher G-dur op. 31.  
4. Georg Schumann Fantasia (Neue Folge).  
5. Chopin Ballade F-moll. Improvisat. Fis-dur. Scherzo B-moll. Tarantelle As-dur.

Willste bei Herrn Geffelen. Dankagung. Donnerstag, den 26. Oktober. Für die zahlreichen Beweise freundlicher Teilnahme, für die vielen Geschenke und Glückwünsche zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank. F. G. Brecht und Frau.

## Familiennachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Ida mit Herrn Joh. Harms zeigen hierdurch ergebenst an  
Sinrich Wieting u. Frau, Cath. geb. Harms. Sandhatten, im Oktober 1901.

### Ida Wieting Joh. Harms

Verlobte. Sandhatten, im Oktober 1901.

## Todes-Anzeigen.

Bürgerseide. Am 29. Oktober d. J. starb meine liebe Frau, unsere gute Mutter Meta P a s s a n n, geb. Jürgens, in ihrem 55. Lebensjahre, welches, um stille Teilnahme bittend, hierbeträgt zur Anzeige bringen der trauernde Gatte D. Gackmann u. Kinder.

Berdigung: Montag, den 4. Nov., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, 2. Feldstraße 6, aus auf dem neuen Kirchhof.

Statt Ansjage! Geverfen, den 30. Oktober 1901. Heute starb nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann G. J. Janssen, in seinem 69. Lebensjahre. Um stille Beileid bitten die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. November, nachm. 8 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe zu Geverfen statt.

## Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Del. Jacobs, Schoof, m. Gerh. Becker, Süderhausen. Gerh. Gerh. Beeren, Langemeth, m. Rudolf Cornelsen, Wilhelmshaven. Marie Hinrichs, Poelens, m. Johann Jansen, Hofmeisterinnenburg. Cathar. W. Buschmann, Kleinbeide, m. Lehrer Heinrich J. W. Neuer, Mittelbeich. Elisabeth Bohm, m. Otto-Großhahn, m. Gerriet Eden, Ost-Großhahn. Sophie Kuhmann, Jhomerfen, m. Hinrich Eden, Neworff. L. J. Georgs, Wiegoldsbur, m. Lehrer R. G. Bühr, Wiegoldsbur. M. Klapper, Winkelbe, m. S. Giers, Uppant. Metje Flejner, Wangsede, m. Darm Jürgens, Westende-Ringloog. Gef. Ostrigum, Rautel, m. Hermann Jben, Neuenburg. Geboren: (Tochter) J. A. Kopfen, jun., Wilhelmshaven. Joh. D. Vacker, West-Großhahn. Edward Jansen, Neuenburg.

Gestorben: Ww. Anna Eiber, geb. Martens, Geverfen. Frau B. Detmers, Wiegoldsbur, 61 J. Landw. Hinrich Friedrichs, Wiegoldsbur, 70 J. Landmann M. Chr. Werns, Süderbeide. Ww. Geseke Marx, Schönwege, geb. Büchelmann, Warel.

Verantwortlich für Politikk u. Zeitungen: Dr. M. Hüb. für den lokalen Teil: B. v. Büsch, für den Ankeratenteil: P. Na domsh, Notationsdruck und Verlag: D. Scharf, Oldenburg.

# 1. Beilage

zu Nr. 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 1. November 1901.

## Ausführung des Nördlichen Pferdezüchterverbandes.

**Oldenburg, 1. November.**  
 Mittwoch mittag um 1 Uhr begann die Tagung der Aufsichtmitglieder des Nördlichen Pferdezüchterverbandes im Landtagsgebäude unter Vorsitz des Präsidenten Eduard Lähden-Säurwürden und in Gegenwart des Vicepräsidenten Meisters Wittmeister von Wendtstern, des Vorsitzenden der Rörungs-Kommission. Von dieser waren auch noch die Herren Lohse-Sanderseebeck und Hinrichs-Oldendorf vertreten.  
 Herr Lähden-Säurwürden begrüßte die Versammelten und gab besonders seiner Freude über die Anwesenheit des Herrn von Wendtstern Ausdruck.  
 Sodann wurde die Präferenzliste festgestellt, nach welcher nur ein Aufsichtmitglied (aus Hammelwardermoor) fehlte, das der Würde verfallt.

**Die Rechnung für 1900**  
 schließt mit einem Voranschlag von reichlich 2000 M. ab. Sie ist von den Revisoren Braue-Bettinghagen und Wolkmann-Döelgönne in guter Ordnung befunden worden.  
 Dann wurde der

**Voranschlag für 1902**  
 festgestellt, den unsere Leser an anderer Stelle unserer heutigen Nummer finden.

### Erklärungen zum Voranschlag.

**A. Einnahme.**  
 Zu 1. Der Druck des Statubuchs wird wahrscheinlich am 1. November d. J. beginnen und am 1. Mai n. J. beendet sein; die in diesem Jahre für diese Zweite gebundene Summe von 10.000 M. ist daher am 1. Januar 1902 noch vorhanden und deshalb in Einnahme zu stellen.  
 Zu 2. Von den aus dem erstmaligen Aufnahmeverfahren herzustellenden Staatsrenten überwiegen die Einnahmen von am 1. Januar 1902 noch ca. 2000 M. vorhanden sein.  
 Zu 3. Laut Ziffer IV der Ausführungsbestimmungen leitet der Staat einen Zuschuß bis zu 1000 M. zu Leistungen, wenn der Verband eine gleiche Summe zur Verfügung stellt.  
 Zu 10. Der Vorstand überläßt es dem Ausschuss bzw. den Bezirksversammlungen, darüber zu beraten, ob die Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim zu besuchen ist; gegebenenfalls wäre das Staatsministerium, wie auch ja früher, um eine Bewilligung zu bitten und diese dann als event. Staatszuschuß in den Voranschlag einzustellen.  
 Zu 11. Es werden von Jahr zu Jahr mehr Exzerptate verlangt, daher die Erhöhung dieser Position um 100 M.

### B. Ausgabe.

Zu 1. Die Rechnung pro 1901 wird so abschließen, daß voraussichtlich ein kleiner Ueberschuß, jedenfalls aber keine Mehrausgabe stattgefunden hat.  
 Zu 2. Die vom Staate überwiegenen Gelder werden, wie auch in den diesbezüglichen Verfügungen bestimmt, zur Deckung der Druckkosten mit verwendet werden.  
 Zu 3. Der Vorstand glaubt im nächsten Jahre, wie dies auch schon in diesem Jahre geschehen, die Sitzungen reduzieren zu können.  
 Zu 6. Im Jahre 1900 sind nur die Kosten der Füllprämien-Kommission auf dies Konto überwiesen; in diesem Jahre wird aber dies Konto auch mit den Kosten der Ankaufskommission und derjenigen der Auswahlkommission zu belasten sein, da sonst die bez. Konten überzogen werden.  
 Zu 8. Wie zu den Bemerkungen in „Einnahme“.  
 Zu 10. Falls die Ausstellung in Mannheim auch nicht besucht werden sollte, hält es der Vorstand doch für geboten, eine Summe zu einem Fonds für Ausstellungs-zwecke einzustellen. Im Jahre 1903 findet die Ausstellung der Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover statt und muß der Verband daselbst nach Ansicht des Vorstandes glänzend vertreten sein, da daselbst eine scharfe Konkurrenz zu erwarten ist.  
 Zu 16 und 17. Die Positionen konnten nicht reduziert werden, da die Bureauarbeiten und die Korrespondenz einen ganz ungeheuren Umfang angenommen haben; 1000 M. für Kellame glaubt der Vorstand auch wieder einstellen zu müssen, um auch auf dem Wege der Kellame auf der Höhe zu sein, um der Konkurrenz die Spitze bieten zu können.  
 Zu 18. Die Kosten der Drucklegung, Anfertigung der Pferdebilder und der Einband des Werkes werden nach den bis jetzt abgeschlossenen Verträgen mit den verschiedenen Firmen nach Ansicht des Vorstandes sich nicht über 10.000 M. belaufen; da nun nach Pof. 2 in Einnahme noch 2000 M. Staatsgelder für diese Zwecke zur Verfügung stehen, so glaubt der Vorstand von dem vom Verband bewilligten 10.000 M. nur 8000 M. in Angriff nehmen zu brauchen und hat demgemäß die Pof. 18 in Ausgabe auf 2000 M. reduziert.  
**Besprechung des Voranschlags.**  
 Obmann Wolkmann-Döelgönne beantragt namens seines Bezirkes, daß die jährlichen Beiträge ermäßigt würden, und bringt seine um des Bezirkes Sympathie mit einer Verringerung der Anzahl der Versammlungen zum Ausdruck. Ferner beantragt Redner eine Vermehrung der Prämien, resp. dahin zu streben, daß mehr Tiere prämiert werden.  
 Obmann Braue-Bettinghagen stimmt letzterem Punkte bei.  
 Der Vorsitzende der Rörungs-Kommission antwortet sich dahin, daß es der Kommission erstes Bestreben sei, alle Prämien auszugeben, sie habe sich nur eingeschänkt in der Zahl der hierher getragenen Tiere aus dem Grunde, daß den Besitzern — da wenig Aussicht auf Prämierung gewesen sei — keine unnützen Transportkosten daraus erwüchsen.  
 Obm. Müller-Seewers beantragt, die für Leistungsprüfungen angelegten 1000 M. für Ausstellungs-zwecke (Mannheim) argumen-tieren, und betont, daß eine Verweisung an der Ausstellung in Mannheim unwünschenswert sei.  
 Obm. Wolkmann-Döelgönne erwidert dem Vorstand, nachzuforschen, ob die vom Staate zur Förderung der oldenburgischen Pferdezucht auf der Rombahn prämierten Tiere in der Nacht verwendet sind, resp. welche Erfolge man damit erzielt hat. Auch er spricht sich gegen die Leistungsprüfungen aus.  
 Hrn. von Wendtstern bittet um Besichtigung der

Leistungsprüfungen. Man betrachte auswärts das oldenburgische Pferd als ein weiches, und man müsse hier doch dafür sorgen, daß man durch alle Jucht- und andere Mittel ein durchaus tüchtiges oldenburgisches Pferd erziele. Die Leistungsprüfungen gehörten auch zu den Förderungs-mitteln einer zweckbestimmten Jucht.

Obm. Gabben-Cuanens ist dagegen, daß die Leistungsprüfungen gestrichen werden, vielmehr sollen sie auch im Lande und nicht immer in der Stadt Oldenburg abgehalten werden, damit dem Verband der Staatszuschuß von 1000 M. erhalten bleibt.

Stellv. Vors. Schröder-Nordermoor befürwortet ebenfalls, die Position für Leistungsprüfungen bestehen zu lassen und damit zum Ausdruck zu bringen, daß man von Jahr zu Jahr die Frage der Leistungsprüfungen wieder erörtern wolle.  
 Es wird beschloffen, die Position bestehen zu lassen.

Obm. Schröder-Nordermoor erklärt, die für Ausstellungs-zwecke in den Voranschlag eingestellten 2000 M. sollten als Grundlage eines Fonds für eine stärkere Besichtigung der Ausstellung in Hannover (1903) dienen.

Obm. Müller und Braue beantragen die Besichtigung der Ausstellungen von Mannheim und Hannover und die Einstellung der nötigen Summen.  
 Obm. Gabben befürwortet, da man alle Lesche habe, die Ausstellung in Hannover so glänzend wie möglich zu besichtigen, eine größere Summe für diese Ausstellung aufzuwenden. Eine gut besichtigte Ausstellung wolle mehr und besser, als zwei mittelmäßige besichtige.

Der Antrag Müller, die Ausstellung in Mannheim zu besichtigen, wird mit großer Majorität abgelehnt.  
 Obm. Wolkmann-Döelgönne spricht sich tadelnd über die von Oekonomierat Oetken verfaßte Broschüre über unsere Pferdezucht aus und regt an, von seiten des Verbandes eine zweite zu Kellame-zwecken verwendbare Broschüre schreiben zu lassen.

Auch Obm. Braue betonte die Notwendigkeit einer stärkeren Kellame.  
 Der Statubuchführer Schüller legt Bericht ab über die Verwendung des bis zur Höhe von 1000 Mark eröffneten Kredits zu Kellame-zwecken. Es sind reichlich 500 M. auf-gewendet. Eine größere Broschüre über unser Pferd wird Ende des Jahres erscheinen.

Obm. Braue-Bettinghagen beantragt die Erhöhung des Kredits für Kellame auf 2000 M., was angenommen wird.  
 Obm. Wolkmann bedauert das Wegfallen der besten zweijährigen Hengste durch die verschiedenen auswärtigen Landwirtschaftsleiter und beantragt, eine Kommission zu bilden zur Untersuchung, ob in preussischen, sächsischen u. s. w. zuzüchtbaren Hengsten die besten Tiere zu finden, die ev. zuzüchtbar wären. Sei das nicht möglich, so wäre eine Erhöhung der Prämien für jüngere Hengste ins Auge zu fassen, um das Ziel zu erreichen, daß die besten Tiere wieder in unserer Jucht verwendbar würden.

Obm. Willers ist gegen den ersten Punkt. Das wäre ein Vermittlungs-geld, und wir wollen auch auf Hengste noch auswärts liefern, um zu zeigen, was unsere Jucht leisten kann. Den Prämien-erhöhungen für jüngere Hengste stimmt Redner zu.  
 Hrn. v. Wendtstern teilt mit, daß hier Hufbeschlag-tafel, 1/2-1/2 Jahre dauernd, eingeführt werden unter Oberleitung des Oberstleutnants Meißner (Oldb. Drang. Regt. Nr. 19). Der Verband muss natürlich auch für die daran teilnehmenden jungen Schmiebs seine Unterstützung gewähren. Obm. Braue spricht seine Verwunderung über diese Einrichtung aus, die mit Braue offener wird.  
 Der Voranschlag wird mit einigen kleinen Änderungen wie vorgelegt angenommen.

### Bildung eines Fonds

für Deckung von Verlusten, die durch Krepieren und Wertverminderung von Ausstellungs-pferden entstehen.  
 Obm. Zanten beantragt, einen solchen Fonds zu bilden, damit etwaige Verluste leichter zu tragen sind.

Obm. Braue beantragt, 1000 M. dafür einzustellen, aber für die nächsten Jahre noch die Versicherung zu beantragen. Letzteres wollen auch Obm. Gabben-Cuanens und Schröder-Nordermoor.  
 Obm. Gabben beantragt, 2000 M. als Grundlage des betr. Fonds anzulegen.  
 Der Antrag Braue wird angenommen.

### Der Bericht über die Ausstellung in Halle

erhältet der stellvertretende Vorsitzende Schröder-Nordermoor, ein getreues Bild der Ausstellung unserer Juchter liefernd. Wir haben f. B. ausführlich darüber berichtet. Der Gegenstand brachte seine Debatte.

### Kommissionwahlen.

a) Ankaufskommission: Die bisherigen Herren, Althorn-Gaderauendeich, Meiners-Holle und Länchen-Eidewagen, werden durch Zustimmung wiedergewählt.  
 b) In die Füllprämien-Kommission werden mittels Zettelwahl gewählt die Herren G. Koopmann-Altenhansdorf, G. Meyer-Oldenburg und Gustav Franzsen-Kleinofsen.  
 c) Zum Ausschuss der Ausstellungs-tiere werden gewählt die Herren Z. Bulling-Buhgaster, G. von Münchler-Pumpe und Daun-Wiederbühl.  
 Zu Rechnungs-revisoren werden die Herren Braue-Bettinghagen und Late-Hemmelkamp gewählt.

### Zentralisierung der Heiratsförderung.

Obm. Braue befürwortet kurz den Antrag auf Zentralisierung. Bezüglich des Ortes der Ködigung hatte Referent nichts vorzuschlagen, da das Sache der Rörungs-Kommission sei.  
 Obm. Anabbe-Moigansen ist für den Antrag unter der Bedingung, daß Oldenburg der Ort der Ködigung werde.  
 Obm. Bulling-Buhgaster ist der Meinung, daß der Antrag an die Rörungs-Kommission zu richten gewesen sei.  
 Obm. Gustav Müller-Solzenberge ist gegen die Zentralisierung, Obm. Meiners-Holle dafür, d. h. Gabben-Cuanens, der besonders den Kellame-ort eines Ködigungs-ortes im Treffen führt. Sein Ideal ist ein Ködort für ganz Oldenburg.

Der Vorsitzende teilt diese Aufschauung nicht und führt aus, daß es namentlich im Interesse der Kleineren Züchter

liegt, wenn die verschiedenen Ködorte bleiben. Auch könnten die Juchter bei mehreren Ködorten die Jucht der Tiere besser überwachen und sich über die Juchterfolge unterrichten, als wenn alles auf einem Platze vereinigt ist. Die Käufer brauchen auch keinen Zentralmarkt, sie werden schon die Pferde zu finden wissen, wenn wir überhaupt nur gute Tiere zu züchten verstehen. Redner schlägt vor, es beim Bestehenden zu lassen.

Obm. Braue: Wenn der Vorsitzende recht hat, dann müssten wir die Regierung ja bitten, noch mehr Ködplätze einzurichten. Aber im Gegenteil, im Prinzip müssen wir für Zentralisierung sein.  
 Obm. Gabben widerlegt auch die Grundzüge des Vorsitzenden.

Der stellv. Vorsitzende teilt mit, daß von den Bezirken, abgesehen von gewissen Bedingnissen, sich 25 für und 12 dagegen erklärt haben.

Eine Abstimmung ergab 26 Stimmen dafür und 10 dagegen. Diese Abstimmung soll der Rörungs-Kommission Material für ihre Beschlüsse geben.

### Kundreise des sächsischen Kriegsministers.

Bezüglich dieses Punktes hat der Verbandsvorstand folgende Erklärung

ab: Wie Ihnen bekannt ist, hat der königlich sächsische Kriegsminister im Laufe dieses Jahres eine Kundreise durch den Bezirk unseres Jüchterverbandes unternommen, um sich ein Bild von dem vorhandenen Pferdmaterial zu machen.  
 Der sächsische Kriegsminister beim. andere sächsische Staats- oder Hofbeamte hatten sich zur Erreichung dieses Zweckes an den Vorsitzenden der oldenburgischen Landwirtschaftskammer gewandt, welcher seinerseits dann die großherzogliche Rörungs-Kommission, die der Kammer angeschlossenen interessierten landwirtschaftlichen Vereine, eine Anzahl Hengst- und Stutenbesitzer und zuletzt auch den Vorstand des Jüchterverbandes benachrichtigte, an dessen Mitglieder sich zu wenden man gezwungen war. Diese Benachrichtigung erfolgte 4 resp. 7 Tage später als die der vorgenannten Stellen. Es muß hiernach die Absicht, den Vorstand des Jüchterverbandes möglichst zu ignorieren, oder doch dessen Mitwirkung, trotzdem sie in Worten erbeten wurde, in der That nicht zu erleichtern, angenommen werden. Die staatliche großherzogliche Rörungs-Kommission hatte die Ehre, sich anzuschließen zu dürfen, und hat ihre Anwesenheit namentlich dazu beigetragen, die oldenburgischen Hengsthalter und deren Kamdbach, die Pferdezüchter, herauszuziehen. Da angeschlossen ein finanzielles Interesse unserer Jüchter in Frage kam, hat auch der Verbandsvorstand auf die Ihnen allen bekannte Weise sich bemüht, die Vorführung besten Zuchtmaterials zu sichern. Alles in allem ist dann auch ein Resultat erzielt, das den königlich sächsischen Kriegsminister und seine Begleiter aus-scheidend befriedigte. Wenigstens hat Se. Majestät der König von Sachsen infolge dessen nicht verfehlt, sich den stehenden Herren erkenntlich zu zeigen, und nach dem Gebrauch regierender Fürsten einige Dekorationen verliehen. Da der Vorstand des uralten oldenburgischen Jüchterverbandes von den bescheidenden Herren — wir nehmen an, aus Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse — übergangen, von dem Führer der Fremden aber an letzter Stelle benachrichtigt war, so konnte der Vorstand leider nicht mitwirken, denn es war seine Pflicht, seiner Stellung als Repräsentant der Pferdezüchter im Hauptzuchtbezirk Oldenburg eingedenk zu sein. Der Vorstand hat deshalb die Vorführung der Pferde zwar gefördert, sich selber aber nicht aufgedrängt. Der Vorstand bedauert zwar, daß ihm die Beordnung einer Sache entzogen wurde, die, abgesehen von der großh. Rörungs-Kommission, ihm allein zufand, weil Fremde in den von ihm offiziell vertretenen Bezirk kamen, so lange aber der Verband noch aus eigener Kraft sich geltend machen kann und auf auswärtigen Plätzen Erfolge erzielt, wie sie Oldenburg noch niemals erzielt hat, so lange noch die oldenburgische Pferdezucht von den Jüchtern und deren Verband getragen, gefördert und geschützt wird, braucht dieser Verband Vorzüge der geschätzteren Art nicht höher anzuschlagen, als sie es wert sind. Wir bitten Sie deshalb, mit dieser unserer Erklärung, die wir der Ehre unseres Verbandes, unserer eigenen Stellung und Ihnen, als den berufenen Vertretern des Verbandes, schuldig zu sein glauben, die Angelegenheit als erledigt zu betrachten.

### Drucklegung des Statubuchs.

Der Statubuchführer Schüller legte die Gründe dar, die zur Uebertragung der Drucklegung des Statubuchs an die Firma Altmeyer in Barel führten. Der Druck wird insgesamt an 5550 M. kosten. Für Binden, Broschüren, Bilder u. s. kommen noch 3550 M. hinzu, in Summa kostet also das Buch 9500 M.

### Der Vorsitzende der Rörungs-Kommission, Wittmeister von Wendtstern, nimmt sodann das Wort und teilt der Versammlung das Resultat einer Beratung des Verbandsvorstandes und der Rörungs-Kommission mit, wonach begründete Opposition vorhanden ist, daß die bekannten Differenzpunkte zwischen der Regierung und den Jüchtern, soweit sie Form und Inhalt des Statubuchs und dessen Benennung betreffen, in Wäde beseitigt werden.

Die Aufsichtmitglieder nehmen mit lauten Braue diese freundliche Kunde an und stimmen Herrn von Wendtstern lebhaft zu, der mit dem Ausdruck der Hoffnung schießt, daß die nun eingeleiteten Besprechungen zwischen den Regierungsfaktoren und den Jüchtern zu einem dauernden guten Einvernehmen führen möchten.

Obm. Wolkmann bittet, die von Schröder-Nordermoor geradezu klassisch abgefaßte Broschüre über die streitigen

Jungen des Züchterverbandes, die dem Großherzog zur Verfügung der Materie einreichend worden ist, zu öffentlichen. Der stellvertretende Vorsitzende Schröder, Nordernbor tritt dem Wunsch entgegen, um eine maßstäbliche Veranschaulichung der Schrift zu veranlassen.

Dem Weltmann spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Abfassung des Schriftstückes betr. Stammzucht jetzt in gutem Fortschritte sich befindet.

Dem Brause giebt unter dem Brause der Verammlung dem Dank an die Rürungscommission Ausdrück für ihr dem Züchterverband und dem ganzen Lande bewiesenes Entgegenkommen und spricht auch die Hoffnung aus, daß zum Segen unserer Pferdewelt und des ganzen Landes, das gute Einvernehmen zwischen der Rürungscommission und dem Verbande sich nunmehr für alle Zeit erhalten werde. (Brause) Mit besonderem Danke bedankt er verdientermaßen den neuen Vorsitzenden der Rürungscommission.

Da nichts mehr vorliegt, schließt der Vorsitzende nach 5 Uhr die Verammlung.

**Ratichläge für unsere Hausfrauen.**

**Die Herstellung von Eßigfrüchten.**

Das Einlegen von Obst in eine Lösung von Eßig und Zucker ist zwar eine schon seit Jahren bekannte Züchtervermehrung, jedoch verdient sie in den Haushaltungen noch weit mehr angewendet zu werden, als es bis jetzt geschieht, da Eßigfrüchte das ganze Jahr hindurch eine vorzügliche Speise gewähren.

**Birnen in Eßig.** Man wählt kleinfrüchtige, geschmackreiche Birnforten aus; die Früchte sollen ziemlich reif, doch nicht überreif sein, weil sie sonst sich weniger schon schälen lassen und auch beim Kochen leicht zerfallen. Beim Schälen muß man die Stiele zu erhalten suchen. Man schält die Früchte und läßt sie, wenn sie klein sind, ganz. Will man eine größere Birnforte einmachen, halbiert man sie. Bei letzteren schneidet man das Kerngehäuse aus. Um recht heiß zu bleiben, kommen die geschälten Früchte sofort in kaltes Brunnenwasser. Unterdessen hat man schon in einem emaillierten Topfe für 2 Kilogramm Birnen gleich 0,5 Kilogramm weißen Zucker und 1 Liter Wein- oder Obstessig mit etwas Zimmt, Nelken und Zitronenschalen zum Kochen gebracht und abgeseiht. Man legt man die geschälten Birnen in die heiße Flüssigkeit und kocht sie auf lebhaftem Feuer so lange, bis sie weich sind, ohne jedoch auseinander zu fallen. Am sichersten erkennt man dies daran, daß sie mit einem Messer sich leicht durchschneiden lassen. Bei so langem Verbleiben auf dem Feuer verlieren die Birnen auch ihre helle Farbe und werden unansehnlich. Mit einer emaillierten oder Porzellan-Schaumlöffel nimmt man die Früchte heraus und bringt sie in Eisinguttöpfe oder Gläser. Die Brühe läßt man noch eindampfen und gießt sie heiß auf die Früchte, so daß sie gerade bedeckt sind. Zimmt und Nelken nimmt man zuvor heraus, da sie auf ein helles Birnen sonst Neben hervorruft. Nach dem Erkalten bindet man die Gefäße mit angefeuchtetem Pergamentpapier, wozüglich in doppelter Lage, fest zu. Zeigen sich nach einiger Zeit oben auf etwa Bläschen, so muß man die Flüssigkeit wieder in den Kochtopf schütten, kochig aufkochen lassen und in heißem Zustande auf die Birnen zurückgießen.

**Zwetschen in Eßig.** Unter den vielen Zwetschenforten eignen sich besonders die Hauszwetsche und die italienische Zwetsche sehr gut. Die Früchte dürfen nicht in überreifen Zustande genommen werden. Sie werden in klarem Brunnenwasser gut gewaschen. Die Stiele bleiben; jede Frucht, die fehlerlos sein muß, wird mit einem feinen Siebe oder mit einer Hornradel ringsum an 4-8 Stellen bis zum Stein durchgehoben, um in der heißen Zuderlösung nicht zu platzen und letztere gleich mit in sich aufzunehmen. In demselben Mischungsverhältnis wie bei den Birnen (auf 2 Kilogramm Obst gleich 0,5 Kilogramm Zucker und 1 Liter Wein- oder Obstessig) wird auch für die Zwetschen die Zuderlösung zubereitet, nur daß keine Zitronenschale beigegeben wird, sondern bloß etwas Zimmt und Gewürznelken. Wenn die Lösung verdampft hat, werden die Früchte hineingetan, und bleiben nur ganz kurze Zeit, nur wenige Minuten, darin, bis einige zu platzen beginnen. Mit dem Schaumlöffel werden sie dann sofort herausgenommen, in gut gereinigte Gläser oder Töpfe gelegt und mit der heißen über Feuer noch etwas eingedampften Zuderlösung übergossen. Die weitere Behandlung ist die der Eßigbirnen.

**Weintrauben in Eßig.** Die reifen Beeren werden von den Stielen befreit und sogleich in Gläser oder Eisinguttöpfe mit einigen Zimmerrindchen und Gewürznelken eingelegt. Für 2 Kilogramm einleite Beeren wird ungefähr 0,5 Kilogramm weißer Zucker mit 1 Liter bestem Weineßig in einem emaillierten Topfe auf dem Feuer bis zum Verdampfen eingekocht. Diese Flüssigkeit gießt man in abgeseihten Zustande auf die Trauben, so daß sie völlig bedeckt werden, schüttet nach 4 bis 6 Tagen den Saft ab, kocht ihn neu auf, gießt ihn auf die Beeren zurück, und wiederholt dies auch noch ein drittes Mal. Beim letzten Aufkochen empfiehlt sich, wenn grüne Trauben eingemacht wurden, die Zugabe einer Prise Salz, wodurch die Beeren schon grün bleiben. Daß die Gefäße während dieser Zeit heiß mit Papier zugedeckt hingestellt werden müssen, um das Eindampfen von fliegen und dergleichen zu verhüten, ist noch kurz bemerkt. Die Verwahrung der Gläser oder Töpfe erfolgt wie bei allen übrigen Eßigfrüchten durch Zubinden mit angefeuchtetem Pergamentpapier in doppelter Lage.

**Sagebutten in Eßig.** Man nehme besonders großfrüchtige Sagebutten, die schon rot gefärbt und am Strauche noch nicht weich geworden sind, reibe sie, um die feinen Härchen zu entfernen, in größerer Anzahl in ein größeres Telleruch eingeschlagen, möglichst rein ab, schneide von den Früchten Stiel und Kelch (Blume) ab, halbiere sie, rüpe die Samen mit einem silbernen Löffelchen oder einem Gänsefußkelch heraus und schwenke sie in klarem Brunnenwasser tüchtig ab. In einem emaillierten Kochtopfe lasse man die Früchte in siedendem Wasser halb gar werden, bringe sie in die bereits hergestellte abgeseihten Zuderlösung (0,5 Kilogramm Zucker und 1 Liter Wein- oder Obstessig auf je 2 Kilogramm Sagebutten), und füge etwas Zimmt in Stücken und Nelken bei. Sobald die Früchte fast weich sind (gerochen dürfen sie auf keinen Fall) fülle man sie mit Hilfe eines Schaumlöffels in angewärmte saubere Gläser oder kleinere Eisinguttöpfe und gieße die Brühe heiß auf. Ist der Inhalt der Gefäße

fast geworden, so schütze man ihn durch angefeuchtetes weißes übergebundenes Pergamentpapier.

Außer den angeführten Obstforten, die zur Herstellung von Eßigfrüchten am liebsten gebraucht werden, lassen aber auch Kirichen, Aprikosen, Pfirsiche, kleinere Pfäumenforten, Johannisbeeren und kleinfrüchtige Äpfel sich in derselben Weise süßsauer einmachen. Zu diesem Zwecke müssen die genannten Steinobstfrüchte enthäutet, halbiert und entkern, die Äpfelchen nur gefäht werden.

Die Aufbewahrung der Eßigfrüchte erfolgt am besten an einem trockenen kühlen luftigen Orte, z. B. in einem ungeheizten Zimmer auf einem passenden Gestell oder einem Schranke.

Nach Verbrauch der Eßigfrüchte ist meistens noch Saft übrig. Diesen kann man recht gut wieder benutzen, indem man ihn mit Eßig und Zucker aufkocht und neue Früchte der betreffenden Obstforten darin einmacht.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Ratichläge anderer mit Anordnungsbescheiden versehenen Originalberichte ist nur mit geringer Berücksichtigung abgedruckt. Beteiligungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion zu überlassen.

Oldenburg, 1. November.

**Die Ausschussung aus dem nördlichen Verdzüchterverbande.** Die Mittwoch nachmittag im Landtagsgebäude stattfand, gipfelte in einer verheißungsvollen Mitteilung des neuen Vorsitzenden der großherzoglichen Rürungscommission, des Nyeoberstallmeisters Rittmeister von Wendt, den der Vorsitzende Herr Eduard Lübbers-Sirwürden, den Kassakassamittelnde zu Beginn der Verammlung vorstellte. Herr von Wendt deutete das Ergebnis einer Beratung zwischen dem Züchterverbandsvorstande und der Rürungscommission an, das Aussicht auf einträgliche Verlegung des langjährigen Streit zwischen der Regierung und den Züchtern, die einheitliche Registrierung der Zuchtstierbe, eröffnete. Die freudig erteilte Verammlung gab ihrer Stimmung durch lauten Beifall Ausdruck. Gänzlich konnte der neue Vorsitzende der Rürungscommission sich nicht einführen, als mit der Nachricht, daß man auf dem Wege sei, die alten Streitpunkte, das Stutbuch betreffend, endlich einmal zu beilegen. Hoffen wir das glückliche Gelingen der von allen Seiten mit den besten Absichten betriebenen Bestrebungen! — Die übrigen Verhandlungen waren von minderer Wichtigkeit. Der Voranschlag für 1902 wurde mit 40050 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgelegt. Es wurde beschlossen, die nächstjährige landwirtschaftliche Ausstellung in Mannheim nicht, dagegen die 1903 in Hannover stattfindende so gut wie möglich zu besichtigen. Für Reklamezwecke wurden größere Mittel in den Etat eingestellt; denselben soll auch eine herausragende Broschüre über unsere Pferdewelt dienen. Die Verammlung beschließt, einen Fonds zu gründen für die Deckung der Verluste, die durch Krepirien und Wertverminderung von Ausstellungspferden entstehen. Für die Zentralisierung der Pensionsfürung stimmen nach längerer Beratung 26 Mitglieder, dagegen nur 10. Eine kräftige Erklärung wird in Sachen der Vereingung des Jagdgebietes durch den sächsischen Kriegsminister abgegeben, die sich gegen die Stelle richtet, die den Züchterverband in dieser ihm zustehenden Angelegenheit nicht gebührend berücksichtigt. — Den eingehenden Bericht finden die Leser in der ersten Beilage der heutigen Nummer.

**Sprechtage.** Im Monat November werden folgende Sprechstage abgehalten werden: a. Vom Amtsgericht Varel am 14. November für die Gemeinde Neuenburg in Mähmings Hotel zu Neuenburg; b. Vom Amtsgericht Westerstede am 2. Nov. für die Gemeinde Zwischenahn bei Herrn Gastwirt D. Meyer, am 11. Nov. für die Gemeinde Apen bei Herrn Gastwirt G. Bremer zu Apen und am 30. Nov. für die Gemeinde Gensfeld bei Herrn Gastwirt Mülle zu Ebdewach; c. Vom Amtsgericht Jever am 6. Nov. für die Gemeinde Heppens im Lokale des Herrn Gastwirts Franke zu Altheppens, am 9. und 23. Nov. für die Gemeinde Bant in der Katholischen Restauration zu Bant bei Herrn Pfalz; d. Vom Amtsgericht Wildeshausen am 2. Nov. für die Gemeinden Hunfelsen und Großfenneten im Lokale des Herrn Luken zu Großfenneten.

**Der Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler** (e. G. m. b. H.) zu Oldenburg hielt gestern im „Stedinger Hof“ eine Verammlung ab, zu welcher sich außer Mitgliedern des Vereins zahlreiche Herren aus Vant, Vardenfleth, Gr. Bornhorst, Delmenhorst, Elsfleth, Heppens, Jever, Nordendham, Schwei, Süderfchwei, Steinhäusen, Varel, Westerstede z. eingedunden hatten. Nachdem der Vorstand des Ausschusses des Vereins, Herr Fischbeck, die Anwesenden willkommen geheißen hatte, berichteten die Vorsitzenden, die Herren Hallerstedde und Eilers, über Veranlassung zur Gründung und über den bisherigen Erfolg des Unternehmens. Es wurde auf die großen Vorteile hingewiesen, welche der Verein durch gemeinschaftlichen Einkauf zu bieten vermag, wie derselbe auf solche Weise jede Konkurrenz überwinden kann, was auch durch Geschäftsberichte derartiger Vereine zu Hamburg, Bremen, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Weimar, Leipzig, Potsdam, Berlin, Frankfurt a. d. E., Guben zc. bestehender Vereine hinlänglich bestätigt ist. Ferner wurde über die ganz selbstlose, praktische Geschäftsführungsweise Auskunft erteilt, welche den Mitgliedern sogleich nur zu erzielenden Vorteil zu gute kommen läßt. Seitens vieler Anwesenden wurde eine lebhaftest Diskussion angeregt, welche zur Klärung etwaiger Mißverständnisse beitrug und sogleich Vorbegehungen beseitigte. Im allgemeinen fand der Standpunkt des Vereins sympathische Anerkennung, und auf Grund derselben traten mehrere Herren sofort dem jetzt schon ziemlich starken Verein bei, während sisher in kurzer Zeit noch weitere Beitrittserklärungen erfolgen werden. Nach fast vierstündiger Aussprache schied man mit der Ueberzeugung, daß dem Verein eine große Zukunft bevorsteht. Da der Verein sich in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits derartig entwickelt hat, daß es den Herren Hallerstedde und Eilers nicht mehr möglich war, die im Interesse der Sache bislang als Ehrenamt befohrte Geschäftsführung fortzuführen, so übernimmt jetzt, vom 1. November ab, der in Aussicht genommene Geschäftsführer, welcher auch in dieser Verammlung vorgestellt wurde, die Erledigung der laufenden Geschäfte.

**„Die heutige wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Mittel zur Besserung.“** Ueber dieses für die Arbeiter überaus wichtige Thema wird Herr Maschinenbauer G. Hartmann-Berlin in einer zum Montag, den 4. Novbr., abends 8 Uhr, im Hotel „Zum deutschen Kaiser“ (E. Schumann) vom hiesigen Ortsverein des Gewerksvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (G. V.) einberufenen öffentlichen Verammlung, wozu alle in der Maschinenbau- und Metallbranche beschäftigten Arbeiter eingeladen sind, sprechen. Wir verheßen nicht, die in den genannten Branchen beschäftigten Arbeiter auf diese Verammlung aufmerksam zu machen, zumal Herr Hartmann in Gewerksvereinstellen als tüchtiger Redner bekannt und die oben angegebene Materie zu beherrschen wohl imstande ist.

**Fußballwettpiel.** Auf dem bonnerschwerer Freyerplatz fand Mittwoch nachmittag ein Fußballwettpiel zwischen der Obertertia des hiesigen Gymnasiums und der Obertertia der hiesigen Oberrealschule statt. Obgleich auf beiden Seiten sehr eifrig gespielt wurde, blieb das Spiel unentschieden.

**Der Oldenburger Schützenverein** hielt am gestrigen Abend ein von zahlreichen Mitgliedern besuchtes Tanzfranzöhen im großen Saale des Oldenburger Schützenhofs ab. Die bei den Veranlassungen dieses Vereins stets herrschende Geselligkeit und fröhliche Stimmung fehlte auch diesmal nicht. Der Tanz endete erst in früher Morgenstunde. Besonderen Beifall fand die vornehmlich von den jüngeren Festteilnehmern ausgeführte Fraqoise, die von Herrn Deffen kommandiert wurde.

**Nastische, 31. Okt.** Nachdem das Aetnlenlicht nach einer kurzen, aber schmeren Sturmpetode glücklich durchgedrungen ist, hat es auch in unserem Ort seinen Einzug gehalten. Die anfangs von der Gemeinde entsandte Ortsbeleuchtung ist nicht zu Stande gekommen, jedoch der tüchtige Rat Herr Gschloßhans, Besitzer des Restaurants „Zum Grafen Anton Günther“, hat die Unkosten selbst gedeckt und sich das Aetnlenlicht angeeignet, welches sich gestern in seiner Gastwirtschaft einfaltete und allgemeine Bewunderung heroziet. Die Anlage wurde von Herrn Friedrich Bremer aus Bremenham fertiggestellt und erregte die größte Zufriedenheit.

**Elsfleth, 31. Okt.** Die alte Dunte-Eisenbahndrehbrücke ist nunmehr ganz auseinander genommen. Die Arbeiten an der neuen Drehbrücke sind soweit gefordert, daß man glaubt, noch am Schluß dieser Woche mit den vorbereitenden Arbeiten zur Transportierung dieser Brücke von dem sie tragenden Gerüst auf den neuen Pfeiler beginnen zu können. Es sieht alsdann zu erhoffen, daß die Dunte-Eisenbahnbrücke in etwa 3 Tagen für Füge fahbar sein wird. Die Arbeiten zur Sprengung und Verlegung des unter Wasser befindlichen Teiles des unbrauchbar gewordenen Brückenpfeilers dürften noch einige Tage dauern. Außerdem wird an der Fertigstellung eines von neuen Brückenpfeiler nordwärts und südwärts sich erstreckenden, aus eingerammten Pfählen hergestellten Leitwerks zum Schutze der neuen Drehbrücke gearbeitet.

**Neuenburg, 31. Okt.** Der Bahnhofsrestauration Th. Henschold hier, erhielt vom 1. Mai n. J. die Bahnhofsrestauration in Vohhorn. Dem Bahnhofsrestauration Grabhorn-Vohhorn wurde die Bahnhofsrestauration in Gude übertragen mit Antritt zum 1. Mai n. J.

**Landgericht.**  
Sizung der Strafkammer I des groß. Landgerichts vom 30. Oktober, morgens 9 Uhr.

**Diebstahl.**  
Aus der Haft wird vorgeführt der Brauereiarbeiter Karl Ernst Weiß aus Oldenrode, zuletzt wohnhaft in Oldenburg. Heute ist er angeklagt und angeklagt am 5. Oktober dem Hausdiener Franz Drescher hier selbst ein Portmonnaie mit 172 Mark Inhalt gestohlen zu haben. Von dem gestohlenen Gelde hatte er 18,40 Mark für Essen und Getränke ausgegeben, der Rest wurde ihm bei seiner Verhaftung auf dem Bahnhofs abgenommen. Weiß hat die That mit einer Gefängnisstrafe von vier Monaten zu büßen.

**Körperverletzung.**  
In der Nacht vom 15. zum 16. September wurde der 19 Jahre alte Haussohn Karl Kayser zu Oeverfen von dem Biegeleitarbeiter Wilh. Epfler aus Heiden, Fürstentum Lippe, bei der Schule zu Oeverfen mit einem Handstoß mehrere Male über den Kopf geschlagen und bei dem dortigen Kirchhof mit einem Taschenmesser in den Rücken gestochen und verarztet, daß er noch in derselben Nacht zum Fins-Hospital in Oldenburg gebracht werden mußte. Angeklagter Epfler ist teilweise gefähndig und behauptet, in beiden Fällen angegriffen worden zu sein, und zwar im ersten Falle von Kayser allein, im zweiten Falle von Kayser und dessen Genossen. Zur genauen Aufklärung des Sachverhaltes sind vier Zeugen geladen. Das Gericht erkannte auf eine Gesamtstrafe von neun Monaten Gefängnis. Epfler trat dieselbe sogleich an.

**Verbrechen gegen die Sittlichkeit.**  
In nichtöffentlicher Sizung wird gegen den Schmied Rudo Is Busboom aus Felde verhandelt. Derselbe soll sich am 18. August 1901 in Kayshäufen gegen ein 10jähriges Schulmädchen vergangen haben. Das Urteil lautet unter Annahme milderer Umstände auf zehn Monate Gefängnis, welche der Beurteilte gleich annehm.

**Gemeinschaftliche Körperverletzung.**  
Wegen solcher haben sich zu verantworten die Inhaftierte: 1. Heinrich Friedrich Wefer, 2. Dietrich Riddleß zu Lauband und 3. Hermann Wüßing in Ellens. Am 18. August d. J. fand bei dem Wirt Durling in Bohlensberge ein Raubrauferei statt. Nach Beendigung desselben verließ der Dienstknecht Heinrich Brünning aus Jetal die Wirtschaft und wurde draußen von dem Riddleß, der anscheinend Streit suchte, aufgefordert, ein Glas Bier auszugeben. Brünning weigerte sich. Riddleß wurde immer aufdringlicher und faßte Brünning an, worauf dieser ihn zurücktrieb, so daß er zu Boden fiel. In demselben Augenblick wurde Brünning von Wefer geschlagen, aus Riddleß, der wieder aufgestanden war, schlug auf ihn ein. Brünning lief zur Wirtschaft, wurde aber vor der Thür derselben eingeholt, und nun schlugen die drei Angeklagten auf ihn ein. Die Verletzungen des Brünning waren sehr erheblich. Riddleß hat in der fraglichen Nacht ebenfalls eine erhebliche Verletzung erlitten, es ist aber nicht ermittelt, von wem. Riddleß und Wüßing bestreiten, geschlagen zu haben. Zur heutigen Verhandlung waren fünf Zeugen geladen, nach deren Vernehmung derurteilt werden: Wefer und Riddleß zu je vier Monaten Ge-

fängnis und Büßung in 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis. Die von Wefer erlittene Unterdrückung wird ihm mit zwei Monaten in Anrechnung gebracht.

**Rötigung und Bedrohung.**  
Unter dieser Anklage steht der Arbeiter Albert Schuster aus Klein-Brammen, gegenwärtig hier in Untersuchungshaft. Nach berichten, die er am 31. August d. J. zu Wever den Arbeiter Gustav Krufe aus Adernhausen durch die Worte: „Wenn Du mir nicht 50 Pfg. gibst, schlage ich Dich tot und werfe Dich in den Graben“ genötigt, ihm diesen Betrag zu bezahlen. Am anderen Tage bedrohte er Krufe, indem er zu ihm sagte, wenn er wieder zur Witwe Lührs in Wever käme, faule er ihn ab. Krufe erklärte, er sei durch die gegen ihn ausgesprochene Drohung veranlaßt worden, die 50 Pfg. zu bezahlen. Angeklagter hatte auf deren Auszahlung keinen Anspruch. Angeklagter schützte Trunkenheit als Entschuldigung vor. Während er von der Anklage der Bedrohung seine Freisprechung erzielt, muß er für die ihm weiter vorgehaltene That fünf Monate Gefängnis verbüßen.

**Gemeinschaftlicher Hausfriedensbruch und Rötigung.**

Diese Straftaten werden den Arbeitern: 1. Joh. Bodmeyer zu Bodhornersfeld, 2. Gerh. Glintemeyer, 3. Heinrich Dithoff, beide daselbst, zur Last gelegt. Der Arbeiter Carlthilf Hillen in Bodhornersfeld hatte im Frühjahr eine Ziege von Bodmeyer gekauft für 15 Mark. Der Kaufpreis sollte entweder am 1. August d. J. bezahlt werden, oder Hillen sollte dem Bodmeyer dafür sechs Tage beim Torgraben helfen. Bis zum 7. Juni hatte Hillen noch keine Hilfe geleistet. Bodmeyer ging darauf mit Glintemeyer und Dithoff zu Hillen und erklärte diesem, wenn er nicht sofort die Ziege bezahle, wolle er diese und das Ramm mitnehmen. Da Hillen sich weigerte, gingen die drei Angeklagten in den Stall, wo die Ziegen hielten. Hillen forderte sie verschiedentlich zum Nachlassen der Wohnung auf. Bodmeyer und Glintemeyer machten die Ziege los, obgleich Hillen sie daran zu hindern suchte, und Glintemeyer schlug diesen, um weiteren Widerstand zu verhindern, mit der Faust ins Gesicht. Dithoff beteiligte sich an der Wegführung nicht, er hielt viel-

mehr, um weitere Schläge zu verhindern, den Glintemeyer fest. Letzterer ist fänglich vorbestraft, u. a. 1895 vom Landgericht Oldenburg wegen Diebstahl und Unterschlagung mit drei Jahren Zuchthaus. Die Strafe wird bemessen für Bodmeyer auf eine Woche, für Glintemeyer auf zwei Wochen Gefängnis. Der Mitangeklagte Dithoff wird freigesprochen.

**Schiffsbewegungen.**  
**Norddeutscher Lloyd.**

„Kronprinz Wilhelm“, Förster, ist gestern von New-York nach der Wefer abgegangen. „Coblenz“, Naack, hat die Reise von Lissabon nach Brasilien fortgesetzt. „König Albert“, Polad, hat die Reise von Genua nach Keapel fortgesetzt. „Rhein“, Walter, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Adelaide angekommen. „Lahr“, Meyer, hat die Reise von Keapel nach Genua fortgesetzt. „Darmstadt“, Zewers ist von Baltimore nach der Wefer abgegangen. „Halle“, v. d. Deden, hat die Reise von Antwerpen nach Genua fortgesetzt. „Brins Heinrich“, Heinde, von Ostafien kommend, ist wohlbehalten in Cuxhaven angekommen. „Kaiserin Maria Theresia“, Richter, ist wohlbehalten in Newyork angekommen. „Hohenzollern“, Cüppers, ist von Genua nach Newyork abgegangen. „Wagern“, Weeler, nach Ostafien bestimmt, ist wohlbehalten in Hongkong angekommen. „Prinzess Irene“, Danemann, nach Ostafien bestimmt, ist wohlbehalten in Rotterdam angekommen. „Sachsen“, Franke, von Ostafien kommend, ist wohlbehalten in Hongkong angekommen.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa.“**

„Goldene“, Schmitz, von Portland nach Hamburg. „Sonne“, Haschagen, von Lissabon nach Oporto. „Neuenfels“, Weseloh, von Suez nach Calcutta. „Stahel“, Weversdorf, von Hamburg nach Oporto. „Nordthyr“, von Newyork nach Capstadt abgegangen.

**Schiffsverkehr auf der Sunde.**

Angelommen in Oldenburg.  
Am 29. Oktober: Segelschiff „Ettje“, Brahm, aus Ostfriesland, mit 20 Tonnen Leeren Rifen etc. von Wangerooge. Segelschiff „Regina“, Rosenkranz, aus Barfel, leer vom Torfplatz. „Borchschiff“, Bremen 25“, Bischoff, aus Bremen, mit 320 Tonnen Mergel von Bodenwerber. Segelschiff

„Elise“, Peters, aus Barfel, leer von Huntebrück. Segelschiff „Zwei Gebrüder“, Burmann, aus Oldenburg, mit 50 Tonnen Roggen von Brake. — Am 30. Oktober: Schute „Oldenburg II“, Gelis, aus Oldenburg, leer von Brake. Segelschiff „Minna“, Barumann, aus Brake, mit 137 Tonnen Roggen von Brake. Segelschiff „Betty“, Otten, aus Brake, mit 80 Tonnen Gerste von Brake. Holländisches Segelschiff „Noelfina“, Kramer, mit 115 Tonnen Holz von Königsberg. Abgegangen von Oldenburg.

Am 29. Oktober: Segelschiff „Regina“, Rosenkranz, aus Barfel, mit 10 Tonnen Roggen nach Barfel. Segelschiff „Meta“, Buddelmann, aus Brake, leer nach Brake. — Am 30. Oktober: Segelschiff „Caroline“, Gerdes, aus Großfeniel, mit 70 Tonnen Schladen nach Großfeniel. Segelschiff „Johanna“, Schröder, aus Oldenburg, mit 44 Tonnen Klafchen nach Brake. — Am 31. Oktober: Segelschiff „Ettje“, Brahm, aus Ostfriesland, leer nach Bremen.

**Wärkte.**

\* Bremen, 28. Okt. (Nmt. Viehmarktbericht.) Deutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 244 Rinder, 601 Schweine, 77 Kälber, 251 Schafe. Geschlachtet wurden: 143 Rinder, 575 Schweine, 53 Kälber, 196 Schafe. Lebend ausgeführt: 15 Rinder, 12 Schweine, 15 Kälber, 8 Schafe. Beacht wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 52—63 M., Lammern 52—61 M., Stiere 53—59 M., Kühe 45—59 M., Schweine 55—62 M., Kälber 60—80 M., Schafe 45—60 M.

\* Hamburg, 31. Okt. (Stenshaus - Viehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zufahrt 540 Stück. Preise: Verkaufsschweine, schwere 60—62 M., leichte 61—62 M., Lammern 51—57 M. und Ferkel 57—60 M. per 100 Stk.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**  
von A. Schulz, Hof-Diplom.

Monat.	Thermometer	Barometer	Lufttemperatur
	in C.	in mm.	in C.
31. Okt.	7.1. Am. + 9,9	778,1	28. 9,2
1. Nov.	8. „ „ + 0,9	778,1	28. 9,2

**Anzeigen.**

Wegen Vornahme von Sanifikationsarbeiten wird die Roggemannstraße von Sonnabend, den 2. Nov. d. J., ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt.

Oldenburg, 1901, Oktober 30.  
Stadtmagistrat.  
Lappenberg.

Wegen der auf dem Marktplatze und Rasenplatze vorzunehmenden Sanifikationsarbeiten wird von Mittwoch, den 6. November d. J., ab bis auf weiteres der gesamte Marktverkehr, mit Ausnahme des Verkehrs in den Markthallen, nach dem Pferdemarktplatze verlegt.

Oldenburg, den 30. Oktober 1901.  
Stadtmagistrat.  
Lappenberg.

**Reparatur-Werkstatt**

für Uhren und Schmuckfachen. Goldschmuck reparieren u. reinigen nur 2 M., neue Feder einsehen nur 1.25 M.

Reparaturen an Regulatoren und anderen Wanduhren ebenfalls sehr billig, unter Garantie.

**Aug. Schmidt,**  
Uhrmacher, Langestraße 83.  
Oldenbros. Waffertwahl.  
Vorwahl am Sonntag, den 3. Nov., präße 9 1/2 Uhr vorm. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Ziehungen**  
15. u. 16. Novbr. 1901.  
18. u. 19. Novbr. 1901.  
**Oldenburger**  
**Geld-Lotterie.**

Netto betrag im günstigst. Falle: **75 000**

- 1 Prämie 50 000 = 50 000 M.
- 1 Gew. 25 000 = 25 000 „
- 1 „ 10 000 = 10 000 „
- 1 „ 5 000 = 5 000 „
- 1 „ 3 000 = 3 000 „
- 2 „ 1 000 = 2 000 „
- 3 „ 500 = 1 500 „
- 4 „ 300 = 1 200 „
- 3 „ 200 = 600 „
- 10 „ 100 = 1 000 „
- 20 „ 50 = 1 000 „
- 40 „ 30 = 1 200 „
- 100 „ 20 = 3 960 „
- 792 „ 10 = 7 920 „
- 7924 „ 5 = 39 620 „

9000 Geld-Gew. = 153 000 M.  
Loose à 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme  
**Carl Heintze**  
in Cotho.

**BABY BAZAR**  
**THEODOR MEYER**  
OLDENBURG.

**Theodor Meyer,**  
Baby-Bazar u. Aussteuer-Magazin,  
Oldenburg, Schüttingstr. 8.

**25. Volkunterhaltungsabend**

am Sonntag, den 3. November, abends 7 Uhr,  
im Saale der „Hindelsburg“.  
Programme, als Eintrittskarte gültig, sind vorher zu haben bei den Herren Fr. Lührs, Uhrmacher, Heiligengießstr., und Joh. Brader, Buchbinder, Gaarenstraße, bis Sonnabend abend 10 „ Sonntag 20 „.

**Uhren!**  
Zaschenuhren u. Wanduhren unter Garantie für guten Gang. Uhrentetten in großer Auswahl sehr billig.

**Aug. Schmidt,**  
Uhrmacher, Langestraße 83.  
Stamm gelbe Italiener, 1,6, diesjähr. Brut, zu verkaufen; ev. auch mit Dühnerhaus. Zeller, Lambertistr. 57.

**Gardinenstangen, Rosetten, Zuggardinen** sehr billiger.  
**Magnus Meiners,**  
Wilhelmstraße 1a.

**H. L. Bengen**  
Langestraße 64,  
Special-Geschäft für mittlere und bessere fertige Herren- und Knaben-Garderobe.

Mit jeder Saison erfreut sich meine fertige Konfektion infolge der guten Stoffe, gediegener Ausstattung und Arbeit, besonders eleganter Passform, größerer Beliebtheit und erachte ich es als meine vornehmste Aufgabe, meinen werthen Kunden unter streng reeller allerbilligster Bedienung stets das

**Neueste und Beste**  
in ungeheurer Auswahl zu bringen. Empfehle:

**Fertige Paletots, Anzüge, Loden-Joppen, Hofen, Jacketts u. Westen** f. Herren, Jünglinge u. Knaben.

**Moderne Maßanfertigung.**  
Große Stückstücke gratis.

**Unterzeuge u. Arbeitsgarderoben.**  
Größte Auswahl. Billigste Preise.

**Stadt. Schlachthaus (Freibrant).**  
Am Sonnabend, den 2. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr: **Freischverkauf** von einem schwachwüchsigen Ochsen, a Pfund 40 „.

Zu kaufen gesucht: Bilder, Spiegel, Pensole, ein gut erh. Küchenschrank, ohne Aufst. Off. u. Z. 655 a. d. Exp. d. W. Billig zu verk. ein Glaschrank, so gut wie neu, für 20 M.  
Nebenstraße 13

**Willing.** Der Landwirt G. Götze hierfeldt beabsichtigt, seine umweit des Bahnhofs belegene, 3 St. an Grammer verpachtete

### Rüsterstelle,

bestehend aus neuen, recht kompletten Gebäuden und 14 ha meist aus recht gutem Weizenland bestehenden Pflanzungen, welche zum größten Teil mit erstklassigen in einem Komplex belegen sind, mit Eintritt zu Mai 1903 zu verkaufen.

Kaufgeneigte werden zu einem nachmaligen Verkaufsversuch, welcher am

**Montag,**

**den 11. Nov. d. J.,**

nachm. 6 Uhr,

in des Unterzeichneten Wohnung stattfindend, mit dem Bemerkten, daß in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden soll, hiernit freundlich eingeladen.

G. Clausen.

### Der Bazar

zum Besten der Heidenmissionen wird den 5. und 6. November von morgens 10 Uhr an im Casino stattfinden. Wir bitten herzlich, auch die Geschäfte, um Gaben jeder Art, besonders praktische Dinge sind willkommen, auch kleine Gaben. Nachstehende Damen sind gern bereit, dieselben in Empfang zu nehmen:

- Frau General v. Sperling-Gartenstraße 36.
  - Frau Generalmajor Hoppenstedt, Staigrahen 3.
  - Frau Kirchenrat Roth-Wilhelmstraße 9.
  - Frau Kirchenrat Orth-Mollertstr. 22.
  - Frau Geh. Schulrat Menge-Lindensallee 28.
  - Frau Oberstl. v. Robinski-Hoggenmannstraße 12.
  - Frau Rat Schlesad-Bismarckstr. 2.
  - Frau Stalling-Ritterstraße 4.
  - Frau Buddenberg-Auguststraße 17.
  - Frau Geh. O.-R. H. Ramsauer-Rastanienallee 14.
- ferner:
- Frl. Meiners-Nichternstraße 26.
  - Krause-Staigrahen 3.
  - Ramsauer-Brüderstraße 1.
  - Cose-Rastanienallee 2.
  - Wist-Bismarckstraße 5.

**Schlüte.** Frau Johanne Glüsing-Schlüte, läßt am

### Sonnabend,

**den 9. Nov. d. J.,**

nachm. 5 1/2 Uhr,

in Bartels Wirtshaus in Verne die zu ihrer Schlüte Bau gehörenden Bänderlein,

**ca. 30 ha,**

darunter beste Fettweiden, Weiden für Jungvieh und Mähland,

durch den Unterzeichneten auf längere Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachten.

Pächter ladet ein

G. G. Willing, Aukt.

**Blaue Dachpfannen,**

mit erster Sorte empfiehlt billigst

G. Wolsje.

### Altortümer:

Antike Gegenstände in: Porzellan, Glas und Metall; Möbel, Holzschneitzereien, alte bunte Kupferstiche, Gemälde und Münzen zu kaufen gesucht.

S. L. Landsberg,

Hof-Antiquar.

Helm Sparherd bill. u. v. Bodstr. 8.

### Vorbesprechung

bei am 21. Nov. d. J. in der Gemeinde Osterburg stattfindenden Gemeinderatswahl sind a. Sonntag, den 3. Nov. d. J. in Kraunlands Gasthaus, Bremerhaufse, Markt. Um zahlreiches Erscheinen bitten Die Einberufer.

Zu dem am 5. und 6. Novbr. im Casino stattfindenden

### Bazar

werden gütige Gaben Montag, den 4. Nov., im Casino dankbar entgegen genommen. Der Vorstand.

Zu verk. 2 so gut wie neue Sparherde, sowie freistehendes Firmen-schild. Nadorfstr. 44.

Ein gut erhaltener großer Waschtrog billig zu verkaufen. Nadorfstr. 44.

Hude. Kaufe jetzt gute frische Schinken.

G. Ellinghufen.

**Gutes Nieburger Brot,**

Dienstag u. Freitag frisch. Frau Meiners, Mollertstr. 21.

**Obstbäume**

sowie sämtliche Baum- und Rosenzweigen-Artikel

liefert in starker Ware billigst

**Wilh. Albertzard,**

Neuenjüdenb. b. Rastede.

Gleichzeitig empfehle mich zur Instandsetzung sowie zur Anlage von

**Obst- und Gartenanlagen.**

Mäßige Preise. Pläne sowie Kostenaufschläge zu Diensten. D. C.

Zu verk. 1 neues u. 1 gut erhalt. Sofa billig. Nadorfstr. 8 unten.

Zu kaufen gesucht ein

**Magnum bonum-Kartoffeln,**

am liebsten auf Lieferung von 20 bis 25 Scheffeln. Proben mit Preisangabe erbeten

**Aug. Harmé,** Antennenviert., Denerstraße 25.

Empfehle mich als Schneiderin in und außer dem Hause.

**M. Garrelé,** Langenweg 72.

**Wettfischen,** a Pfund 10 Pf., empfiehlt

**Oldenburger Fleischwarenfabrik.**

Zu verkaufen ein Bullenfals.

**Gerh. Götts,** Schmiede.

**Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**

**Rastede.**

**Hof von Oldenburg.**

Am Sonntag, den 8. Novbr.:

**Ball.**

Tanzabonnement 1 M.

Es ladet freundlichst ein

**G. Ahlers.**

**Naturwissenschaftl. Verein**

**Sonnabend, den 2. Nov.,** abends 8 Uhr, in der „Banaria“ Vortrag

des Herrn Dr. R. Müller über: „Die Funktionen des Gehirnsystems“.

Gäste willkommen.

**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.**

**Anzuleihen** gesucht auf 1. Landhypothek von promptem Zinszahler 6000 Mark per sofort oder später. Näheres in der Exped. ds. Bl.

**Darlehen**

von 100 M. aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jeder Höhe. Anfragen u. Rückporto an

**H. Sittner & Co.,** Hannover 237.

## Unerreicht grösste Auswahl!

### Neueste Herren-Paletots,

einreihig, zweireihig, schwer und halbschwer, 12 A, 14,50 A, 18 A, 20 A, 22,50 A, 24 A, 26 A, 28 A, 30 A bis 48 A.

### Ulster, Schuwaloffs und Havelocks,

20 A, 25 A, 28 A, 30 A, 33 A, 35 A bis 45 A.

### Elegante Herren-Anzüge,

schwarz, blau, braun, grau, mode, olive etc., 10 A, 12 A, 15 A, 20 A, 21 A, 23 A, 25 A, 28 A bis 46 A.

### Warmgefütterte Loden-Joppen,

Interimsform und Faltenform, 5,50 A, 6 A, 7 A, 8 A, 9 A, 10 A, 11 A, 12 A bis 21 A.

## Für Jünglinge!

### Paletots, Ulster, Havelocks u. Joppen.

Besonders schöne Façons und beste Stoffe. Von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

### Reizende Neuheiten

## Knaben - Garderoben,

Anzüge, Paletots, Pyjacks, Schuwaloffs, Ulster, Joppen, Blousen, Kitteln, Hüschchen in allen Preislagen.

**Bekannt billigste Preise.**

**Man beachte meine Schaufenster!**

## M. Schulmann,

38 Achtenstrasse, **Ecke** Baumgartenstrasse.

### Darlehen

von 500 M. aufwärts auf 1. od. 1. Zeit an Beamte u. Geschäftsleute zu coul. Bedingungen. **Kredit-Bank,** postl. Friedrichsafen Bremen.

Zu verm. eine möbl. Stube und **Kammer.** Donnereschweg 17.

**Vatzen und Stellen-gesuche.**

**Frau Kruse,** **Johannisstr. 6.**

Suche auf sofort ein festes junges Mädchen in seine Wirtschaft hier in Oldenburg; Mädchen zur Seite.

Suche eine gewandte Mamfell als Haushälterin in große Landwirtschaft.

Suche für fein gebildetes junges Mädchen ein feines Pensionat. Kost- und geld bis 600 M.

Suche für tüchtige Wäsche-Aus-hilfe-Beschäftigung.

Suche Knechte und Mädchen für Landwirtschaft, hoher Lohn.

Suche zum 15. Novbr. ein festes Mädchen für junges Ehepaar in kleine Wirtschaft.

Suche junge Mädchen zum Kochen-erlernen sogleich um sogleich.

Suche ein festes besseres Mädchen in feinem Hause, 1 Kind.

Suche Kellnerlehrlinge.

Gesucht ein Lehrling für meine Sattlerei auf sofort. **G. Epille,** Bremen.

### Lehrling-Gesuch.

Zu Ostern nächsten Jahres findet ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen in meinem Kolonialwaren-Geschäft ein gros u. en detail Stellung bei freier Station.

**G. F. Hesse,** Lehe a. d. Weser.

Mafiede. Suche auf sofort oder zum baldigen Eintritt einen

### Müllergefellen.

**G. Brötje.**

**Reisebeamte, Hauptvertreter** — auch Nichtschleute — zum Abschluss von Lebensversicherungen sofort gesucht.

**ADLER,** Dess. Versicherungsamt in Darmstadt.

**Pol.** Gesucht zum 1. Mai oder früher ein zweiter Knecht.

**D. Ohlenbusch.**

**Gesucht auf sofort ein solider, kräftiger**

**Fuhrknecht.** **Glückh. J. D. Borgfede.**

**Gef. auf sof. ein gewandter ordentlicher Kaufjunge.** Karl Schmidt, Delikatessenhandlung, Stauffstr. 17.

**Gesucht auf sofort ein Mädchen**

für Küche u. Haus gegen hohen Lohn. **G. Gemann,** Bremen, Weide 42.

**Zwei jg. Mädchen** such. 1. Jan. o. Febr. angen. Stell. in gutem bürgerl. Haushalt. Gehalt beantragt. Off. sind unt. **S. J. postl. Barel** zu richt.

**Wanted.** Auf Mai ein Knecht von 14 bis 16 Jahren. **E. Albers.**

**Jung. Mädchen** i. Beschäftig. f. den ganzen Tag. **Ohrenstr. 36.**

**Gesucht ein junges Mädchen** zur Stütze und Haushalt auf gleich oder 15. November d. J.

**G. Paradies,** Bremerhaven, Bürgermeister Schmidtstr. 69.

**Abbehalten (Witjabinen).** Ein 33jähriger junger Mann (Landwirt) sucht zum 1. Mai 1902 oder früher Stellung in einem landwirtschaftlichen Betriebe event. als Verwalter.

**Offerten vermittelt**

**Gerken, Rahlft.**

**Wiefelsteck.** Gesucht auf sof. ein **Schmiedegehelle**

auf dauernde Arbeit. **J. G. Eilers.**

**Gesucht auf sogl. e. j. Mädchen** zum Köch. **H. Stella,** Denerstr. 22, l. E.

**Gewerl. IV.** Gesucht sofort ein **Barbarbeiter.** **D. Schütte.**

**M. 125 per Monat** und Prov. in **Hamburger Haus** sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirt, Private usw.

**G. Schlotte & Co.,** Hamburg. **Stundenmädchen** gesucht.

**Bredemart 5** lints.

**Gesucht per Oetern 1902 ein Dienstmädchen,**

dasfeldt muß im Stande sein, den Haushalt eines unverheirateten Herrn vollständig zu führen. **Meldungen** vollst. mit Angabe der Photographie und Forderung des Gehalts, unter **Z. 656 an die Exped. ds. Bl.**

**Rastede.** Gesucht zum 1. Mai ein jüngeres gewandtes Mädchen und zum 1. Febr. oder 1. Mai ein Knecht, der Pferde anspannen kann.

**G. Ahlers.**

**Gesucht umständl. auf sofort ein ff. Knecht** von 14-18 Jahren. **Joh. Bod,** Jenaubstr. 38.

**Köche, Kleider jeder Art** werden angefertigt.

**Frau H. Spiekermann,** Damentonfection, Achternstr. 12.

**Gesucht junge Mädchen** zum Schneidernlernen auf gleich u. später. **D. C.**

# Die beliebtesten Nutria-Garnituren,

Muff und Rollen mit 4 Schluessen, zusammen M. 8.— sind wieder vorrätig.

## Wilh. Blensdorf, Oldenburg i. Gr., Langestrasse 38.

Verantwortlich für Politik u. Gesellschaft: Dr. H. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Bulsch, für den Anzeigenenteil: B. Rabomsk. Rotationsdruck und Verlag: H. Schaeff, Oldenburg.

# 2. Beilage

in Nr. 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 1. November 1901.

## Voranschlag für 1902

des „Verbandes der Züchter des oldenburger eleganten schweren Rutfchiferdes“.

Einnahme.		Einzeln	Im ganzen	Pro 1901 waren veranschlagt	Pro 1900 tatsächlich vereinnahmt
1.	Recess (nicht in Angriff genommener Fonds für Drucklegung des Stutbuchs)	—	—	—	—
	Zinsen	—	10000	—	—
2.	Ueberrückene Gelder für Drucklegung sind verbraucht bis auf	—	100	2785	—
		—	2000	(10800)	—
warmblütiger Hengst					
3.	Konto für Transportkosten und Mähewaltungsgebühr des Vorstandes (cfr. Nr. 14)	—	—	—	—
4.	Gehalt des Stutbuchführers (Staatszuschuß) cfr. Nr. 14	—	1200	1200	1200
5.	Reisekosten und Tagegelber des Stutbuchführers (cfr. Nr. 14)	—	—	—	—
6.	Transportkosten und Diäten für verschiedene Kommissionen	—	—	—	—
7.	Prämien (Staatszuschuß) (als nicht verausgabter Anteil des Staates pro 1901 befindet sich bereits 925 Mk. auf 1902 in der Verbandskasse)	—	3250	3250	3250
8.	Leistungsprüfungen, Staatszuschuß (Ziffer IV der Ausführungsbestimmungen) (cfr. Nr. 14)	—	1000	—	—
9.	An- und Verkauf von Stuten (cfr. Nr. 14)	—	—	—	—
10.	Ausstellungen	—	—	3000	7000
11.	Certifikatsgebühren	—	—	300	200
12.	Brenn- und Aufnahmegebühren (direkt)	—	—	—	339
13.	Abrechnung mit den Obmännern:				
	a) Aufnahmegebühren	2250	—	—	1889
	b) Bornerkgebühren	8000	—	—	3376
	c) Brenngebühren	750	6000*	6000	840
14.	Umlagen	—	14200	28232	14968
15.	Bureauanteile (cfr. Nr. 14)	—	1000	—	—
16.	Schreibhilfe (cfr. Nr. 14)	—	1000	—	—
17.	Porto, Telegramme, Annoncen (cfr. Nr. 14)	—	—	—	—
18.	Drucksachen, Papier, Porto zc. (cfr. Nr. 14)	—	—	—	—
19.	Inventar (cfr. Nr. 14)	—	—	—	—
20.	Druckgelder	—	—	—	—
21.	Verchiedenes (cfr. Nr. 14)	—	—	—	—
22.	Ausbildung von Hufbeschlagshilfern (cfr. Nr. 14)	—	—	—	—
		Summa	40950	55467	32812

\*) Es werden pro 1902 auf die Stute plm. 2,40 Mk. Umlage entfallen gegen 4,50 Mk. pro 1901.

## Ausgabe.

Ausgabe.		Einzeln	Im ganzen	Pro 1901 waren veranschlagt	Pro 1900 tatsächlich verausgabt
1.	Bank- und Kasse-Konto	—	—	—	—
2.	Ueberrückene Gelder-Konto (für Drucklegung des Stutbuchs)	—	—	3500	—
		—	2000	10800	2896
fremdbl. Hengst.					
3.	Konto für Transportkosten und Mähewaltungsgebühr des Vorstandes	—	750	1000	833
4.	Gehalt des Stutbuchführers: a) Gehalt	2400	—	—	—
	b) Vergütung für Rechnungs- und Schriftführung	600	3000	3000	3000
5.	Reisekosten und Tagegelber des Stutbuchführers	—	1000	1000	671
6.	Transportkosten und Diäten für verschiedene Kommissionen	—	1000	1000	280
7.	Prämien (Zuschuß des Staates und des Verbandes, Ziffer III der Ausführungsbestimmungen)	—	6500	6500	5700
8.	Leistungsprüfungen (besgl.)	—	2000	—	—
9.	An- und Verkauf von Stuten, Deckung etwaigen Defizits	—	1000	1000	876
10.	Ausstellungen (Fonds für Ausstellungswecke)	—	2000	6000	14692
11.	Fonds für Verluste auf Ausstellungen	—	1000	—	—
12.	Certifikatsgebühren	—	—	—	—
13.	Brenn- und Aufnahmegebühren (direkt)	—	—	—	—
	Abrechnung mit den Obmännern:				
	a) 2 Ausstellungen	750	—	—	—
	b) Vergütung für Stuten à 20 Pfg.	1300	—	—	—
	c) Vergütung für Körnungen	250	—	—	—
	d) Vergütung für Brennen	500	—	—	—
	e) Vergütung für Portoauslagen	400	—	—	—
	f) verschiedene Auslagen der Obmänner	300	3500	3500	3741
14.	Umlagen, Nebungsgebühren	—	475	530	420
15.	Bureauanteile: a) Miete	200	—	—	—
	b) Heizung, Beleuchtung, Reinigung	200	400	400	401
16.	Schreibhilfe	—	1350	1350	782
17.	Telegramme, Porto, Annoncen	—	1100	—	—
	Reklame 2000 Mk., Telefonanschluß 160 Mk.	2100	—	—	—
	Pauschalvergütung für 10 Zeitungen	1000	4260	3260	1875
18.	Drucksachen, Papier, Drucklegung des Stutbuchs	1000	—	—	—
		8000	9000	11000	981
19.	Inventar	—	100	200	271
20.	Druckgelder	—	—	—	—
21.	Verchiedenes	—	115	827	949
22.	Ausbildung von Hufbeschlagshilfern	—	600	600	390
		Summa	40950	55466	38254

## Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter der Berücksichtigung der verschiedenen Originalberichte ist mit dem neuen Entwurf der Verfassung, die die Beziehungen und Rechte über lokale Verwaltungen und die Beziehungen fest zu bestimmen.

Oldenburg, 1. November.

(Korrekturen der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**A. Aus alter Zeit.** Täglich findet man zur Zeit in den Tagesblättern Nachrichten über die Pest. Daher wird es gewiß manchen interessieren, zu erfahren, daß die Pest in den Jahren 1724 und 1725 zuletzt in unserem Oldenburger Lande auftrat, und zwar in der Vogtei Stralsandhausen und in Moorriem. In ersterer Gegend fielen dem schwarzen Tod während der Zeit von Pfingsten 1724 bis Fastnacht 1725 1600 Menschen zum Opfer. In dem höheren Glodenturm zu Wardenfleth waren bis vor wenigen Jahren noch die Ueberreste eines Bagengottes, des sogenannten Pestwagens, auf welchen die Pesttötter zur Gruft gefahren wurden. Die Pest ist aber früher öfters in unserem Vaterlande ausgebrochen. Im Jahre 1348 sollen in Wildeshausen innerhalb 15 Wochen 4000 Menschen gestorben sein. Damals ist auch das Dorf Norddörtingen ganz ausgefallen. In den Jahren 1577 und 1578 wurde die Varelser Gegend stark von der Pest heimgesucht und im Jahre 1611 das südliche Stadland. In der Stadt Oldenburg war sie zuletzt im Jahre 1666.

**a. Hierstraße.** Die Aufhebung der f. Zt. durch die Verwaltung des Landeskulturfonds angekauften früheren Boden'schen Weiden hat wegen Sanbmangels vorläufig eingestellt werden müssen. Der Sand wurde per Schiff von der Dunte zum Hunte-Emsland und von hier in auf Schienen laufenden Wagen zur Lagerstelle geschafft. Zu diesem Zwecke war an der Landungsstelle durch einen Einschnitt in die Straße eine bequeme Ausladung ermöglicht. Da im nächsten Frühjahr das Aufkahren fortgesetzt werden soll, so wird das ausgelegte Bahngleis liegen bleiben. Der Straßeneinschnitt wird augenblicklich zugeschüttet, damit die Straße wieder fahrbar wird. Der fertiggestellte Teil der Landstraße ist bereits in Baupläge eingeteilt. Eines davon hat Herr Bochen erworben und den Neubau eines Hauses daselbst bereits in Angriff genommen. Die Straße ist gepflastert und an der Häuserseite mit einem Steinpflaster, von der Nordseite bis zur Gabelnstraße fahrd, versehen. Da an der Häuserseite ferner eine Reihe Ulmen gepflanzt werden soll — die Kanalfseite ist bereits mit Ulmen bebaut — wird die Hierstraße, deren Nachbarschaft so mannigfache Abwechslung bietet, vorzüglich in dem aufgeführten Spaziergang werden. Gegenüber der Hierstraße wird auf dem an der Kanalstraße am Baumturm gelegenen Platz das neue Gebäude am Bau. Das Gebäude ist bereits bis zur 1. Etage fertig gestellt und läßt schon jetzt durch seine Bauformen erkennen, daß es eine Berde für den dortigen Stadteil werden wird.

**Herr Paul Hus** erkrankte Montags abend im Vereins-

haus Bericht über den sozialdemokratischen Parteitag in Lübeck, dem er als Vertreter des l. oldenburgischen und l. hannov. Wahlkreises beiwohnte. Zutreffend war an dem Bericht des Redners die Bemerkung der Parteikonvention, deren Annahme er als einen Fehler bezeichnete. An der Diskussion beteiligten sich außer dem Referenten die Sozialdemokraten Heilmann, Klein und Klein und die Nationalsozialen Oberländer Dr. Bjanntsch und Lehrer A. Janßen.

**k. Vrake, 31. Okt.** Mit dem 1. Nov. tritt Herr Hafenmeister Jedelius nach fast 28-jähriger Dienzeit in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Aug. Jedelius wurde am 6. August 1830 als zweiter Sohn des f. Zt. sehr geschätzten und beliebten Arztes Jedelius in Dornhagen geboren, ging im Jahre 1846 mit der damaligen Frau „Amalie“ in See, verließ auf derselben bis 1849 und trat dann als Sekundant in die damalige deutsche Marine ein, in welcher er bis zu deren Auflösung im Jahre 1852 verblieb. Jedelius ist einer der wenigen Lebenden, welche unter Admiral Bromm auf der ersten deutschen Flotte diente und dem schmerzlichen Akte beimögen mußte, als Kommandant der Flotte die Flotte öffentlich weisheitsvoll zu verlegen. Nach dieser schmerzlichen Erfahrung nahm Jedelius wieder Dienste auf Kaufmannsschiffen, befuhr mit verschiedenen Segelschiffen als Weltumsegler bis zum Herbst 1856. Er besuchte darauf die Navigationschule in Glesfich, bestand 1857 im Frühjahr seine Schiffsprüfung und nachdem derselbe mehrere Jahre als Oberleutnant gefahren, wurde er 1860 Kapitän des Schiffes „Armin“, 1864 Führer der Bark „Rubia“, mit welcher Jedelius die chinesischen Gewässer besuchte und 1865 von See zurück angetrieben und gelandet wurde. Jedelius landete mit seiner Mannschaft auf der Insel Samoa, während die Besatzung das Schiff plündern und zerstören, hatte die Mannschaft nur das nackte Leben gerettet. Nach einigen Reisen auf dem „Vermaut“ trat Jedelius im Jahre 1870 in den Dienst des Norddeutschen Lloyd und war bis zum 2. Offizier avanciert, als er am 19. Februar 1874 die Stelle des Hafenmeisters in Vrake antrat. Während seiner langen Dienzeit hat er viel Gutes gewirkt und geschaffen und sich viele Freunde erworben. Er hat sowohl die glänzendsten Zeiten des Hafenwesens, als auch den bedeutlichen Niedergang erlebt, er hat den inneren Hafen sich erweitern und den hier am offenen Strom entlichen sehen, und erlebt jetzt die Freude, daß der Schiffverkehr der Vraker Hafenanstalten sowohl an Zahl, Größe und Leistung der Schiffe, als auch an Tonnagezeit eine bisher nicht gekannte Höhe erreicht hat und sich dauernd stetig fort entwickelt. Neben dem Amt als Hafenmeister war Jedelius Vorsitzender der Vraker Seefahrtsgesellschaft. Sämtliche Kosten der Gesellschaft sind von Jedelius gepflastert und während seiner Vorsitzerschaft Voten geworden.

**Wildeshausen, 30. Okt.** Der Beitrag zur Dankwerkeammer beträgt pro 1901 für die hiesige Gemeinde 240,28 Mk. Mit dem Laufe dieses Jahres scheiden aus dem Stadtrate aus: 1. Postverwalter Jochmann, 2. Waltermeister Kirchhoff, 3. Maschinenbauer Louis Schröder, 4. Adersbarger S. Spraban, 5. Adersbarger S. Wener, 6. Adersbarger Joh. Wähle, und findet Neuwahl am 23. November statt; von den zu Wählenden müssen vier zu dem Sinne des Artikels 11 wählbaren Haus- und Grundbesitzern gehören. Der hiesige Kreisverzeiner und der dörflinger Kreisverzeiner veranstalteten gestern Ausflüge nach dem Gute Altona. Es fand daselbst Konzert und Ball statt, und hatte sich dazu außerdem ziemlich viel Publikum eingefunden. Der Bremer Freimarkt ward aus hiesiger Gegend stark besucht; an den beiden letzten Sonntagen wurden Sonderzüge nachts bis hier eingeleitet. — Der Gesundheitszustand ist seit längerer Zeit in hiesiger Gegend ein guter und sind infolgedessen die hiesigen Krankenhäuser wenig in Anspruch genommen. — Die Ziehung der Geldlotterie, welche vom 16. November an in Gotha stattfindet, wird in Anwesenheit des Herrn Pastor Bulling abgehalten. Trotz der Nähe der Ziehung sind in hiesiger Gegend Preise noch nicht untergebracht worden. Der Unternehmer Peinze hat für diese Ziehung der hiesigen Gemeinde eine bestimmte Summe fest garantiert. — Es werden zur Zeit Erhebungen darüber angestellt, den hiesigen, der Einwohnerzahl nach kleinsten Amtsbezirk durch Teile des Amtes Vrake zu vergrößern, und dürfte, wie verlautet, in erster Linie die Gemeinde Goldensicht in Frage kommen. Vor einigen Jahren hatte diese Gemeinde schon beantragt, dem hiesigen Stierförderungsverbande zugelegt zu werden, doch scheiterte dies an dem Widerspruch des Reichsrats. Diesem wird eine Vergrößerung des hiesigen Amtsbezirks freudig begrüßt werden. Eine Teilung der Gemeinde Vrake und Verlegung von Reiterfeld und Umgegend nach hier dürfte wohl auf Schwierigkeiten stoßen. — Heute war beim hiesigen Amtsgericht Termin zur Umschreibung von zum Eisenbahnbau abgetretenen Ländereien anbeuamt und dürfte namentlich wohl die Grundbesitzabteilung im hiesigen Bezirke vollständig geregelt sein.

**Vrake, 28. Okt.** In der vorgestern im Saale des Herrn Langen, Hotel zum schwarzen Adler, abgehaltenen Versammlung der Müller-Zunftung für Jeverland wurden nachfolgende Herren als Ehrenmitglieder in die Zunftung aufgenommen: Gemeinde-Vorsteher J. D. Gille-Silkenstedt, Proprietär Omen-Oldenburg, Wäldenbesitzer Joh. W. Olfen-Fedderwarden, Proprietär J. Darms-Seingwarden und Redakteur Alexdr. Schnebel-Norden.

**Aus den benachbarten Gebieten.**

**0 Wildeshausen, 31. Okt.** Im kommenden Winter wird die aus den Linien Schiffen der „Kaiser“-Klasse gebildete Division vollständig werden. Die Division besteht aus 5 Schiffen. Drei von ihnen, „Kaiser Wilhelm II.“, „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kaiser Barbarossa“, sind bereits im Dienst, „Kaiser Friedrich III.“ wird übermorgen hier in Dienst gestellt, und das fünfte, „Kaiser Karl der Große“, soll am 5. November von Hamburg aus seine Vorprobefahrt unter Aufsicht der hiesigen Werft beginnen. Die Fahrten, an denen von hier die Direktoren des Maschinenbau- und Schiffbauwerks, Geh. Marine-Minister Jäger und Almann teilnehmen, erstrecken sich auf 3 bis 4 Tage. Während der Fahrt sollen auch die neuen 24 Zentimeter-Schnellfeuergeschütze angeschlossen

werden. „Kaiser Karl der Große“ ist auf der West von Nohm und Hof in Sandburg erbaut, und lief dort vor zwei Jahren vom Stapel.

Was aller Welt.

Ueber die letzten Stunden Gzolgosz's wird aus Newyork, 28. Oktober, berichtet: Heute nacht wird dem Zeugnissen das Todesurteil verlesen, und danach erfolgt eine besondere Bewachung, die nur zeitweise unterbrochen werden darf, wenn er vielleicht den polnischen Priester ein Geständnis zu machen beabsichtigt. Obwohl das Gesetz verlangt, daß der Leichnam den Verwandten ausgeliefert werde, wird man Mittel und Wege finden, sowohl den Leichnam, wie alle Habseligkeiten des Mörders zu zerstören. Das Krematorium zu Buffalo soll sich geweigert haben, die Leiche zu verbrennen. Ein sensationellere Unternehmer soll den Verwandten des Verurteilten eine bedeutende Summe geboten haben, wenn es ihnen gelänge, ihm die Leiche zu sichern. Selbst dem Arzte, der die Totenschau nur innerhalb der Gefängnismauern vornehmen darf, ist verboten worden, Teile der Leiche zu wissenschaftlichen Studien aufzubewahren. Alle Vorsichtsmaßregeln sind also getroffen, um Sensationen zu vermeiden. — Die „Evening News“ meldet vom 29. Okt. aus Newyork: Eine halbe Stunde vor der Hinrichtung fragte Gzolgosz, ob eine große Menschenmenge der Hinrichtung beiwohnen werde, wenn ja, dann werde er eine Rede halten. Als ihm mitgeteilt wurde, daß nur wenige Personen anwesend sein würden, sagte Gzolgosz ärgerlich: „Dann will ich keine Rede halten.“ Es wurde ihm dann gesagt, daß man überhaupt unter keinen Umständen gestatten würde, daß er eine Rede halte. Weidungen des Bureau Offizier zufolge ging die Hinrichtung ohne jeden Fehler und ohne Störung vor sich. Kein Geistesfieber war zugegen, und nur eine kleine Anzahl Menschen versammelte sich vor dem Thore des Gefängnisses. Neun Minuten nach sieben Uhr erschien Gzolgosz im Hinrichtungsraum. Die Wärter stießen ihn, während er schnell dahinschritt. Er stolperte über den Riemen, mit dem seine Füße festgeschnallt werden sollten, fiel dadurch in den Hinrichtungsstuhl hinein und fing sofort zu sprechen an. Erst waren seine Worte unartikuliert, dann verstand man ganz deutlich, wie er sagte: „Ich ersuche den Präsidenten, weil es der guten arbeitenden Bevölkerung zum Nutzen gereichen würde, ich bebaure mein Verbrechen nicht, ich bebaure nur unendlich, daß ich meinen Vater nicht sehen konnte.“ Das ist alles! Kaum hatte er diese Worte gesagt, so wurde die Mühle mit den Lederriemen über sein Gesicht gezogen, und es war zwölf und eine halbe Minute nach sieben Uhr, als der Wärter Mead das Zeichen gab. Es fand eine plötzliche Kontraktion der Muskeln statt, dann wurde der Körper steif. Einige Sekunden ließ man den Strom in derselben Stärke wirken, und dreizehn Minuten nach sieben Uhr wurde der Strom noch einmal in ganzer Stärke zur Anwendung gebracht und wieder ausgeschaltet. Die Ärzte nahmen dann eine eilige Untersuchung vor und rieten, daß der Vorfall halber der Strom noch zum drittenmal zur Anwendung kommen sollte. Infolgedessen wurde der Strom um vierzehn und eine halbe Minute nach sieben noch einmal für einige Sekunden eingeschaltet und um ein Viertel nach sieben wurde Gzolgosz für tot erklärt. Der „Evening News“ zufolge kamen 1700 Volt zur Anwendung. Das Gesicht des Bruders, der Hinrichtung beiwohnen zu dürfen, war abschlagig beschaffen. Nach der Sektion wurde die Leiche in Stahl begraben. Alle Kleidung, Papiere und Briefe von Gzolgosz wurden verbrannt, damit sie nicht als Reliquien benutzt werden können.

Im Schneesturm verirrt.

Dieser Tage, so erzählt der „Vote aus dem Niesengebirge“, als die Stürme den Hochgebirgsstamm umdrähten, war mittags ein Fremder mit drei Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren von Agnetendorf wohlgerichtet nach der Schneegebirgsbaude zu angestiegen. Sturm und Regen und später der Schnee, nahmen aber immer mehr zu. Im Schutze des Hochwaldes, bei den Korallensteinen, ging es verhältnismäßig noch gut. Als man aber auf den freigelegenen neuen Weg nach der Schneegebirgsbaude kam, da raste der Sturm und das Wetter so, daß jede Verständigung aufhörte. Der Herr ging voran. Gegen 6 Uhr gewahrt er zu seinem Schrecken, daß die Mädchen nicht mehr bei ihm waren. Er rief, schrie — alles umsonst. In seiner Todesangst kämpfte er sich durch Sturm und Finsternis weiter bis zur Schneegebirgsbaude, wo er um 9 Uhr ankam und um Hilfe bat. Sofort brach der Förster, Herr Orullisch, mit seiner ganzen Mannschaft (Wächter, Hausknecht und Kutscher), sowie einem Hunde auf. Man suchte den ganzen Weg ab, die Umgebung — alles umsonst! Da endlich, nach einhalbstündigem angestrengten Suchen entdeckte der Hund die drei Kinder zu einem Häufchen zusammengekauert im Schutze eines Felsbaldes und nahe am gähnenden Abgrund der großen Schneegrube. Wären die Kinder nur noch wenige Schritte in der Finsternis während des tobenden Schneesturms weitergetappt, dann hätte man wohl erst im Frühjahr die kleinen zerschmetterten Leichen aufgefunden. Gegen 11 Uhr war man wohlbehalten mit den Mädchen in den gastlichen Räumen der Schneegebirgsbaude angelangt. Hier wurden die Kinder von der Frau des Wälders flüchtig mit Spiritus abgerieben, was ihnen bald die Lebensgeister wieder erweckte.

Offnung eines 4000jährigen Hünengrabes.

Unter Leitung des stockholmer Professors Montelius wurde kürzlich an der schwedischen Westküste, bei Engelholm, Provinz Schonen, ein Hünengrab geöffnet, dessen Befestigung sich infolge eines Bahnbaues als notwendig herausstellte, und es ergab sich dabei, daß man es hier mit einem der bemerkenswertesten und ältesten Grabdenkmäler dieser Art zu thun hatte. In dem Grabhügel, der etwa 3,50 Meter hoch war und am Fuße 20 Meter Durchmesser hatte, also eine ungewöhnliche Größe aufwies, lag in der Mitte des Bodens ein Grab, dessen Seitenwände und Decke aus großen Steinplatten bestanden. Es zeigte die dem Ende der Steinzeit charakteristische Form, ist also fast 4000 Jahre alt und enthält die völlig vermoderten Reste einer ungebrauchten Leiche, neben der ein Tsch aus Feuerstein lag. Im oberen Teil dieses Steingrabes hatte man in der älteren Bronzezeit ein neues Grab eingerichtet und über dieses wieder die Steinplatte, die als Decke des ursprünglichen Grabes diente, gelegt. Darüber errichtete man einen Steinhaufen, aus Felssteinen bestehend, und bedeckte das Ganze mit einer gewaltigen Erdmasse. In dem erwähnten Steinhaufen befanden sich zwei Gräber, die ungebraucht

Leichen enthielten. In dem einen Grab lag ein Bronzeblech, in dem anderen ein Bronzeschwert, das mit Bast umwickelt, jedoch so verrottet war, daß es in kleine Stücke zerfiel, als man es herausnehmen wollte. Beide Bronzegegenstände stammen aus einer früheren Periode der Bronzezeit, ungefähr aus dem 12. Jahrhundert v. Chr. An verschiedenen Stellen der über dem Steinhügel befindlichen Erdmasse lagen noch drei weitere Gräber, die aus der jüngeren Bronzezeit stammten und verrottete Knochen enthielten. Im ganzen barge der Grabhügel also sechs Gräber, die weit aus-einanderliegenden Zeitabschnitten angehörten. Das Hünengrab lag etwa 1 Kilometer von der Küste entfernt auf einer Anhöhe, von wo sich eine weite Aussicht über die Umgegend und das Meer bot, und augenscheinlich gehört das Gebiet zu denjenigen Stellen in Schweden, wo am frühesten Ansetzungen entstanden. In der Umgegend befinden sich eine ganze Menge weiterer Hünengräber, auf einer einzigen Weisung nicht weniger als 32 Stück.

Vermischtes.

Ein Grabengeschenk von 12,500 Mk. hat der Kaiser der Schulgemeinde Wilm's selb bei Leer zum Neubau einer evangelisch-lutherischen Schule bewilligt. — Mit dem neuen Infanterieregiment soll in diesem Herbst außer dem III. (Brandenburgischen) Armeekorps zunächst das VIII. Armeekorps im Rheinland ausgerüstet werden. Ferner ist die demnächstige Ausgabe der neuen Gewehre nach an zwei weitere Armeekorps in Aussicht genommen. — Nach telegraphischer Meldung aus Breslau erlitten auf der Erzgrube Roschowo bei einem Schachtbrand neun Bergleute; zwei andere werden vermisst. — Im gestrigen Rennen zu Karlsruhe stürzten, wie die Morgenblätter melden, drei Reiter. Einer erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins, ein Fohlen hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. — Ein altes Wahrzeichen des Brodengesetzes, die mächtige sogenannte Signalfische bei Station Bohne, ist dem verheerenden Sturme zum Opfer gefallen. Der Niesbaum, wohl einer der größten Fichten im Harz, ist in drei Teile gebrochen. — Der Dampfer „Grafelf“, der den letzten diesjährigen Truppentransport brachte, landete in Bremerhaven und 878 Mann Reserveoffiziere und Kranke. Das Lazarettlager ist vorläufig bis 1903 als Quarantänelager für die China-truppen bestimmt; die letzten Mannschaften des aufgelösten Expeditionskorps sind eingetroffen. — In Hamburg wurde Otto Ernst's Drama „Die große Sünde“ mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt. Das Drama nimmt den Kampf auf gegen Duldorgie und Kirchenglauben und zeigt, wie ein freidenkender Mensch zu Grunde geht in diesem Kampf dadurch, daß er die größte Sünde, die Sünde gegen den Geist der inneren Ueberzeugung begeht. — Der seit zwei Monaten flüchtige Postkassierer Berenwein hat sich der Postbehörde geflüchtet. Er führte von den verantworten 24,000 Mark noch über 20,000 bei sich. — In Mailand in Italien verheiratete sich dieser Tage der Notar und Stadtrat Angelo Antonio Moit, nach kurzem Wittwenstand, im Alter von hundert Jahren mit einer 27-jährigen Dame Namens Basque Pulcini. — Wie amtlich bekannt gegeben wird, wurde bei zwei Personen, die Anfang dieses Monats in Liverpool angeblich an Infuenza litten, Pest als Todesursache festgestellt. — In Walsingham bei Baku sind 84 Kohlenräume, die verschiedenen russischen Kapthas-Gesellschaften gehörten, durch Feuer verunstaltet worden. Der Schaden wird auf etwa 80,000 Rubel geschätzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 1. November. Der Bericht der Oldenburgischen Ober- und Landesbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Münderfischer.

Table with columns for fish types (e.g., Alte Oldemb. Koniols, Neue do., Halbjährliche Zinszahlung) and prices (Mk., Pf.).

II. Nicht münderfischer.

Table with columns for fish types (e.g., Ruffische Scharfahm-Prior., alte wäntische Rente) and prices (Mk., Pf.).

Table with columns for goods (e.g., Getreide auf London, Amerikanische Noten, Holländische Banknoten) and prices (Mk., Pf.).

Ortliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 30. Oktober 1901.

Table with columns for grain types (e.g., Hafer, Roggen, Weizen) and prices (Mk., Pf.).

Oldenburger Marktpreise

Table with columns for market goods (e.g., Butter, Milch, Fleisch, Eier) and prices (Mk., Pf.).

Abfahrt und Ankunft der Züge auf der Station Oldenburg.

Table with columns for train routes (e.g., Wilhelmshaven und Jever, Bremen, Nordenham über) and departure/arrival times.

Die Nachzettel von 600 Uhr abends bis einschl. 550 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutennummern bezeichnet.

In aller Herren Länder ist Doering's Eulen-Seife

eingeführt und aus aller Wälder Mund wird ihr das Lob als die Toilette-Seife. Es sollte daher die besorgte Mutter zum Wohlsein ihres Lieblingen nichts anderes kaufen, als Doering's Eulen-Seife, weil sie die mildeste ist; es sollte die junge Dame Teint und Haut mit nichts anderem pflegen als Doering's bewährter Eulen-Seife, weil sie die Schönheit der Haut und des Teints bewirkt und erhält; es sollte die praktische Hausfrau keine andere Toilette-Seife in ihrem Familienkreis verwenden wie Doering's Eulen-Seife, denn sie hält doppelt so lange im Gebrauch an als die billigsten und wird dadurch tatsächlich billig. Für 40 Pf. ist sie überall zu haben.

Von den Hochzeitsgebräuchen verschiedener Völker liefert eine Serie neuerhingerer u.og. Liebig-Bilder, Empfehlungs-lärchen der Liebig's Fleisch-Extrakt Compagnie, anschauliche Illustrationen; da finden sich Bulgarien und Ungarn, Serbien und die Schweiz, der deutsche Spreewald und die französischen Bretagne friedlich nebeneinander. Die Hefelchen bieten eine kurze Erklärung jedes einzelnen Brauches, die das Verständnis für den betr. Vorgang wesentlich erleichtern; daneben fehlen auch die bei den Hausfrauen so beliebten Redensarten der Compagnie Liebig nicht, die, weil von den besten Sachkennern dieses Faches herrührend oder von ihnen geprüft, durchaus zuverlässig sind und daher gebührend geschätzt werden.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Table with columns for financial data (e.g., Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1901, neue Einlagen gemacht, bezogen an Einlagen zurückgezahlt) and amounts (Mk., Pf.).

Anzeigen.

Die Restaurationsträume im Keller... vom 1. Januar 1902 an auf sechs Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen im Zimmer 13 des Rathhauses zur Einsicht aus.

Angebote, welche die Anerkennung der Bedingungen auszubringen haben, sind im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift 'Angebot für den Pachtvertrag' bis zum 20. November d. J. mittags 12 Uhr, in der Registratur - Zimmer Nr. 13 - abzugeben.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, unter den Angeboten nach seinem Ermessen zu wählen, sowie auch alle Angebote abzulehnen.

Jeder Bieter hastet drei Wochen für sein Gebot.

Oldenburg, den 24. Oktober 1901. Stadtmagistrat. Tappenberg.

Das Hebungs-Register für Kirchenumlagen der Gemeinde Eversten ist vom 1. November an auf acht Tage im Hause des Rechnungsführers Arnten in Eversten, Hauptstraße, zur Einsicht der Interessenten ausgelegt.

Eversten, den 29. Oktober 1901. Der Kirchenrat. C. Töllner, Pastor.

Gemeindefache. Die Lieferung der für die Zeit vom 1. November 1901 bis zum 1. Mai 1902 für das Armenarbeitshaus erforderlichen

Lebensmittel, sowie die Lieferung von Petroleum, Seife und etwa 8000 bis 10,000 Pfund Stroh, soll in der am Dienstag, den 5. Nov. d. J., nachmittags 3 Uhr, in Gehrels' Gasthause stattfindenden Sitzung der Armenkommission mindestens vergeben werden.

Oldenburg, den 29. Oktober 1901. Die Armenkommission. Fichter.

Armenfache. Osterburg. Öffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 4. November d. J., nachmittags 4 Uhr, in Frohns Gasthause hier selbst. Die Armenkommission. Dählmann.

Gemeindefache. Osterburg. Die Schaffung der Gemeindewege durch den Unterzeichneten findet am 13. November d. J. statt.

Dieselben sind bis dahin in schaufröhen Stand zu setzen. Der Gemeindevorstand. Dählmann.

Wiefelstede. Hausmann Hinr. Stelle zu Vorbest lässt am Sonntag, den 16. Novbr. d. J., nachm. 2 Uhr anfr., in seinem sogen. 'Binkeln'-Pladen am Hauptwege Westerholtsfelde-Düvelshoop größere Flächen beste

Futterheide u. Streu öffentlich handweise auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet. G. Brösje.

Auktion. Osterburg. Frau Wdo. Neumann hier selbst, Cloppenburgstraße Nr. 28, beabsichtigt wegen Auswanderung am

Montag, den 4. Nov. d. J., nachm. 2 Uhr anfr., in S. Lückes Wirtschaft hier selbst, Cloppenburgstr.: 2 Kleiderkabinete (mah.), 1 Kleiderkasten, 1 Stubentisch (mahag.), 8 Stühle, 1 Lehnhuhl, 2 Kleiderstühle, 1 Wanduhr, 2 Spiegel, 1 Blumenständer, versch. Topfblumen, 2 Petroleummaschinen, 1 Beduhr, 1 Kanarienvogel nebst Bauer, Teppiche, Matten, Gardinen, Rouleaux, 1 Waschballe, Töpfe und Pfannen, überhaupt alles, was zu einem kompletten Haushalt gehört, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist zu verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein Otto Meyer, Rechtsanw., täglich frisches Hühnerfleisch empfiehlt. J. Spietermann.

Bei der Kirche in Ohmstede sind ca. 200 ebnm

Steinbrocken franco Platz auszuliefern. Offerten sind bis Sonnabend, den 2. November, mittags 12 Uhr, dem Unterzeichneten einzuwenden. Der Kirchenrat von Ohmstede. Garbi, Pastor.

Immobilienverkauf. Der Kaufmann und Wirt Carl Wilhelm Nicolaus Meiners hier, will von seinem Grundbesitz mit Eintritt auf den 1. Mai 1902 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen lassen:

- 1. das an der Lindenstraße unter Nr. 44 belegene, zu zwei Wohnungen eingerichtete Wohnhaus mit Garten, groß 4 ar 44 qm,
2. das an der Willersstraße unter Nr. 1 belegene, zu 2 Wohnungen eingerichtete Wohnhaus mit Garten, groß 2 ar 05 qm.
Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 6. Nov. d. J., nachm. 5 Uhr,

in der Wirtschaft des Verkäufers, Lindenstraße 45, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Eigne zu verkaufenden Grundstücke eignen sich vorzugsweise für Beamte oder Rentiers; die Häuser sind fast neu, bequem und praktisch eingerichtet. Von dem Kaufpreise kann der größte Teil als Hypothek auf dem Grundstücke stehen bleiben. W. Köhler, Aukt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Zimmermeister Schomburg gehörigen, hier, Kanalstr. Nr. 19 belegenen

Besitzung, bestehend aus einem fast neuen zweistöckigen Wohngebäude, Garten, Werkstätte, Schuppen, Zimmer- und Lagerplatz, groß 27 ar 43 qm, ist anderweiter Termin auf

Donnerstag, den 7. Nov. d. J., nachm. 5 Uhr,

im 'Hotel zur Post' hier, Staustraße 15, angelegt. Bei irgend annehmbarer Gebote erfolgt in diesem Termine der Zuschlag. W. Köhler, Aukt.

Heide-Verkauf. Hausmann G. Abdis zu Barghorn lässt auf seinen Gründen im Barghornermoor (an festem Sandwege) Sonntag, 9. Novbr. et., nachm. 2 Uhr anfr.,

100 Pfänder beste Futterheide meistbietend verkaufen. Käufer verammeln sich bei Gustaf Mayers' Hause. Großhenners. C. Gaake, Aukt.

Immobilienverkauf. J. Witte zu Wunderloh lässt seine daselbst belegene

Besitzung (gute Gebäude, 40 Sch.-S. Acker- und Grünland, sowie etwa 5 Hektar unultiviertes Land in einem Komplex belegen) am Montag, den 18. Nov. d. J., nachm. 3 Uhr,

in Strangmanns Wirtschaft zu Gatterwisting zum dritten Male zum Verkauf aussetzen. Witte will die Stelle umständehalber zu jedem annehmbaren Preise verkaufen. Der Kaufpreis kann eventuell zum größten Teile verzinstlich in der Stelle stehen bleiben. Kaufliebhaber ladet ein G. Wipfen, Aukt.

Gellen. Kann noch Hornbich in Futter nehmen. G. Wipfen. loh wohnt jetzt Friedonsplatz 2. Rud. Köhler.

Die Beleidigung geg. Frau Mehrens nehme ich zurück. Meyer.

Männergesangverein Nadorst. Sonntag, den 3. Nov. 1901, abends 7 Uhr anfangend: Feier des G. Stiftungsfestes durch Viedervorträge, Tanz etc. im Besingens Stabliement (Zuh. S. Ebbinghaus) in Nadorst, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher von Frau Witwe Barkemeyer geführte Wirtschaft Kleinfkirchenstraße 10 (Markthalle) übernommen habe u. halte mich bestens empfohlen. Hochachtungsvoll Wilhelm Beckhusen.

Nähmaschinen für Fuß- und Handbetrieb zum Vor- u. Rückwärtsnähen. Große Auswahl. Billige Preise. Langjährige Garantie. Unterricht gratis. Joh. Fr. Hillje, Wahnbeck.

Mit hoher Genehmigung ist mein Aufenthalt in dieser Saison bis inkl. 12. November d. J. ausgedehnt. Bremen, Grüneknamp. Königlich niederländischer Circus Oscar Carré. Heute und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr: Grosse Novitäten-Vorstellung mit vollständigem neuem Programm. Erstes Auftreten des Original Harry Houdini, genannt der unersittbare König der Handflächen. Houdini war während 6 Monate die Hauptattraktion in der Alhambra in London. Houdini ist ein Phänomen. Houdini ist von den hohen Polizeibehörden Amerikas, Englands, sowie auch Deutschlands auf die Probe gestellt worden. Derselbe hat sich seiner Aufgabe mit Leichtigkeit befreit. Houdini ist darüber vollständig unterzucht, jedoch demselben keine Instrumente zur Verfügung standen und ist unter Aufsicht der hohen Polizeibehörden in kurzer Zeit aus den schwersten Mörderzellen entkommen. Außerdem Auftreten der 3 Lockfords, 1 Dame, 2 Herren, genannt die 'Sterne der Luft'. Debut der Brothers Shadow, Hand-Kraft-Akrobaten. Auftreten der besten Reiterinnen, Reiter und Clowns, sowie Reiten und Vorführungen der bestdressierten Schul- und Freizeitspferde.

Trinkt deutsche Weine!! Deutsche Weine vom Rhein u. Mosel sind die feinsten Weine der Welt! Empfehlenswerte Marken: 97er Landweimer . . . 60 1/2, 97er Riesheimer . . . 80 1/2, 97er Ralsheimer . . . 100 1/2, 99er Zellinger . . . 60 1/2, 99er Graacher . . . 80 1/2, 97er Berncasteler . . . 110 1/2, 97er Erdener Treppchen . . . 110 1/2, 97er Trachener (rot) . . . 70 1/2, 97er Altheimer (rot) . . . 100 1/2, 97er Ralsperheimer rot . . . 110 1/2 per Flasche ohne Glas. Man verlange Preisliste. Alles Nichtkonveniente wird zurückgenommen. G. Rosenhagen, Godesberg a. Rh.

Eine flotte Gast- oder Schenkwirtschaft, am liebsten auf dem Lande, zum Antritt auf den 1. Mai 1902 zu pachten gesucht. Ges. Offerten an Fährpächter H. Peters, Halte bei Papenburg.

Öffentl. Verkauf Zwischenahn. Der Wirt J. Silers, Alshwege, läßt am Sonntag, den 9. Novbr. d. J., nachm. 2 Uhr, bei seinem Hause:

eine Anzahl große und kleine Schweine, darunter mehrere beste Zuchtschweine, meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein J. S. Hinrichs. Suche Meiseranten für Milch, auch von auswärt. H. Schipper, Sonnenstr. 16.

Zu jedem annehmbaren Preise Fahrrad zu verkaufen. Wilhelmstraße 5. Bürgerfeld. Zu verk. j. Günter (Langshan) diesj. Brnt. Schulweg 15. Wohne jetzt Georgstraße 5 b. Johanne Neumann.

Oldenburgischer Kunstgewerbe-Verein, Gortorstraße. Beginn des kunstgewerblichen Unterrichts. Zeichnen nach Vorlagen und Modellen, Malen, Modellieren und Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände, perspektivisches Zeichnen. Montag, den 4. Nov. et. Anmeldungen abends nach 6 Uhr. Das Schulgeld mit Mk. 2.00 für die Zeit bis Schluß des Jahres ist bei der Anmeldung zu entrichten. Der Direktor.

Experimental-Kursus über Licht und Farben, oder Ausgewählte Kapitel aus der Optik. Die Programme und Abonnementslisten zu dem im November und Dezember an näher bekannt zu machenden Tagen stattfindenden Vortragskursus liegen aus in den Buchhandlungen der Herren Mag Schmidt, Eschen & Hästing und Singen. Karten zu dem Kursus von 12 Vorlesungen an 6 Tagen sind daselbst zu haben zum Preise von 6 Mk., Schülerkarten 3 Mk., Einzelkarten 1,50 Mk. und 0,75 Mk. H. Wempe, Privatgelehrter.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen. Mastede. Zum Grafen Anton Günther Am Sonntag, den 3. November: Großer Ball, wozu freundlichst einladet J. Gösseljohnns.

# Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. November 1901.

Aktiva.	Mark.	Passiva.	Mark.
Kassebestand	1,245,182 84	Stienkapital	3,000,000
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	5,302,837 45	Reservefonds	750,000
Darlehen gegen Unterpfand	8,294,292 44	Einlagen:	31,716,985 50
Wechsel	8,930,747 22	(Davon stehen ca. 93% auf halbjährige Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	15,806,285 81	Cheq-Konto	1,722,788 30
Effekten	2,924,158 99	Konto-Korrent-Kreditoren	4,939,708 31
Verfälschte Debitoren	683,964 31	Verfälschte Kreditoren	1,260,986 86
5 Bankgebäude	203,000		
	43,390,469 06		43,390,469 06

Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:

Bei 6monatiger Kündigung:  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $4\%$  p. a. augenblicklich also  $3\frac{1}{2}\%$ .

Belegung auf 4-6 Monate fest:  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $3\frac{1}{2}\%$  p. a. augenblicklich also  $3\frac{1}{2}\%$ .

3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3-4 Monate fest:  $2\frac{1}{2}\%$ .

kurzer (14tägiger Kündigung) und auf Cheq-Konto:  $2\%$ .

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Bünde, Dresden, Elsfleth, Embden, Frankfurt a. M., Geestemünde, Hamburg, Hannover, Leipzig, Leer, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.

Diskont der Deutschen Reichsbank  $4\%$ . Darlehenszins der Deutschen Reichsbank  $5\%$ .

Die Direktion.  
Propping. Jaspers.

## Ausweis der Oldenburgischen Landesbank

mit Filialen in Brake, Varel, Vechta und Wilhelmshaven vom 31. Oktober 1901.

Aktiva.	Passiva.
Kassebestand	884,994 86
Wechsel	8,718,498 87
Effekten	2,789,293 31
Konto-Korrent-Debitoren	7,846,606 08
Belegungskonto	9,126,860 08
Bankgebäude und Sais-Anlagen	212,000
Richt eingeforderte 60% des Aktienkapitals	1,800,000
Diverse	227,061 68
	31,605,194 83
Stienkapital	3,000,000
Depositen:	
Regierungsgelder u. Guthaben	
öffentl. Kassen	8,429,859 02
Einlagen von Privaten	15,968,154 89
Einlagen auf Cheq-Konto	1,088,438 80
Konto-Korrent-Kreditoren	25,466,452 71
Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	1,688,636 68
Reservefonds	400
Diverse	578,883 69
	870,821 35
	31,605,194 83

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

mit halbjähriger Kündigung  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens  $2\frac{1}{2}\%$  und höchstens  $4\%$  jährlich

mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine  $2\frac{1}{2}\%$  -  $3\frac{1}{2}\%$  "

mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Cheq-Konto  $2\%$  "

(Die Einlösung der auf uns und gezogenen Cheqs kann auch bei unseren Filialen in Brake, Varel, Vechta und Wilhelmshaven, sowie ferner in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig und München kostenfrei erfolgen.)

Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit  $4\%$ .

Oldenburgische Landesbank.  
Merkel. tom Dieck.

## Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Aktiva.	Bilanz per 31. Oktober 1901.	Passiva.	
Kassebestand	Mk. 408,553. 70	Aktienkapital	Mk. 2,000,000. —
Wechsel	1,675,886. 82	Reservefonds	105,000. —
Effekten	371,554. 45	Einlagen	5,825,820. 65
Konto-Korrent-Debitoren	7,186,330. 63	Cheq-Konto	480,873. 38
Hypothekarische Darlehen	176,928. 57	Konto-Korrent-Kreditoren	1,376,428. 64
Diverse Debitoren	176,832. 49	Diverse Kreditoren	396,463. 99
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	188,500. —		
	Mk. 10,184,586. 66		Mk. 10,184,586. 66

Wir vergüten für Einlagen auf **Bankschein** oder **Kontobuch** bei **ganzjähriger Kündigung**: fest  $3\frac{1}{2}\%$  p. a. oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $3\%$  und höchstens  $4\%$  p. a.

bei **halbjähriger Kündigung**: fest  $3\%$  p. a. oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}\%$  unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}\%$  und höchstens  $4\%$  p. a.

bei **vierteljähriger Kündigung**  $2\frac{1}{2}\%$  p. a.

bei **kurzer Kündigung** und auf **Cheq-Konto**  $2\%$  p. a.

auf **feste Termine nach Uebereinkunft** je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich  $4\%$ .

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leipzig, Münster, Nürnberg, Osnabrück eingelöst.

Die Direktion.  
A. Krahnstöver. Probst.

**Gesangverein Wiefelstede.**  
Am Sonntag, den 3. Nov. d. J.:  
**Sängerball**  
im Vereinslokal (Taptens Gasthaus).  
Anfang der Gesangsvorträge 6 Uhr.  
Der Vorstand.

**Wietjendorf.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr. d. J.:  
**Tanzmusik,**  
Eghorn. Sonntag, den 3. Nov.:  
**gr. Tanzvergnügen,**  
mozu freundlichst einladet  
G. Ahlers.

**Bürgerfelder Krieger-Verein.**  
Am Sonntag, den 3. November, nachmittags 6 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal.  
Um rege Beteiligung wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr. d. J.:  
**Öffentl. Tanzvergnügen,**  
mozu freundlichst einladet  
L. Koopmann, Bremer Chauffee.

**Bloherfelde.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr. d. J.:  
**Tanzmusik,**  
mozu freundl. einladet Gerh. Meyer.

**Vittel.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Tanzmusik,**  
mozu freundl. einladet Joh. Rohje.

**Wardenburger**

**Schützen-Verein**  
Sonntag, den 3. Nov. d. J.:  
**Grosser Ball**  
im Vereinslokal bei Gastwirt Joh. Büschen.  
Dierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

**Oberlethe.**  
Am Sonntag, den 3. November:  
**Großes Tanzvergnügen,**  
mozu freundlichst einladet  
G. Albers.

**Borbeck.**  
Sonntag, den 3. Novbr., nachm. 6 Uhr:  
**Versammlung des Krieger-Vereins**  
im Vereinslokal.

**Bloherfelde.** Am Sonntag, den 3. November:  
**BALL,**  
mozu freundlichst einladet  
Diedr. Sautemann.

**Doodts Etablissement.**  
Heute abend in meinem großen Saal:  
**Auftreten der neu engagierten Specialitäten-Gesellschaft.**

— Kräfte 1. Rangés. —  
Anfang 8 Uhr. Entree frei.  
Dierzu ladet ergebenst ein  
Joh. Böseler.  
Jeden Tag:  
**Große Specialitäten-Vorstellung.**

**Junggesellenverein Ohmstede.**  
Am Sonntag, den 3. Nov. d. J.:  
**Ball**  
im Vereinslokal „Müggenkrug“.  
Anfang 6 Uhr.  
Dierzu laden höflichst ein  
Der Vorstand.  
J. Rübendorf.

**Osternburg.**  
**Pfeifenklub Volldampf.**  
Am Sonntag, den 3. Nov. d. J.:  
**Ball**  
im Klublokal bei Hrn. G. Bartemeyer („Trielater Hof“).  
Anfang 5 Uhr.  
Dierzu ladet ein  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr. d. J.:  
**Ball**  
im Klublokal bei Hrn. G. Bartemeyer („Trielater Hof“).  
Anfang 5 Uhr.  
Dierzu ladet ein  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Anechte- u. Rutscher-Berein**  
Oldenburg und Umgegend  
Sonntag, den 3. Nov. 1901:  
**Ball**  
im „Hotel zum Lindenhof“.  
Anfang 5 Uhr.  
Dierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

**Zweckbale.** Am Sonntag, den 3. November:  
**Ball,**  
mozu freundlichst einladet  
Joh. Lange.

**Gedewecht.**  
Am Freitag, den 29. Nov.:  
**Großes Konzert**  
von der Kapelle des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Dierzu ladet freundlichst ein  
C. A. Gehrels.

**Schützen-Verein**  
Am Sonntag, den 3. November, abends 7 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal (Gehrels' Gasth.).  
Tagesordnung: 1. Statutenstellung. 2. Ergänzung des Vorstandes. 3. Hebung von Beiträgen. 4. Schlußstand betr. 5. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Oberhausen.**  
**Hotel zur Krone.**  
Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Großer Einweihungs-Ball,**  
mozu von nah und fern freundlichst einladet  
Diedr. Gathe.

**Oberhausen.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

**Osternburg.**  
Am Sonntag, den 3. Novbr.:  
**Ball für Herrschaften,**  
mozu freundlichst einladet  
F. F. Garmis.  
NB. Gemeinschaftliches Essen findet statt.  
D. O.

Responsible for content: Dr. A. Gehl, for the total part: B. v. Busch, for the advertisement part: W. Madomski, Rotationsdruck and Verlag: S. Schatz, Oldenburg.

# 3. Beilage

zu Nr 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 1. November 1901.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Hervorhebungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 2. November.

### (Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

**Citernburg, 31. Okt.** Im nächsten Monat finden in unserem Ort die Wahlen der Hälfte der Mitglieder des Ortsauschusses und derjenigen des Gemeinderates statt. Aus dem Ortsauschuss scheiden aus: Gattnermeister Wilh. Müller, Schneidermeister Joh. Kamprath, Maschinenarbeiter J. D. Schröder, Portier Ant. Wichmann, Rentier Friedr. Wofz und Rentier J. B. Detjen, sämtlich zu Oldenburg, wofür 7 neue Mitglieder zu wählen sind, von denen 4 Hausbesitzer sein und 2 dem Gemeindefortande anzugehören müssen. Außerdem ist noch für das inzwischen durch Krankheit ausgeschiedene Mitglied Landmann und Zimmermann Heint. Meyer zu Oldenburg für den Rest der Dienstzeit desselben ein Ergänzungsglied zu wählen, welches Hausbesitzer sein muß. Die Wahl findet statt am Mittwoch, den 20. November, vormittags von 11 Uhr an, in Frohns Gasthaus. — Aus dem Gemeinderat scheiden aus: Landmann Joh. Stolle, Wägmester, Gastwirt Wilhelm Reuße, Maurermeister Heint. Tebken, Wägmester Wilh. Lenzer, Maurermeister Joh. Wandfcher, Maurermeister Dirr. Tege, sämtlich zu Oldenburg, Landmann Joh. Hoes, Zweifels, Bademeister Jul. Brand, Drecksalmer, Holzschuhmacher Heint. Huntemann, Oldenburg, Anstelle dieser sind 9 neue Mitglieder zu wählen, von denen 6 wählbare Grundbesitzer sein müssen. Außerdem sind für den verstorbenen Landmann Fritz Suhrkamp, Krogenbrück und den verstorbenen Kaufmann Georg von Bienen, Oldenburg für den Rest der Dienstzeit derselben Ersatzleute zu wählen. Die Wahl findet am Donnerstag, 21. November, von vormittags 10 Uhr an in Frohns Gasthaus statt. Sowohl die ausstehenden Ortsauschüsse wie die Gemeinderatsmitglieder können wiedergewählt werden. Die Listen der Stimmberechtigten für beide Wahlen liegen vom 28. Oktober an auf 14 Tage in der Wohnung des Gemeindevorstehers Dahmann aus.

**Wesha, 29. Okt.** Wie im vorigen Winter, so ist auch in diesem Jahre eine Reihe wissenschaftlicher Unterhaltungsabende von Seiten des hiesigen Gymnasiums vorgesehen. Am vorgelagerten ersten Abend hielt der bekannte Privatgelehrte Herr Wempe, Oldenburg einen zweistündigen Vortrag über die Wunder des Mikroskops, erläutert durch Vorführung einer großen Anzahl vorzüglich gelungener Lichtbilder. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Am nächsten Unterhaltungsabend, am Sonntag, 15. Dez., wird Herr Dr. Jul. Schwering, Professor an der Königl. Akademie zu Münster, einen Vortrag über „Friedrich Wilhelm Weber und seine Dichtungen“ halten.

## Aus aller Welt.

### Die Fortschritt der Telegraphen

und Fernsprech-Verbindungen durch Zerrückführung von Isolatoren mittels Steinwürfen, Zerschneiden oder Verschlingung von Leitungsdrahten veranlaßt die Telegraphenverwaltung, auf die Straßbestimmungen des Gesetzes, sowie darauf hinzuwirken, daß demjenigen, der die Thäter vorläufiger und schließlichiger Beschuldigungen von Telegraphenanlagen derart ermittelte oder zur Anzeige bringt, daß sie zum Erlaß und zur Strafe herangezogen werden können, Belohnungen bis zu 15 Mk. in jedem einzelnen Falle aus dem Fonds der Telegraphenverwaltung bewilligt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters usw. gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Erlaß herangezogen werden können oder wenn die Beschuldigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch zeitweiliges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit festgestellt, daß die Befragung der Schuldigen erfolgen kann.

### Eine Verdunkelung der Konzerträume

wurde kürzlich in der „Frisch. Ztg.“ empfohlen, um nicht durch Ungehörigkeiten im Publikum irritiert zu werden. Man hätte sich dabei auf Goethe berufen können, der eben zu allen modernen Fragen seine Meinung äußert. In dem 8. Buche, 3. Kapitel, Von Nataliens Geheim ist die Rede. „Er konnte nicht ohne Musik, besonders nicht ohne Orgel leben und hatte dabei die Eigenheit, daß er die Tücher nicht ziehen wollte. Er pflegte zu sagen: Das Theater verdirbt uns gar zu sehr; die Musik dient dort nur gleichsam dem Auge, sie begleitet die Bewegungen, nicht die Empfindungen. Bei Opern und Konzerten hört uns immer die Gestalt des Musikanten; die wahre Musik ist allein fürs Ohr; eine seltene Stimme ist das Allgemeinere, was sich denken läßt, und indem das eingeschränkte Individuum, das sie hervorbringt, sich vor uns stellt, gerührt es den reinen Effekt jener Allgemeinheit. Ich will leben sehen, mit dem ich reden soll; denn es ist ein einzelner Mensch, dessen Gestalt und Charakter die Rede wert oder unwert macht; hingegen wer mir singt, soll unsichtbar sein; seine Gestalt soll mich nicht befehlen oder irren machen. . . . Ebenso wollte er auch bei Instrumentalmusik die Drehblätter so viel wie möglich verdeckt haben, weil man durch die mechanischen Bemühungen und durch die notwendigsten, immer schlammigen Gebärden der Instrumentenpieler so sehr verleidet und verwirrt wurde. Er pflegte daher eine Musik nicht anders als mit zugegeschlossenen Augen anzuhören, um sein ganzes Dasein auf den einzigen, reinen Genuß des Tones zu konzentrieren.“

### Was Berlin an Fleisch verzehrt,

wird im Jahresbericht des sächsischen Vieh- und Schlachthofes berichtet. Es kommen dabei 168,874,778 Kilogramm fürs Volk heraus. Das sind 7,65 Prozent mehr als im Vorjahre, während die Bevölkerung nur um 2,96 Prozent gewachsen ist. Offenbar muß bei der Steigerung der Verbrauch der schnell anwachsenden Vorräte in Rechnung gezogen werden. An Fleisch wurden 2,412,000 Kilogramm verbraucht, da im ganzen 10,720 Tiere in der Schlachthofe geschlachtet und von der Veterinärpolizei freigegeben wurden. Der Berliner

Vieh- und Schlachthof brachte einen Gesamtüberschuß von 1,100,894 Mk.

## Rufina Kasdojoff.

Roman von E. J. Ardow.

(Nachdruck verboten.)

61) (Fortsetzung.)

Die Kirchenuhr schlug feierlich langsam Mitternacht. Beim letzten Schlage erhob sich plötzlich der Wind. Die Bäume lingen an zu rauschen, als erwachen sie aus tiefem Schlaf; schwarze Schatten liefen über das Gras und die Blätter; eine vorübergehende Wolke verbarg den Mond. Rufina schaute auf. Der blaue Vorhang hatte sich zerteilt; der Himmel war mit klarem, milchigen Nebel überzogen und in der Luft war es kühler geworden. Das Mädchen schloß die Augen und schlang das Tuch wieder um den Kopf. Ihre Glieder waren wie zerklüftet, eine unüberwindliche Müdigkeit befiel sie. Wie weit war sie gegangen? Wenn sie doch nur zu Hause geblieben wäre und sich schlafen gelegt hätte.

Vor kalte zusammenschauend, schritt Rufina auf dem kürzesten Wege durch die Seitenallee zurück, woher am Fiedelstall und Wirtschaftsgebäuden vorbei zur Front des Hotels führte.

Die Bäume bildeten hier eine dichte Wand auf beiden Seiten der Allee und ließen nur spärliches Mondlicht durchfallen. Wie verflochten schlüpfte es durch die dichte Belaubung, ohne die Dunkelheit zu gestören, welche nach dem Licht noch um so finsterner erschien. Am Ende der Allee glänzte schwach ein Licht.

Rufina ging darauf zu, bei jedem Geräusch zusammenzuckend. Sie dachte unwillkürlich darüber nach, warum der Gärtner, in dessen Haus das Licht sein mußte, noch nicht kämte. Die dunkle Allee kam ihr unendlich lang vor. Sie eilte, um das Licht zu erreichen, aber die Leinwand ihrer vor Müdigkeit zusammen. Die Dunkelheit erfüllte ihr Herz mit unbegreiflicher Angst.

Es hob sich wie ein Schatten auf sie zu, und da kam auch etwas ihr nachgeschlichen. — Sie wollte lachen über ihre grandiose Furchtsamkeit und — sah sich zögernd um. Aber jetzt kam sie schon dem Lichte näher; schon waren die Umrisse des Fiedel- und Kuhstalles zu erkennen. Noch ein paar Schritte, und das Ende der Allee war erreicht.

Das Licht schimmerte in dem Nebel, der sich unmittelbar an den Kuhstall anschloß. Die eine Hälfte des kleinen Häusleins bewohnte der Küsther mit seiner Familie, der zugleich auch Gärtner war, und die andere, im ganzen nur aus einem einzigen Zimmer bestehend, hatte man für einen billigen Preis vermietet. Von diesem Zimmer ging der Rufina aus.

Rufina befand sich, als sie aus der dunklen Allee heraustrat, dem erleuchteten Fenster gerade gegenüber. Nur wenige Fuß vom Erdboden entfernt, sprang es in der Finsternis fort in die Augen. Das Fenster selbst war geschlossen, aber durch die unverbüllten Scheiben trat wie in einem Rahmen das ganze Zimmer helllich hervor: weiße Wände aus Fichtenbrettern, ein weißer Tisch, auf welchem ein Licht in einem turmernen Leuchter brannte, und neben dem Tisch eine hölzerne, ungeschliffene Werkbank. Auf dem Bett lag ein Kissen, ein Korb auf dem Boden, halb entleert, ohne Stiefel, nur in Sand und Hofe. Sein Kopf war zurückgelehnt und ruhte auf dem Kissen, die eine Hand hing zum Bett heraus, die andere war auf das Bettuch gestützt, und in den strengen Fingern dieser Hand schimmerte ein dunkler, länglicher Gegenstand.

Rufina wollte nach einem scheinigen Blick auf das Fenster vorbeigehen, aber die Lage des Menschen auf dem Bett, seine ganze Gestalt, so kränzlich, zart und so wohl bekannt, veranlaßten sie, nicht nur stehen zu bleiben, sondern sogar sich dem Fenster zu nähern.

Kloß, ja, das war Kloß! Er sagte, daß er hier wohnte, er mußte krank sein, mit ihm war etwas vorgegangen! Unruhig glitt ihr Blick über seinen Kopf zu der herabhängenden bleichen Hand und blieb auf dem dunklen Gegenstande haften. Das Blut erstarrte in Rufinas Adern. Ein Schrei des Entsetzens rang sich aus ihrer Brust, aber in demselben Augenblick blühte auch schon der Gedanke in ihrem Kopfe auf: vielleicht lebte er noch, vielleicht kann man ihn retten! Sie eilte zur Thür. Die Thür war offen. Rufina härmte zur Bettseite. Bei ihrer ungewohnten Bewegung warf sie einen mitten im Zimmer stehenden Stuhl um, hüfte weiter und ergreif die Hand Kloßs, die kraftlos aus dem Bett hing. Sie blieb unbeweglich in der ibrigen. Auch der Körper Kloßs ruhte sich nicht. Auf der linken Seite der Brust war das Hand zurückgeschlagen, und hier glühte eine Wunde, eine tiefe, kreisförmige, am Rande verengte Wunde. Ein Messer, der in den offenen Fingern der auf das Bettuch gestützten Hand lag, war mit der Mündung gerade auf diese Wunde gerichtet. Der Stuhl hatte ganz sicher getroffen. Nur ein kleiner Klumpen geronnenen Blutes war auf der Bettdecke zu sehen. Der Tod war augenscheinlich sofort eingetreten. Rufina riß endlich gewaltsam ihren Blick von der Wunde los und starrte auf Kloßs Gesicht. Es war ruhig. Nicht das geringste Leiden sprach aus ihm. Die Lippen waren fest geschlossen; strenge schauten die offenen Augen in die Höhe. Entsetzen packte Rufina. Sie las einen stimmten Vorwurf in diesen unbeweglichen, strengen Augen.

Wozu dieser Vorwurf? Trug sie die Schuld?

Das arme Mädchen war nahe daran, den Verstand zu verlieren. Sie ließ die kalte Hand Kloßs fahren. Neugierlos hing dieselbe wieder aus dem Bette. Wie ein Automat wandte Rufina sich um und schritt zur Thür. Sie erinnerte sich, daß sie jemandem rufen müsse, und klopfte an das Fenster des Gärtners und klopfte so lange, bis der verschlafene Gärtner in einer Nachtmütze, mit Verwünschungen gegen den Sündenböck, sich aus dem Fenster lehnte. Wie im Traume erzählte sie ihm, was geschehen sei, wie im Traume hörte sie seine Äußerung des Schreckens und wie im Traume wandte sie sich wieder nach Kloßs

Zimmer. Sie konnte gar nicht anders, als in das Zimmer zurückzukehren. Gegen ihren Willen zog sie es herbei, zog es sie gerade zum Bett, auf welchem der Tote lag. Wieder starrte sie in stummem Entsetzen in seine strengen, todtsternen Augen. . . .

Der Gärtner kam und richtete eine Frage an sie; sie hörte nicht. Es kamen andere Leute, es kam der Arzt; sie blieb auf demselben Platz, sah und hörte nichts, und wandte den Blick nicht von den strengen, vorwurfsvollen Augen Kloßs ab.

Nemand nahm sie vorichtig bei der Hand, führte sie vom Bette fort und setzte sie auf einen Stuhl, mit dem Rücken nach dem Tode, an den Tisch, auf welchem das Licht brannte. Hier lagen verstreute Briefe und einzelne Blätter Papier. Auf einem solchen Blatte erklärte Kloß in französischer Sprache, daß niemand an seinem Tode schuld sei. Ein anderes, etwas größeres, und mehr beschriebenes, lag genau vor Rufina.

Zuerst sah sie auf die Zeilen und verstand den Sinn der Worte nicht, aber allmählich fingen einzelne Worte an, sich aus der Reihe schwarzer Buchstaben abzusondern, und sie las zusammenhängend:

„Ein Krüppel fürs ganze Leben, verstoßen, gedehnt, ohne Mittel, schleppe ich eine jämmerliche Existenz mit mir herum. . . Ich glaube nicht an mich. . . Ich vermag nicht mit dem Flechten zu kämpfen, und bin nicht im Stande, ihr Opfer zu sein. . . Noch heute, dieses Mädchen wie gut sie ist und wie better. . . Sie sind doch alle von einer Art. . . Was kümmert es sie, daß neben ihnen ein Mensch verhungert, dachhäftig verhungert? . . . Sollte ich das Mädchen bitten? . . . Ein schmerzliches Schöpfung rang sich aus Rufas Brust. Ihre Natur hielt dieser Erschütterung nicht mehr Stand. Sie verlor das Bewußtsein.“

13. Kapitel.

Au einem der letzten Tage des Mai um elf Uhr abends sah Lowagin allein im Hotel „Lebed“ in Genf, welches nicht allzuweit von der „Kloßvilla“ liegt. Arsenius und Konja waren in ihm abgetrieben, und auf Arsenius Vorschlag hatte auch Lowagin sich hier einquartiert.

Nach einem kurzen Besuch bei Kasdojoffs war er daran gegangen, einen Brief zu schreiben; wenigstens deutete ein Briefbogen an den Tisch die Absicht an. Oben am Kopfende stand sehr sauber ausgeführt: „Genf, Mai 18.“ Weiter unten dann: „Lieber Paul Ivanowitsch!“ aber hier hatte die Feder augenscheinlich einen sehr harten Druck erhalten, infolge dessen sich gerade mitten auf der Seite ein ungeheurer Tintenleck ausbreitete.

Zwischen war die Tinte längst eingetrocknet, Lowagin aber sah noch immer, die Arme auf der Brust gekrümmt, in der Sofaede, in welche er sich zurückgezogen hatte, nachdem die Feder in einem weiten Bogen durch das Zimmer geschleudert war. Er mußte tief in Gedanken sein, denn ein leichtes Klopfen an der Thür wurde von ihm überhört. Das Klopfen wiederholte sich.

„Schlafen Sie schon?“ fragte Manja draußen.

Lowagin öffnete die Thür.

„Arsenius ist zu einem Bekannten gegangen und kehrt wahrscheinlich nicht vor drei, vier Uhr morgens nach Hause zurück, begann Manja eifrig. Er sitzt sich dort fest. . . Ich habe aber vor Langeweile schrecklich Lust zu essen bekommen. . . Wollen Sie mit mir zusammen essen?“

„Bitte schön,“ willigte Lowagin gleichgültig ein.

„Lassen Sie uns in unser Zimmer gehen, oder nein, bleiben wir hier. Man fühlt sich wohlster, bequämlicher bei Ihnen.“

„Die Zimmer im Hotel sind alle gleich,“ erwiderte Lowagin. „Aber bleiben Sie mir hier, wenn es Ihnen recht ist. Soll ich die Karte kommen lassen?“

„Ja, bitte. Ich habe Sie doch nicht gestört?“

„Durchaus nicht!“

Er klingelte. Manja trat zum Sofa. Am selben Augenblick ergriß ein Windstoß, der in das offene Fenster drang, den angefangenen Brief, und wehte ihn auf den Fußboden. Manja bildete sich und hob den Brief auf. Die Ueberchrift am Gulampfeiff fiel ihr ins Auge. Ein Lächeln kränzelte ihre Lippen. Sie legte den Brief auf den Tisch und setzte sich.

(Fortsetzung folgt.)

Alle aus den Verleiden (Professoren) enthalten, empfohlen viele Professoren und Berufe seit Jahrhunderten bei verschiedenen Krankheiten, Verstopfung und allen Blutkrankheiten, Kopfwehen, Blasenkrankheiten, Nervenleiden, sowie bei Rheumatischen, etc.

**Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.**

Schönheit & Gesundheit. — In den Apotheken, Verkaufsstellen sind: Oststr. von Köln 13. ge. Hochstraße, Köln. Köln ist ge. Apotheker, Genf ist ge. ge. beim Apotheker & Winterkeller in gleichen Pillen und im Quantum von einem bis zu einem Viertel von 0.12 gr. hergestellt.

## Eine Messerspitze voll

Eines Essens genügt, um jedem Kaffee, einen delikaten Geschmack und eine schöne Farbe zu geben.

Aus Oessa meldet man uns, daß der „Große Preis von Oessa“ (2000 Frs.), und das West-Rennen von dem Deutschen Oskar Reier auf „Brennabor“ gewonnen wurden. — Bei dem 20 Kilometer-Streckenrennen in Lauf a Rhein wurden der erste, zweite und auch der dritte Preis auf „Brennabor“ gewonnen.

# Herren- u. Knaben- Garderobe.

Fertige Anzüge  
14, 15, 16-40 Mt.

Fertige Knaben- Anzüge  
3, 4, 5-20 Mt.

Joppen, Paletots und Hosen.

Grosse Auswahl.  
Billige Preise.

## F. Ohmstede,

Achternstr. 32.

Wiefelstede. Hausmann  
Johann Eiting zu Grifede läßt am

Donnerstag,  
den 7. Novbr. d. J.,  
nachm. 2 Uhr anigd.,  
in seinem olim Aukts Platen zu

Wiefelstedeermoor:  
25 Stück beste Futter- und  
Stren-Heide

öffentl. pfandweise auf Zahlungs-  
frist verkaufen, wozu einlader  
S. Brötje.

## Immobilienverkauf zu Westerholt.

Der Studatemeister J. D. Gerdes  
in Camen beabsichtigt, seine zu  
Westerholt belegene, 3. Bt. von  
Wasse bewohnte

### Brinkfängerstelle,

zur Größe von 9,00,55 ha Gart., Acker-  
und Wiesenländereien, mit Antritt  
zum 1. Mai 1902 öffentlich meist-  
bietend durch den Unterschmeten ver-  
kaufen zu lassen, und findet 1. Ver-  
kaufstermin am

Sonnabend,  
den 2. Novbr. d. Js.,  
nachm. 6 Uhr.

in Wiffers' Wirtshaus in Wester-  
holt statt.

Die Stelle liegt ganz in der Nähe  
der Oberlether-Westerholter Chaussee  
und vor'm Moore. Die Gebäude,  
Wohnhaus mit daran gebautem  
Schweinstall und Scheune, sind sämt-  
lich neu und aufs Beste eingerichtet.  
Die Ländereien sind bester Bonität,  
in gutem Kulturzustande und liegen  
in einem Komplex beim Hause.  
Käufer ladet ein

W. Glosstein, Aukt.  
Zu verkaufen ein Acker-  
federalwagen, so gut wie neu. Nach-  
fragen bei  
Gastwirt Stolle, Langestr. 7.

## Formobilstämme,

Apfel- u. Birnspaliere u. Pyra-  
miden, Schattenmobellen, Pflanz-  
Kästen usw.

### A. Böhlje, Baumhändler,

Oldenburg, Alexander-Chaussee 42.  
In verl. beste Marktscholle.  
S. Gullmann, Donnerstagsstr. 14.

Verantwortlich für Politik u. Grundleiten: Dr. A. Seb. für den lokalen Teil: W. v. Bulch, für den Inzeratenteil: P. Radomsky, Notationsbrud und Verlag: B. Schart, Oldenburg

### Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.  
Versicherungsbestand:  
78100 Personen u. 611 Millionen Mt. Versicherungssumme.  
Vermögen: 204 Millionen Mart.  
Gezahlte Versicherungssummen: 142 Millionen Mart.  
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei gütigsten  
Versicherungsbedingungen (Munsterbarkeit dreijähriger Policen)  
eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften.  
Alle Ueberhöffe fallen bei ihr den Versicherten zu; diese er-  
hielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen  
Jahresbeiträge alljährlich  
42 % Dividende.  
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren  
Vertreter in Oldenburg:  
Wilhelm Kathmann & Co. D. Harrs. Chr. Männichmeyer.

## Baumaterialien,

als:  
Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Lehmather Kalk, Gips,  
Kausbacher Mosaikplatten, Saargemünder Chonplatten, Trottoir-  
platten, Terrazzo-Fußböden, Cillisen und -Gossensteine, bremer  
Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten,  
Verblendsteine, glasierte Thonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine  
(zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe,  
Grottensteine, holländ. Dachziegel, Fahziegel, Kleinfische Decke,  
Schweineböden, Schleifsteine, Sandsteine, Marmor und Granit-  
Artikel, Mauersteine u. empfehle zu mäßigen Preisen.  
**F. Neumann, Oldenburg.**  
Kontor: Alexanderstr. 7. Fernsprecher Nr. 75.

### Patent-Borussia.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besche  
und fahre erst mein  
**Patent-Borussia.**  
Zahle 500 Mark Belohnung  
dem Käufer eines Patent-Borussia-Rades, der nicht zugeben muß, daß  
kein anderes Rad denselben leichten, geräuschlosen Gang auf-  
weist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vor-  
teile in sich vereinigt, wie mein  
**Patent-Borussia-Fahrrad.**  
D. R. P. 10,058, 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei  
Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinvertreter.

## „Wasserperle“

Erprobtes, hervorragend bewährtes  
**Imprägnierungs-  
Verfahren**  
— Porös-wasserdicht —  
Schützt bei Regen vor Durchnässung, Hindert in  
keiner Weise die Transpiration. Verändert weder  
Geruch noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.  
**Alle Arten Bekleidungs-Stoffe**  
sowie fertige Kleidungsstücke  
(tenige Damen-Kleider und -Jaquettes ausgen.)  
werden, ohne irgendwie zu leiden, in der Im-  
prägnier-Anstalt von Louis Birsch, Bera, Reuss, in  
Königsberg Triest porös-wasserdicht gemacht.  
Annahmestelle:  
**A. Hanel, Hoflieferant**  
Oldenburg,  
43, Langestr. 43

## Oldenburgische Vereinsbank Bruns & Co.

Oldenburg i. Großh.  
gegründet 1893.  
Wir vermitteln unter Vereilung jeder wünschenswerten Auskunft den  
An- und Verkauf von Wertpapieren, nehmen Gelder zur Verzinsung  
mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger Kündigung ent-  
gegen und vergüten für Einlagen auf Check-Konto  
**3 pCt. p. a.,**  
auf Kontobuch mit 1/2jähr. Kündigung fest  
**5 pCt. p. a.**

### Hühner,

tierärztlich untersucht,  
1/2 gewachsen à 1,50 Mk.,  
ausgewachs. Begehrt  
à 2,20 Mk.  
J. Sturm Nachf.,  
Stegewann & Kattwinkel,  
Gelsenkirchen.

Dabe ca. 200 Centner  
**Futter-Rüben,**  
Marke „Ideal“, abzugeben.  
Ferd. Ganfing,  
Gans Ganfing bei Nordensham.  
Billig zu verkaufen: Kleiderdränke,  
Spiegelrahmen, Nachtschränke Ver-  
tikal-, Bettstellen, Kommoden, Wasch-  
tische. D. Röder, Humboldtstr. 21.

Als Dethengst verkäuflich,  
**„Admont“,**  
10j. brauner Vollbluthengst von Feind  
a. b. Weib, sehr starknichtig, gewann  
in Deutschland 20000 Mt. in Flach-  
und Hindernisrennen.  
Näheres durch  
b. Dieberstein, Leutnant  
im Inf.-Reg. Nr. 10, Stendal.



### Surra!

Jetzt bekommen wir wieder den  
schön schmeckenden  
**Medizinal-Leberthran**  
aus der Adler-Drogerie, Ball 4.  
Flaschen à 50 - und 1 Mk.

## Nur

2 Sorten Kaffee führe ich und  
dieselben gut.  
Thee-Import-Gaus  
Cafe Lange- und Schillingstraße.  
Schreibische Mischungen.  
A. Nielsen.

### Gummi-Artikel,

Pariser Neuheiten, für Herren u.  
Damen. Illust. Preisliste u. Bros-  
schüre geg. 20 - Porto. Frig Welker,  
Frankfurt a. M. 42, Allerheiligen-  
straße Nr. 75.

### Herabgesetzte Preise



auf Kinder-  
wagen, Sport-  
wagen, Ruppen-  
wagen; ferner  
billigst: Reife-  
körbe, Waschkörbe  
und alle möglichen  
Haushaltungs-  
körbe.  
Verandenmöbel, Bettstellen, Baby-  
körbe und Kinderstühle.

### Fr. Lehmann,

Korbmacher, Gaisstraße 10.  
Größtes Special-Geschäft am Plage.

### Günstige Kaufgelegenheit!

Zu Antrage habe ich mehrere  
wertvolle Immobilien, u. a.  
größere und kleinere  
rentable  
Wirtschaften  
preiswürdig zu verkaufen.  
A. Paruffel, Reichstr., Haarenstr. 5.

### Wirtschaften

In einigen Tagen erscheint  
die Broschüre:  
**„Es werde Licht.“**  
Enthaltungen zum Fall Herberg.  
Eine erdliche Charakteristik  
der Kultus-Berhältnisse in der  
jüdischen Gemeinde Oldenburg.

## G. Horn,

Achternstr. 43.  
Empfehle in größter Auswahl zu  
billigsten Preisen:

## Garnierte Hüte,

ungarn. Hüte, Federn, Sammet  
und Seidenstoffe.  
Hüte, einj. garn., von 1 Mk bis zu  
den feinsten.

### Kinderhüte in allen Preis- lagen.

### Modell-Hüte

in großer Auswahl zur gest. Ansicht.  
Schleiertülle in ca. 200 versch.  
Mustern.

### Handschuhe in Glace, Seide und Trefot.

### Myrthen-, Gold- und Silber- kränze. Brautkleider.

### G. Horn, Achternstr. 43.

## Gardinen, Kongress- und Rouleaux- Stoffe

empfehlst besonders preiswert

## F. Ohmstede,

Achternstr. 32.

### Zwischenahn. Ferkelfleisch

in prima Ware ist wieder  
vorhandig.

### Heinrich Piepersjohnns

### Eiserne Bettstellen

für Erwachsene u. Kinder empf.  
J. G. C. Meyer am Markt.  
Kann fortan regel-  
mäßig liefern.  
1. ob. Abf.-Zust., Joh. Wienten.

### L. Ciliax.



### Geschäfts-Converts u. Briefpapier.

L. Ciliax, Oldenburg i. Gr.  
Anfertigung sämtlicher  
Metall-  
Kautschuk-Stampel  
Schreibwaren.  
Papier-Lager.

### Schreibmaschinen aller Ge- systeme nebst sämtlichem Zubehör, wie Farbbänder, Schreibmaschinen- Papier, Waschkäse, Schreib- papier ufm.

### Mimeograph - Cyclostyle, bester Vertriebsartikel. Schapirographen, Quart. 17 mit Zubehör. Ersatzrollen bap- zu Fabrikpreisen. Schreibische amerikanischer Art mit und ohne Rollkautschuk und andere Kontor-Möbel, modernste Ausführung, deutsches Fabrikat zu billigen Preisen.

### Rürnberger Spielwaren!

Christbaum-  
Verzierungen.  
Kurzwaren u. Gebrauchsartikel.  
Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln.  
Preis 265 nur für Wiederverkauf!  
Friedr. Ganzmann in Rürnberg

### Habe Fernsprechanchluss Nr. 384. Wilhelmshaven. Dr. Westphal, Frauenarzt.

Ein gut erhaltenes Piano billig  
zu verkaufen. Langestraße 76.  
Zu verkaufen Pianobänke an der  
Düener Chaussee. Näh. Rechnungs-  
steller Schwarting, Oldenburg.